

DARK MUNICHS (BECAUSE)

by H. D. Klein

IMPRESSUM

© H. D. Klein 2024, Studio Eins GmbH, Veit-Stoss-Straße 94, 80687 München
Alle Rechte vorbehalten

Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung
der Studio Eins GmbH

Druck und Bindung: Kreiter Druckservice, Wolfratshausen

Vom gleichen Autor sind bisher folgender Bildband und Romane erschienen:

DARK MUNICHs (Bildband, Studio Eins)
Googol (Science Fiction, Heyne, Atlantis, Studio Eins)
Phänomenon (Science Fiction, Heyne, Atlantis, Studio Eins)
Googolplex (Science Fiction, Heyne, Atlantis, Studio Eins)
Drake (Science Fiction, Atlantis, Studio Eins)
Divine (Belletristik, Atlantis, Studio Eins)

In Vorbereitung:
Googolplexplex (Science Fiction)
Athens, Ohio (Fantasy)

Homepage des Autors: www.hdklein.de

PROLOG

“Und ich düse, düse, düse, düse im Sauseschritt
Und bring die Bilder mit
Von meinem Himmelsritt...”

nach “Codo“ von DÖF, 1983

Das “Düsen“ ist eine Bezeichnung für ein schnelles Gehen (ca. 5 bis 6 km/h) und dabei ist die sportliche Bewegung wichtig, nicht die Bilder - so sagt man...

H. D. Klein



LET THE BLING BEGIN

Als Bling-Bling - auch verkürzt Bling genannt - werden umgangssprachlich stark glitzernder und glänzender Schmuck sowie Accessoires bezeichnet. Das Wort stammt aus der Hip-Hop-Kultur und hat sich inzwischen weltweit zu einem Alltagswort entwickelt. Das Foto zeigt die Schrift in einem Schaufenster eines Schmuckgeschäftes in der Herzogstraße in Schwabing. Also dann: "Let the bling begin!"...



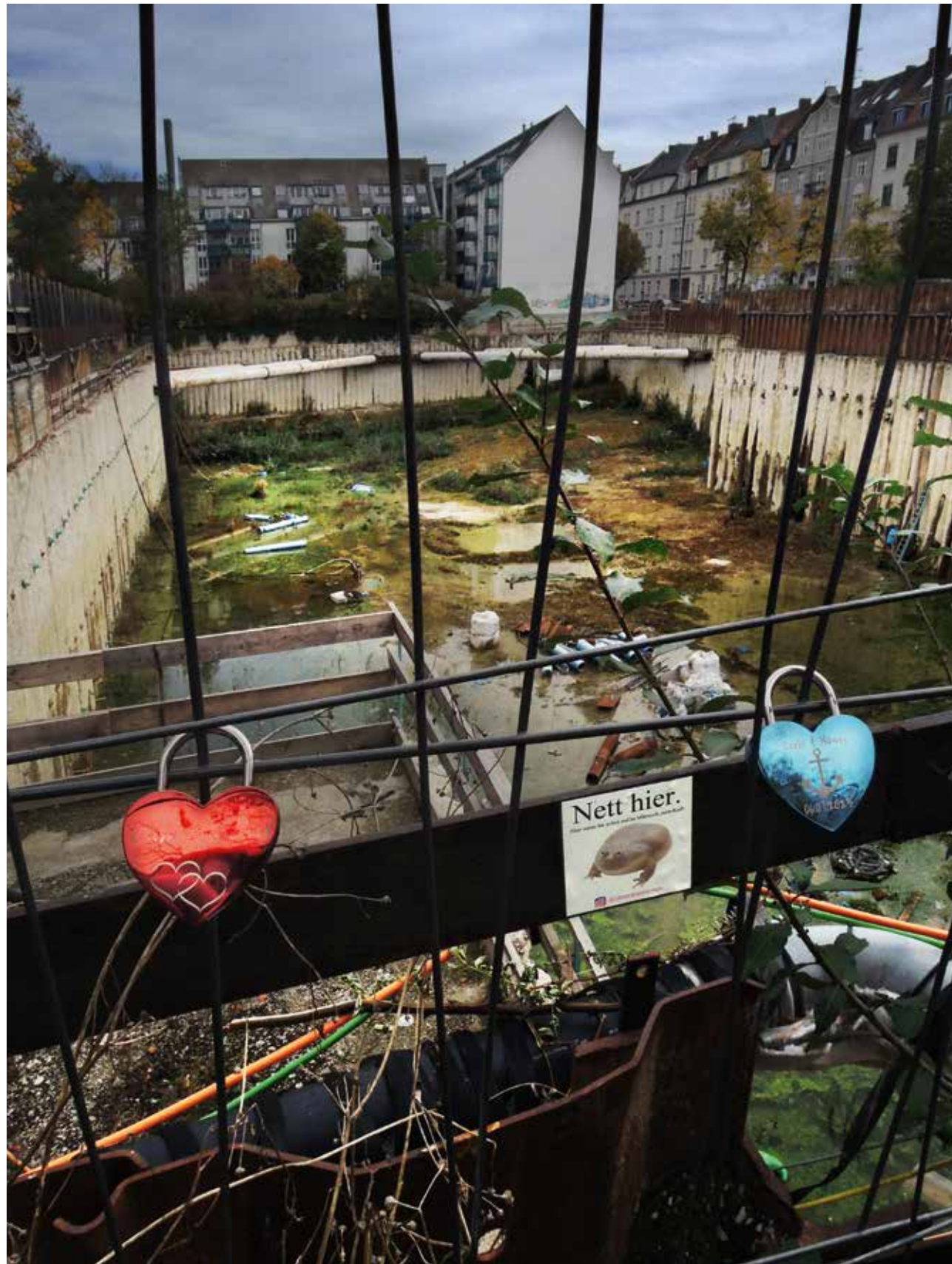
UNTER DER JOHN-F.-KENNEDY-BRÜCKE

Eigentlich sollte die John-F.-Kennedy-Brücke "Herzog-Heinrich-Brücke" genannt werden, wurde jedoch bei der Eröffnung im Dezember 1963 kurzfristig nach dem kurz zuvor verstorbenen amerikanischen Präsidenten benannt. Die Brücke führt als Teilstück des Mittleren Ringes über die Isar und den Eisbach. Auf den Straßen rund um die Brücke reiht sich eine Villa an die nächste. Im Jahr 2023 hat eine Immobilienfirma dort Verkäufe im Wert von 123 Millionen Euro abgewickelt, die teuerste Transaktion war eine Villa im Herzogpark mit 17,5 Millionen Euro...



DAS ANTON AZBE MEMORIAL

In einer verborgenen Ecke des Leopoldparks in Schwabing befindet sich weitgehend unbeachtet die Büste des slowenischen Malers von Anton Ažbe, der von 1884 bis zu seinem Tode im Jahre 1905 in München lebte und dort eine sehr beliebte Malschule betrieb. Schüler strömten in Scharen in sein Atelier in der Türkenstraße und später auch in die Georgenstraße. Zu seinen prominentesten Schülern gehörten Wassily Kandinsky, Alexej von Jawlensky und Marianne von Werefkin. Und von wegen unbeachtet: Laut Internet ist die Büste um Mitternacht am stärksten besucht...



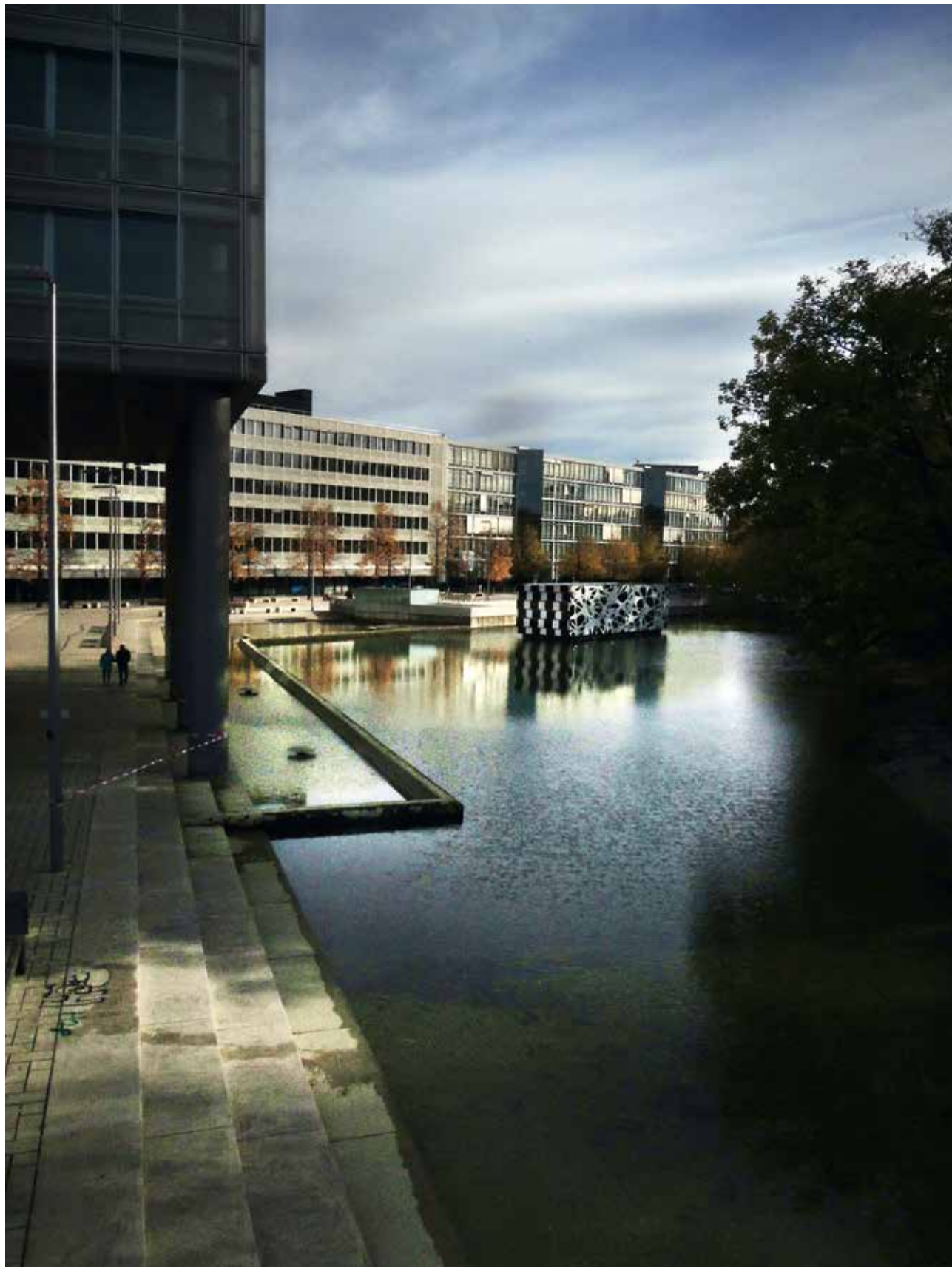
DAS SENDLINGER LOCH

Ein spektakuläres Loch, fast so groß wie ein Fußballfeld und 12 Meter tief, und eine lange Geschichte: Sie beginnt 2015 mit dem Verkauf des Areals für 30 Millionen Euro, auf dem ein REWE Supermarkt steht. Nach einem erlassenen Vorbescheid für einen Neubau erfolgt 2017 der Weiterverkauf für 73 Millionen Euro...



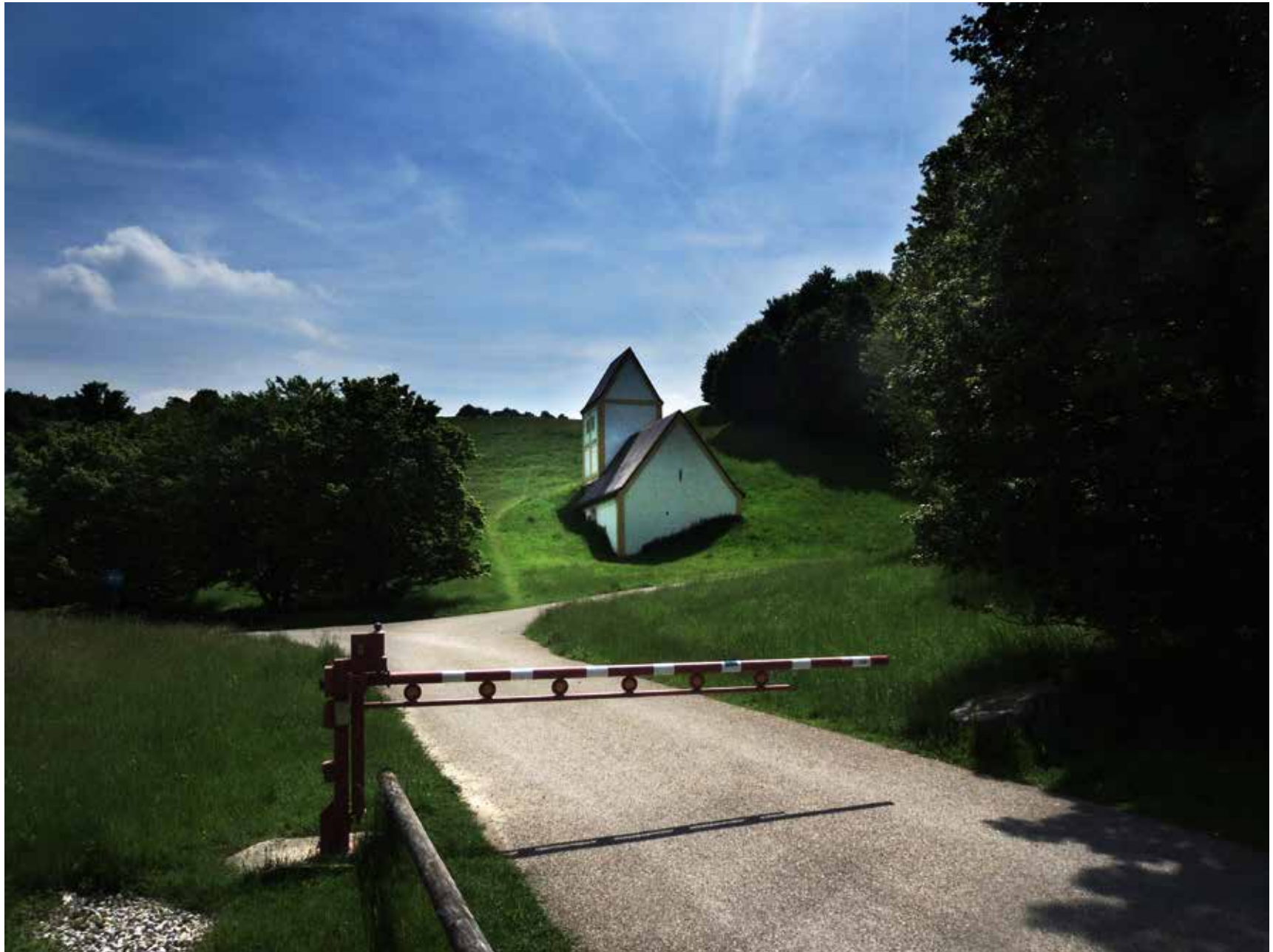
DAS SENDLINGER LOCH

Nach dem darauffolgenden Abriss des Supermarktes wird 2020 mit dem Aushub der Baugrube angefangen. Geplant waren zwei Ebenen von Tiefgaragen, ein neuer Supermarkt und etwa 130 luxuriöse Eigentumswohnungen. Nach dem Einbrechen des Immobilienmarktes im Jahre 2023 steht jedoch alles still und das wird auch noch lange Zeit so bleiben. Inzwischen ist die Grube mit Wasser vollgelaufen. Viele Sendlinger wünschen sich dort jedoch bezahlbaren Wohnraum - oder ein Strandbad...



AM MÜNCHNER TOR

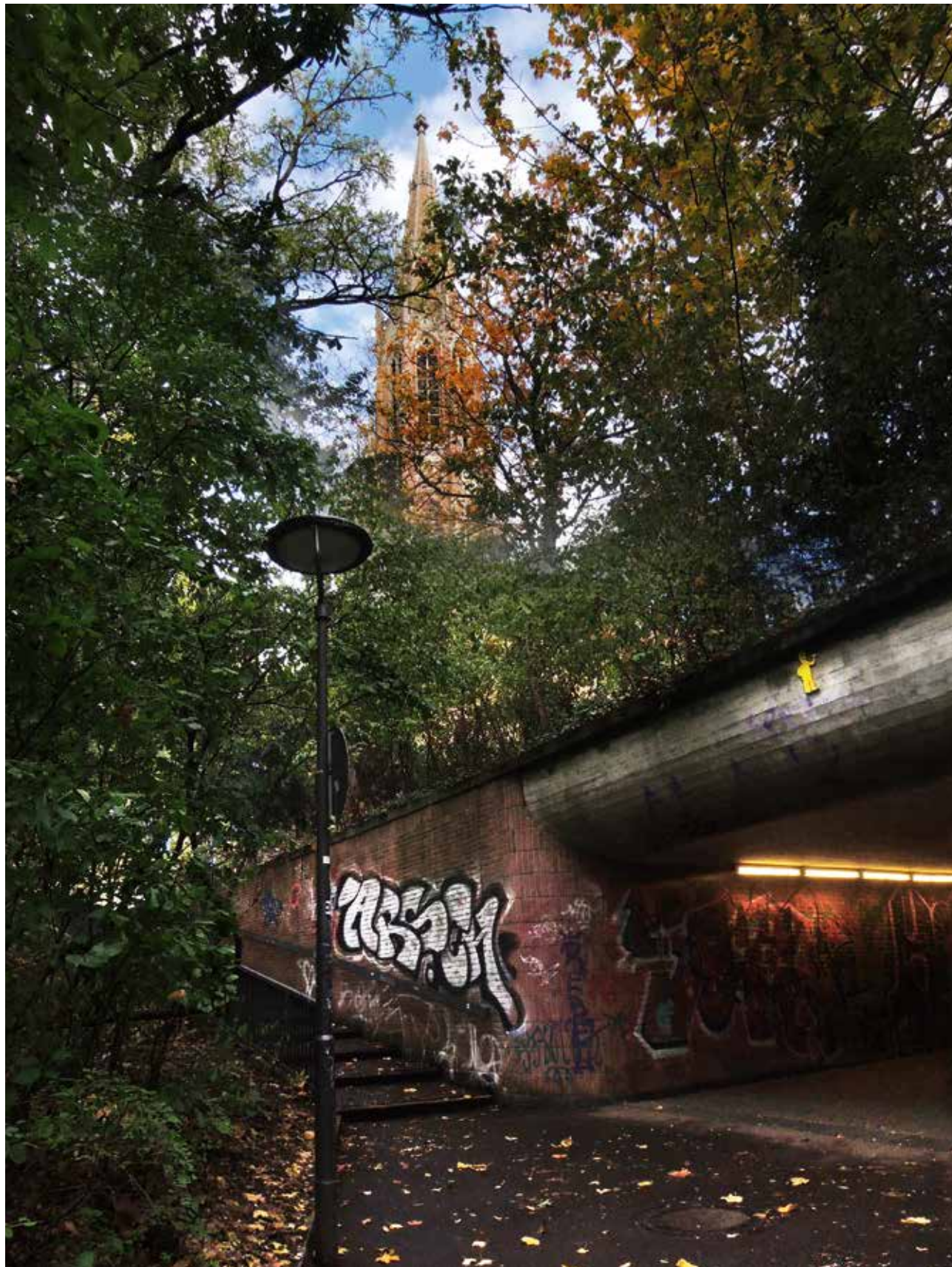
“Das Münchner Tor“ ist ein 88 Meter hohes Bürohochhaus der Münchner Rückversicherung in der Parkstadt Schwabing. Der Name wurde gewählt, weil das Gebäude mit den gegenüberliegenden Highlight Towers ein Tor für den Mittleren Ring bildet, der zwischen den Hochhäusern verläuft. Der Charakter des ganzen Viertels erscheint etwas sehr unterkühlt, da wird es sicher noch einige Jahre brauchen, bis sich etwas Münchnerisches einstellt...



DAS VERSUNKENE DORF

Nach dem Zweiten Weltkrieg mussten die letzten Bauernhöfe vom Dorf Fröttmaning im Norden von München dem Autobahnbau und der Errichtung der Mülldeponie Großlappen weichen. Nach einem schweren Brand in der Verwertungsanlage wurde auf dem schnell wachsenden Berg nur noch Müll deponiert oder verbrannt. Nachdem auf dem Gipfel des Berges ein See aus Chemikalien entstanden war, nahm die Grundwasserverschmutzung immer mehr zu, so dass mit einer Renaturierung begonnen wurde, die bis in die 1980er Jahre andauerte.

Von dem Dorfkern war nur die Heilig-Kreuz-Kirche aus dem 13. Jahrhundert übriggeblieben. Etwa 200 Meter entfernt von ihr wurde im Jahr 2006 eine 1:1-Kunst-Replik des Künstlers Timm Ulrichs errichtet. Allerdings ist sie nicht begehbar und damit "versunken"...



RUND UND UNTER DEM “KÜNFTIGEN” GIESINGER KIRCHPLATZ

Eine Neugestaltung des früheren Kirchplatzes in Giesing erreichte bei der Abstimmung über zukünftige Veränderungen in München den 5. Platz von über 600 eingereichten Projekten. Allerdings wäre eine Realisierung bautechnisch sehr herausfordernd, denn erste Pläne sehen vor, dass die verkehrsreiche Kreuzung am Giesinger Berg vor der Heilig-Kreuz-Kirche in einen Tunnel verwandelt werden soll - mit einem unterirdischen (!) Kreisverkehr...



RUND UND UNTER DEM “KÜNFTIGEN” GIESINGER KIRCHPLATZ

Und darüber soll der neue Giesinger Kirchplatz entstehen, denn hier befand sich bis 1870 das Giesinger Ortszentrum mit der alten Dorfkirche.

Als dann eine Isarbrücke gebaut wurde, fing der Ortsteil an zu wachsen. Eine neue Kirche musste her.

1886 wurde die neugotische Pfarrkirche Heilig-Kreuz auf der Kuppe des Giesinger Berges über der alten Kirche eingeweiht.

Zwei Jahre später wurde die alte Kirche abgerissen, um Platz für Gartenanlagen zu schaffen...



RUND UND UNTER DEM “KÜNFTIGEN” GIESINGER KIRCHPLATZ

Nach vielen Umbauten und verkehrstechnischen Entwicklungen hat sich das ehemalige Dorfzentrum mittlerweile in eine laute und dominante Verkehrstreppe hoch nach Giesing umgewandelt. Deswegen auch der Wunsch vieler Giesinger nach einem neu gestalteten ruhigen Platz, auf dem man in Ruhe das Giesinger Bräu mit einem großen Biergarten besuchen oder unter anderem auch Weihnachtsmärkte abhalten könnte. Aber einmal ganz ehrlich: die Planung klingt nach Münchner Science Fiction...



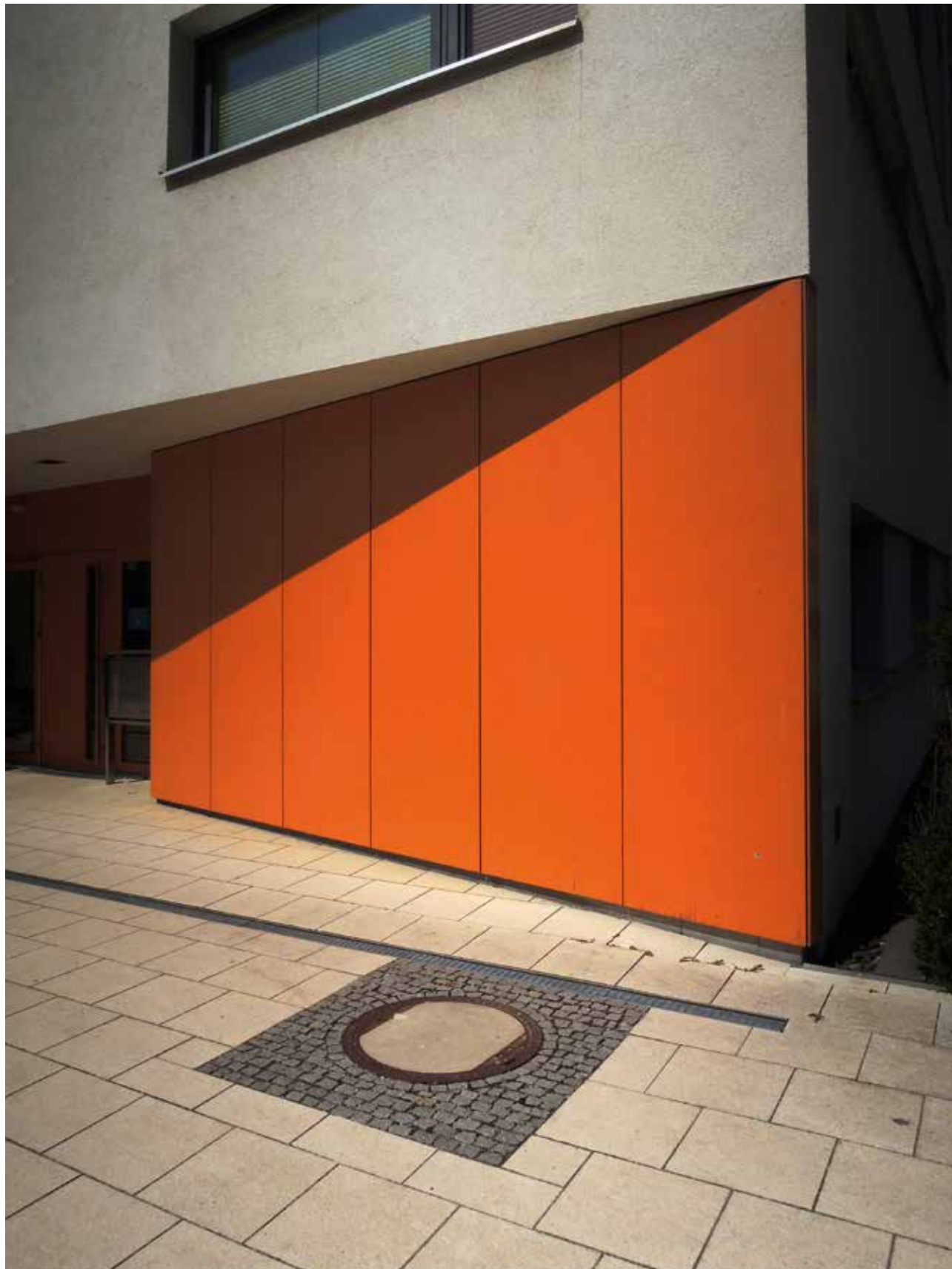
BLICK VON DER GROSSHELSELOHER BRÜCKE NACH SÜDEN

Einige Fakten zu Beginn: Die Großhesseloher - (Eisenbahn) - Brücke wurde in den Jahren 1851 bis 1857 von Friedrich August von Pauli entworfen und errichtet. 260 Meter lang und 30 Meter hoch überquerte sie im Münchner Süden die Isar und den Isarkanal. Nach vielen Sanierungsmaßnahmen und einer misslungenen Sprengung im Jahre 1945 wurde sie schließlich 1983/84 abgerissen und 1985 neu erbaut. Wie alle spektakulären Brücken in der Welt erlangte sie eine traurige Berühmtheit, denn in den ersten hundert Jahren sprangen hier fast 300 Menschen in den Tod. Aufwendige Absicherungen reduzieren heutzutage zwar die Zahl der Selbstmordversuche, können sie aber nicht vollständig verhindern. Ein fantastisch angelegter Fuß- und Radweg unterhalb der Gleise im Fachwerkrahmen bietet einen einzigartigen Blick auf das Isartal nach Norden und Süden...



“AUF GEHT'S!” RAMERSDORF

Die Figur mit dem Titel “Auf Geht’s!” steht seit 2017 am Eingang eines Schulzentrums in Ramersdorf und symbolisiert einen Schüler, der ins Leben hinaustritt. Entworfen wurde die Skulptur von der Künstlergruppe “inges idee“, die seit 1992 überall in Deutschland an vielen Projekten im öffentlichen Raum arbeitet. Nebenbei bemerkt: der Stadtbezirk Ramersdorf-Perlach ist sehr reich an modernen und sehenswerten Kunstwerken...



DAS HAUS FÜR KINDER, NYMPHENBURG

Das Haus für Kinder in der Margarethe-Danzi-Straße befindet sich in unmittelbarer Nähe des Nymphenburger Schlossparks. Diese Lage ermöglicht es, Kinder in einer wunderbar grünen und naturnahen Umgebung zu erziehen, zu bilden und zu betreuen. Drei Kindergartengruppen mit 25 Kindern und drei Krippengruppen mit 12 Kindern werden hier im Erdgeschoss und im 1. Stock eines Wohnhauses gemeinsam betreut. Ein großer Garten mit Spielgeräten, großem Sandspielplatz und naturnah angelegten Rückzugsmöglichkeiten gehören natürlich auch dazu...



ALBERT EINSTEIN, ADLZREITERSTRASSE

Albert Einstein, * 14. März 1879 in Ulm; † 18. April 1955 in Princeton, New Jersey.

Albert Einsteins Familie zog kurz nach seiner Geburt im Jahre 1880 in die Isarvorstadt nach München. Zunächst in die Müllerstr. 54 (kleiner Betrieb von der Familie für Gas- und Wasserinstallation), danach im Jahr 1885 in die Adlzreiterstr. 12 (Elektrotechnische Fabrik J. Einstein & Cie). Angeblich hat der junge Albert damals während eines Oktoberfestes als Aushilfe Glühbirnen in den Himmel vom Schottenhamel-Zelt geschraubt. Bewiesen ist das zwar nicht, aber es ist halt ein schöner Mythos...



“DIES IST EIN SCHRIFTZUG“



AUGUSTINER-BRÄU

Im Jahr 1294 siedelten sich Mönche des Augustinerordens vor der Stadt München an und im Jahr 1320 wurde ihr Kloster innerhalb der Stadtmauern fertiggestellt. Ab 1411 gab es dort eine Brauerei (das im Logo von der Brauerei selbst genannte Gründungsjahr ist nicht gesichert). Nach Auflösung des Klosters und der Brauerei während der Säkularisation im Jahr 1803 wurde nach langjährigen Auseinandersetzungen das Braurecht schließlich 1829 an das Brauerehepaar Maria Theresia und Anton Wagner aus Freising vergeben. Nach dem Tod ihres Ehemannes 1845 führte Theresia Wagner die Brauerei alleine weiter und machte das Unternehmen mit vielen technischen Neuerungen zur Großbrauerei. Als sie 1858 verstarb übernahm ihr ältester Sohn Josef Wagner (siehe auch die Initialen J. W. auf dem Firmenlogo) die Brauerei, die sich mittlerweile auf einem Areal an der Landsberger Straße befand. Das ehemalige Stammhaus in der Altstadt wurde zur Großgaststätte.

Nach vielen Erbfolgen und Übernahmen befindet sich die Brauerei heute zu knapp über 50 % im Besitz der Edith-Haberland-Wagner Stiftung,

Nachfahren der Familie Wagner besitzen etwa 20 % und Familie Inselkammer etwa 30 %.

Bis 1990 galt das Augustiner Bier als konservativ, heutzutage ist es das Bier schlechthin - und das nicht nur in München.

In seinem Lied "Wieder Dahoam" singt Konstantin Wecker:

"...da trifft i hold die oidn Freindl wieder, natürlich Augustiner: Schänke 2!"...



LÖWENBRÄU

Die Löwenbräu Aktiengesellschaft ist eine Brauerei in München.

Seit 1997 gehört sie gemeinsam mit Spatenbräu der Spaten-Löwengruppe an, die wiederum zur Anheuser-Busch-InBev-Gruppe gehört. Das liest sich etwas anders als hier auf der linken Buchseite über das Augustiner-Bräu. Fangen wir einmal von vorne an: Das Gründungsdatum 1383 ist umstritten. Erstmals wurde 1524 ein Bierbrauer Jörg Schnaitter in der Löwengrube 17 erwähnt, der Name Löwenbräu erstmals 1746 im Biersudverzeichnis München. Der Name entstammt von einem Fresko "Daniel in der Löwengrube" aus dem 17. Jahrhundert. 1826 wurde der Braubetrieb an der Nymphenburger Straße aufgenommen. Im Mai 1857 meldet die Zeitung Innsbrucker Nachrichten, dass Löwenbräu 62.100 Eimer Sommerbier gebraut hat, ein Jahr später schon 118.200 Eimer. 1883 erfolgte die feierliche Eröffnung des Löwenbräukellers am Stiglmaierplatz. Wenige Jahre später wurde der Löwe als Markenzeichen registriert. Um 1900 war es die größte Brauerei in Deutschland, allerdings stark exportabhängig. Nach vielen nachfolgenden Fusionen, weltweiten Holdings, Aktienpaketen, AGs, Rechtsnachfolgern entstand die Löwenbräu Aktiengesellschaft...siehe oben...



“DER SCHREITENDE“

“Der Schreitende“, eine 6 Meter hohe Stahlskulptur (2016) von Michael Morgner bei den “FRIENDS“ Towers an der Friedenheimer Brücke...



KAP WEST

Eine sehr interessante Location. Hier gleich in der Nähe wurde 2009 die S-Bahnstation "Hirschgarten" eröffnet. "Kap West", ein 2018 fertiggestellter Bürokomplex und die beiden gegenüberliegenden Wohntürme namens "Friends" befinden sich in unmittelbarer Nähe zu der unter Denkmalschutz stehenden Paketposthalle. Diese modernen Gebäude bilden einen futuristischen Eingang zum traditionellen Hirschgarten und eine Vorschau auf das gigantische Projekt des geplanten PaketPost-Areals mit einer in der Funktion umgebauten Paketposthalle und zwei Hochhäusern mit 155 Metern Höhe...



DIE PAKETPOSTHALLE

Die Paketposthalle (offiziell "Gleishalle des Paketpostamtes") an der Friedenheimer Brücke wurde von 1965 bis 1969 mit einer Spannweite von 146 Metern, einer Länge von 124 Metern und einer Höhe von 27 Metern als freitragende Betonfertighalle gebaut und war damals die größte ihrer Art. 15 Gleise führten in sie hinein und damit diente sie bis 1997 als Umschlagplatz für Postpakete. Ab 1998 wurde sie als Briefzentrum genutzt. Nach der Verlegung des Briefzentrums im Jahr 2015 galt die Paketposthalle zunächst als Favorit für eine neue Philharmonie, danach gab es Überlegungen, das Dach umzufunktionieren und Terrassenwohnungen über einem Hotel, Büros, Flächen für Kunst, Sport und Kultur zu errichten, schließlich galt die Halle sogar als Standort für das Möbelhaus IKEA...



DIE PAKETPOSTHALLE

Nach dem Verkauf 2018 des gesamten Geländes in einer Größe von 14 Fußballfeldern inklusive der Paketposthalle an die Büschl Gruppe wurde das Architekturbüro Herzog & de Meuron mit der Planung einer zukünftigen Nutzung des Standortes beauftragt. Nun soll das "...im Sand lauernde Ungetüm aus einer Saurierzeit..." (Architekturkritiker Gerhard Matzig) ein Zentrum für einen neuen Stadtteil werden. Geplant sind zwei Hochhäuser mit 155 Metern in einem möglichst grünen Umfeld mit bezahlbaren Wohnungen, Gewerbe und sozialen Einrichtungen. Wie die Nutzung der Paketposthalle aussehen soll, das ist noch ungewiss und wird seit 2023 öffentlich diskutiert...



DIE FRIEDENHEIMER BRÜCKE

Die Friedenheimer Brücke ist eine 1901 erbaute und 1983 vollständig erneuerte Straßenbrücke über die Gleisanlagen zwischen Pasing und dem Münchner Hauptbahnhof. Sie verbindet die Stadtteile Neuhausen und Laim. Der Gemeindeteil Friedenheim ist nach einem im Jahr 1803 bestehenden Gutshof benannt und wurde 1875 in einem Ortsverzeichnis des Königreichs Bayern als Weiler der Gemeinde Laim mit 55 Einwohnern in 24 Gebäuden nachgewiesen.

Unter der Brücke liegt heute ein Haltepunkt der S-Bahn München, der am 13. Dezember 2009 eröffnet wurde und den Namen "Hirschgarten" erhalten hat - nach der sich in der Nähe befindlichen Parkanlage...



PLAYGROUND AN DER RICHELSTRASSE

Ein Blick in die Zukunft aus der Gegenwart in die Vergangenheit.

Die Zukunft: hier an der Richelstraße soll einmal ein Gymnasium entstehen.

Die Gegenwart: noch ist es ein weiter Playground mit Blick auf die Paketposthalle und einem reduzierten Uhrengestell aus der Vergangenheit.

Die Vergangenheit: hier befand sich einmal das aufgelassene Deutschmann-Gelände, eine Speditionsfirma, die mit der Deutschen Post zusammengearbeitet hat.

Übrigens, DHL bedeutet: Adrian Dalsey. Larry Hillblom und Robert Lynn, das sind die Gründer, die 1969 eine Logistikfirma aufgebaut haben und die 2002 von der Deutschen Post aufgekauft wurde...



DER TEPLITZER WEG IN MOOSACH

Der Teplitzer Weg in Moosach ist eine unaufgeregte Verbindung zwischen einsam gelegenen Siedlungsgebieten im Norden von München. Benannt wurde er nach der Stadt Teplice in Tschechien, in der sich 1812 Ludwig van Beethoven und Johann Wolfgang von Goethe zur Kur trafen...



MOOSANGER, MOOSACH

Die Straße Moosanger in Moosach wurde 1953 nach einem alten Flurnamen benannt. Die gewachsene und dörfliche Umgebung nahe der Trinkl-Siedlung wird von der Stadt München mit einem sehr reduzierten Bebauungsplan geschützt...



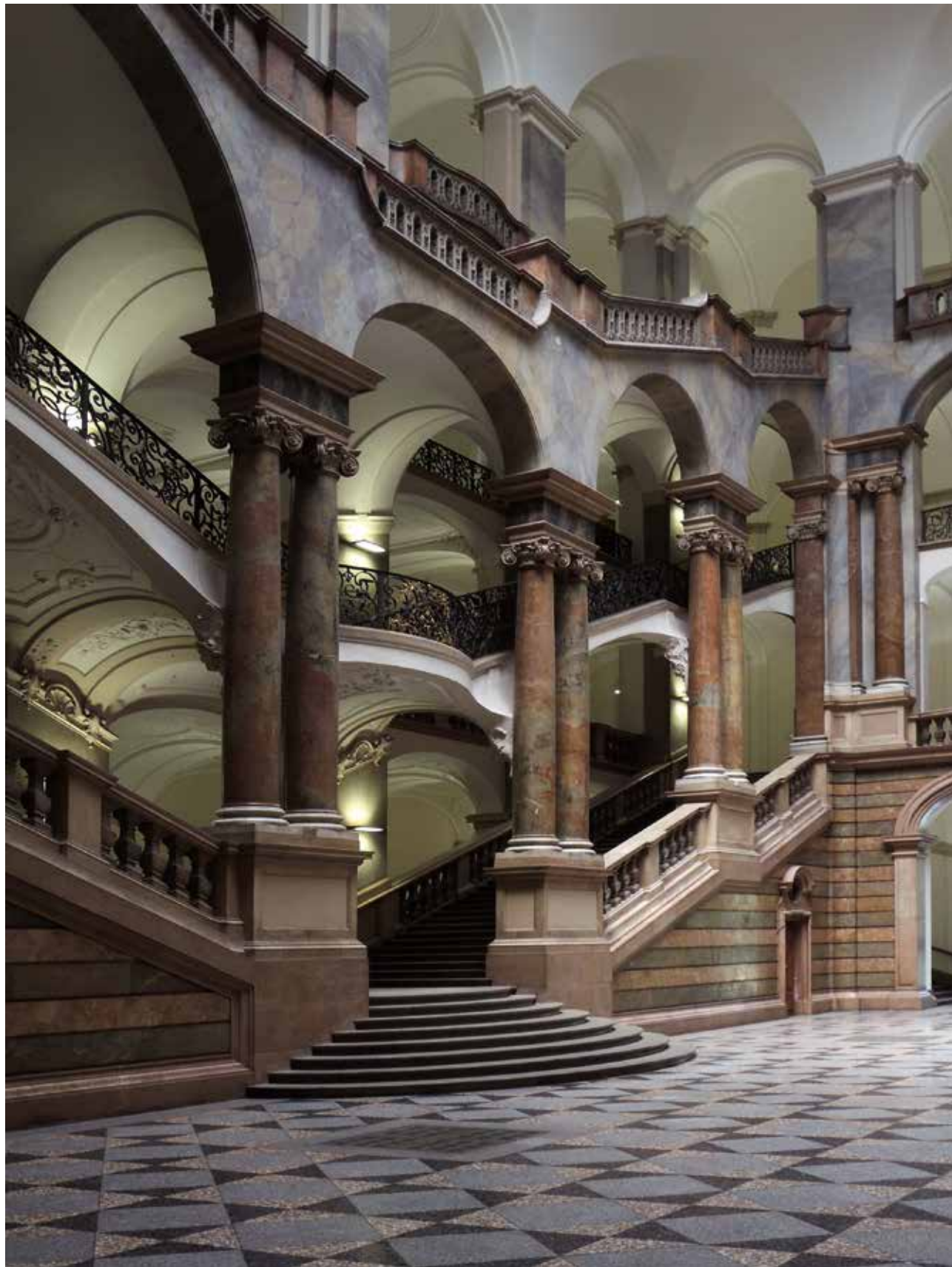
ALTER TORBOGEN IN DER ANGERLOHE

Unweit vom Moosanger in der Angerlohe steht ein heute denkmalgeschützter Torbogen, der im Jahre 1910 Teil einer Umzäunung eines Baugrundstückes war, die von dem Architekten Korbinian Beer errichtet wurde. Südlich davon stand ein zweites Tor, von dem aber nur noch Bruchstücke vorhanden sind. Die geplante Siedlung wurde jedoch nie verwirklicht. 1938 wurde das Grundstück für 20.450.00 Reichsmark an die Stadt München verkauft und ist heute Teil des Landschaftsschutzgebietes Angerlohe...



JVA STADELHEIM, EINGANG

Der Eingang zur Justizvollzugsanstalt (JVA) an der Stadelheimer Str. 12 liegt verborgen hinter der niedrigen Mauer in Kellertiefe. Weitere Fakten: Mit einer Fläche von 14 Hektar und einer mittleren Anzahl von 1500 Insassen, die von ca. 600 Beamten und etwa 100 Angestellten betreut werden, ist es die zweitgrößte Anstalt in Deutschland (die größte ist in Berlin-Tegel). Eröffnet 1894 auf dem ehemaligen Gut Stadelheim, die durchschnittliche Verweildauer über alle Haftarten beträgt 101 Tage, es gibt eine Kirche auf dem Gelände und pro Jahr 3 Hochzeiten...



DER JUSTIZPALAST

Der Justizpalast ist ein neobarockes Gebäude am Lenbachplatz, errichtet von Friedrich von Thiersch in den Jahren 1891 bis 1897.
Die Zentralhalle liegt unter einer 66 Meter hohen Lichtkuppel...



DER JUSTIZPALAST UND DER ALTE BOTANISCHE GARTEN

Gleich nördlich vom Justizpalast befindet sich der Alte Botanische Garten, erbaut in den Jahren 1804 bis 1812 von Friedrich Ludwig von Sckell. 1864 wurde an der Nordseite für eine internationale Industrieausstellung ein Glaspalast errichtet, der 1931 durch einen Großbrand vollkommen zerstört wurde. Mit ihm auch wertvolle Gemälde von Caspar David Friedrich. 1914 wurde in Nymphenburg der Neue Botanische Garten angelegt und deswegen wurde der Alte Botanische Garten 1937 zu einem Park umgestaltet. Heutzutage gibt es dort Schwierigkeiten mit Obdachlosen und Drogenhändlern, welche 2024 durch Umgestaltung des Parks und regelmäßige Polizeieinsätze bereinigt werden sollen...

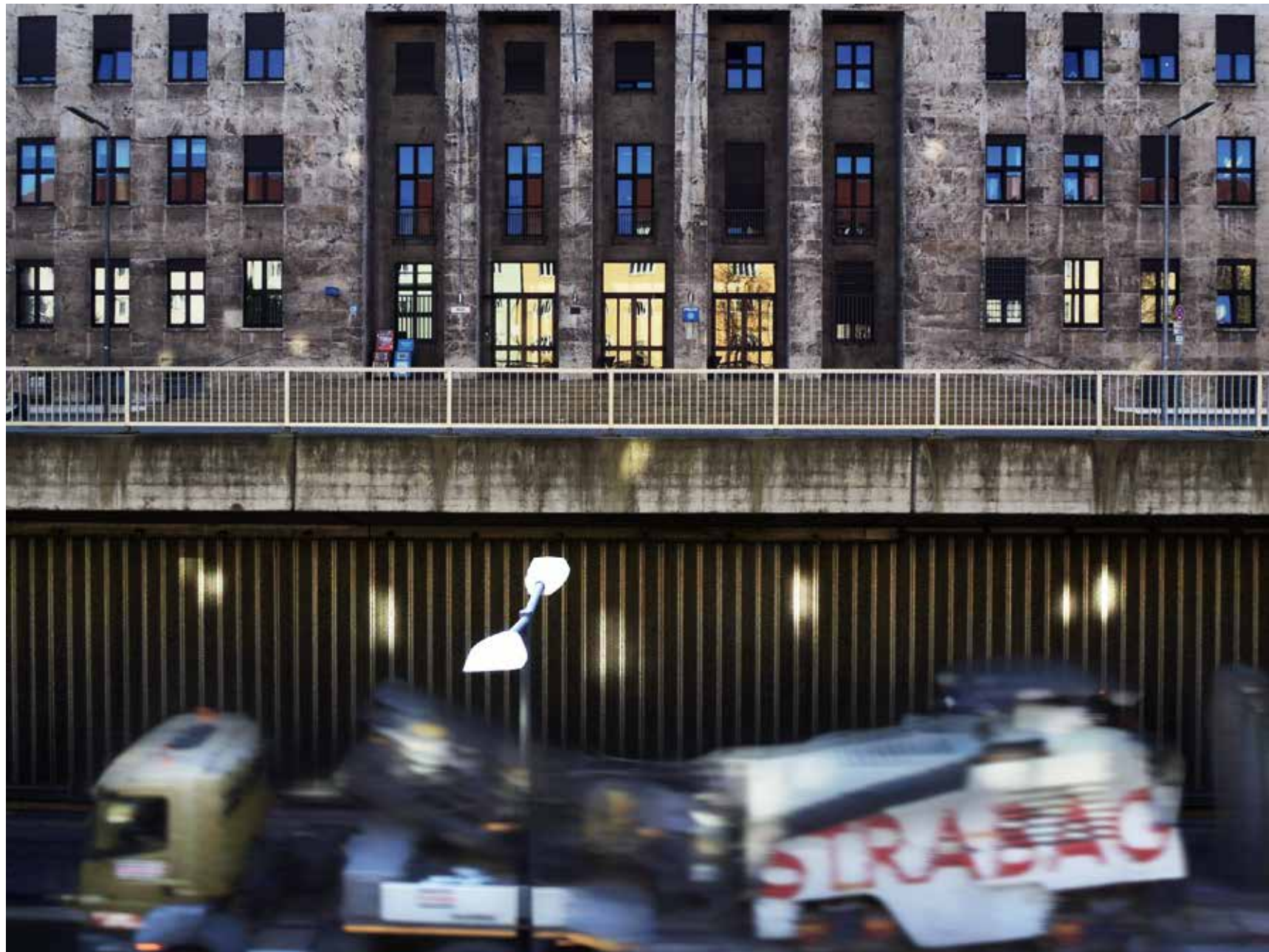


DIE MCGRAW-KASERNE

Das Hauptgebäude auf dem Gelände wurde 1937 fertiggestellt und war eines der ersten Gebäude in Deutschland mit einem Stahlrahmenwerk. Es diente als Fuhrparkgelände des "Reichsautozuges Deutschland" und des "Hilfszuges Bayern". Die Einrichtungen unterstützten technische Großveranstaltungen mit Lautsprecheranlagen und besaßen zudem einen eigenen Filmvorführ-Zug.

Nach Kriegsende 1945 wurde die Liegenschaft durch die US-Army übernommen und auf weitere 30 Gebäude ausgebaut, in denen neben militärischen Institutionen viele Einrichtungen des täglichen Lebens für die am Perlacher Forst lebenden Familien der Soldaten untergebracht waren, unter anderem auch eine Universität.

Der Namensgeber der McGraw-Kaserne war Francis Xavier McGraw (* 29.4.1918, † 19.11.1944), ein heldenhafter Soldat der US-Armee...

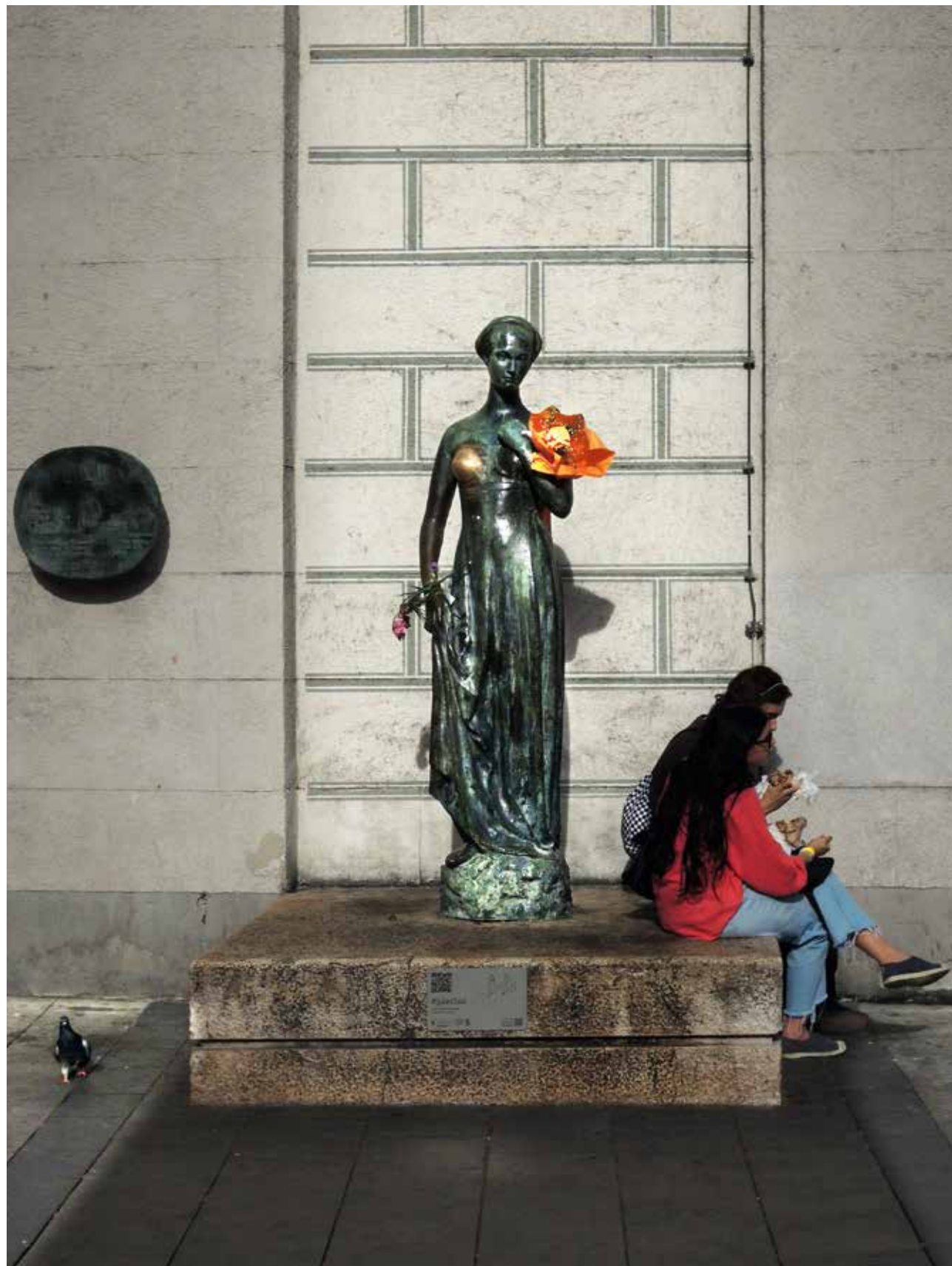


DER MCGRAW-GRABEN

Nach dem Abzug der Amerikaner im Jahr 1992 wurde das Gelände mit verschiedenen Dienststellen des Polizeipräsidiums München besetzt. Wie die weitere Zukunft der ehemaligen Kaserne aussehen wird ist noch ungewiss. Aktuell gibt es dort Wohnhäuser, Asylunterkünfte und weitere polizeiliche Einrichtungen.

Zuvor wurde 1970 mit dem Bau des McGraw-Grabens begonnen, eine Verbindung des Mittleren Ringes mit der Bundesautobahn 995 nach Süden.

Die architektonische Wirkung der anliegenden Gebäudefassaden ging durch den Bau des Straßengrabens dadurch leider verloren...



DIE JULIA-CAPULET-STATUE AM ALTEN RATHAUS

Verona ist seit 1960 eine Partnerstadt von München. Die veronesische Sparkasse hat 1974 der Stadt München zum 150. Jahrestag beider Stadtparkassen zwei Kopien der Statue der Julia (ohne Romeo) aus der Casa di Giulietta geschenkt. Eine der beiden Statuen steht am Alten Rathaus und wird liebevoll von Bewunderern und Touristen berührt (um Glück in der Liebe zu erhalten) und mit vielen Blumen beschenkt...



DIE JULIA-CAPULET-STATUE IN BOGENHAUSEN

...und die andere Kopie der von Nereo Constantini (1905-1969) geschaffenen Skulptur steht passenderweise am Shakespeareplatz in Bogenhausen...



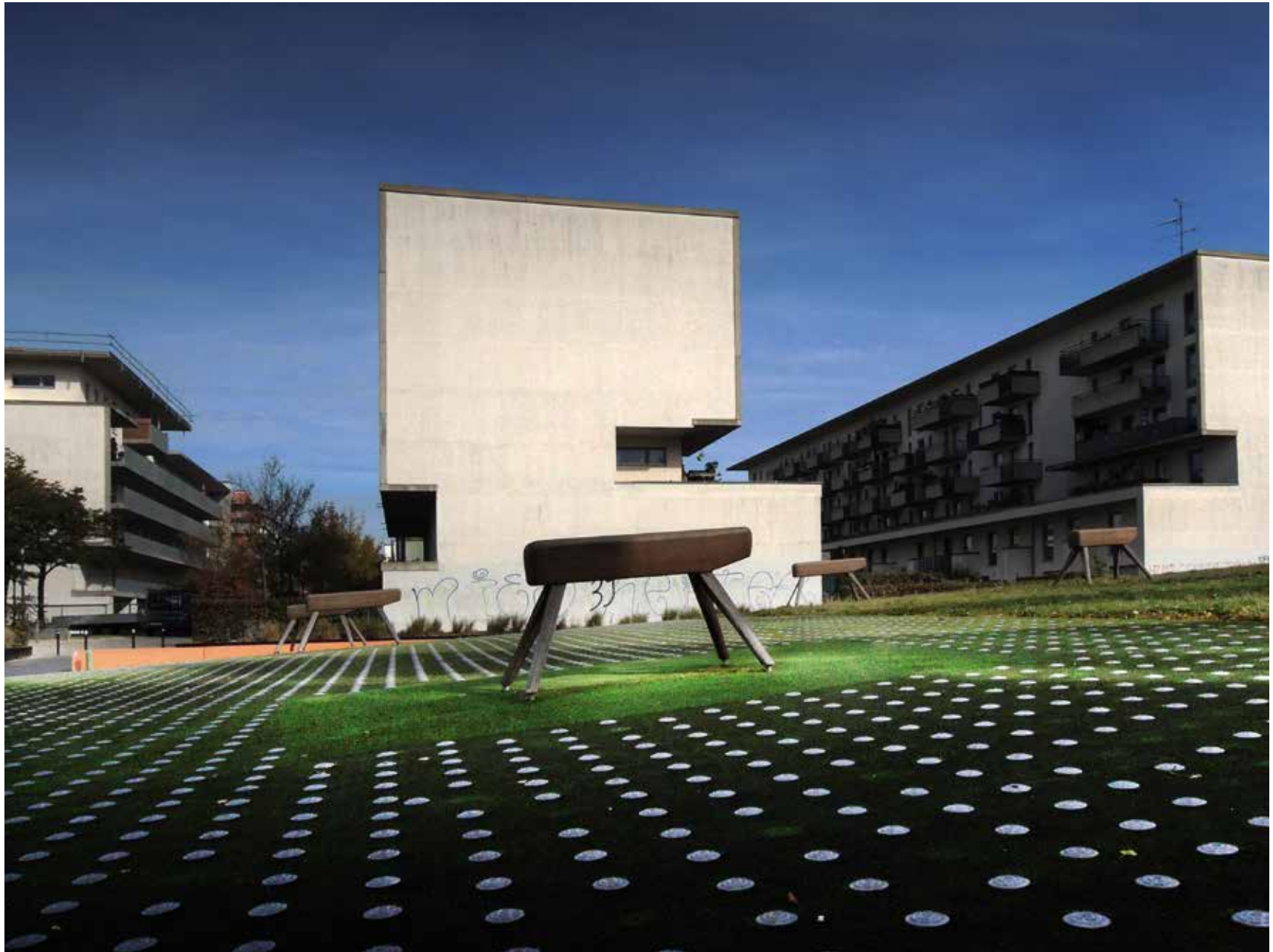
DIE MAIKÄFERSIEDLUNG

Die Maikäfersiedlung oder offiziell "Volkswohnanlage Berg am Laim" war die erste nationalsozialistische Wohnanlage in München, die damals zwischen 1936 und 1939 entstanden war und als Musterbeispiel für den sozialen Wohnungsbau galt. Tatsächlich aber war die Bausubstanz sehr bescheiden, denn falls im Winter der einzige Ofen in einem Haus ausfiel vereisten die Fenster und sogar die Wände. In manchen Häusern fehlten die Toiletten. In den 1970er Jahren wollte man die Siedlung abreißen, aber nach Protesten der Einwohner wurde die Siedlung zum Teil so geschickt saniert, dass man in den verbliebenen kleinen Häusern trotz der geringen Wohnfläche von 35 bis 50 Quadratmetern sehr gut leben konnte. Warum die Maikäfersiedlung so heißt ist unbekannt. Wahrscheinlich gab es dort in der Zeit sehr viele von der heute fast unbekannten Käfersorte...



ST. BARBARA, INFANTERIESTRASSE

Um 1900 herum benötigten die Soldaten der Luftschifferabteilung der königlich-bayerischen Armee (Ecke Heßstraße) religiöse Betreuung. Deswegen wurde eine Lagerhalle zu Beginn des Ersten Weltkrieges in eine Notkirche umfunktioniert. 1923 wurde die Notkirche zu einer Garnisonskirche umgebaut und von Kardinal Faulhaber eingeweiht. Während des Zweiten Weltkrieges fanden sich hier zahlreiche kriegsgefangene Priester der verschiedensten Nationen ein, um die Heilige Messe zu zelebrieren. Es gab auch Gottesdienste, die für die Gefangenen im "Franzl" (Gefängnis in der Leonrodstraße) durchgeführt wurden. Manch einer von ihnen suchte hierbei Trost vor seiner Hinrichtung. Nachdem das Kirchengebäude von den Beschädigungen des Zweiten Weltkrieges saniert worden war, wurde es hauptsächlich eine Anlaufstätte für etwa 3000 polnische Christen, ehemalige Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene, KZ-Häftlinge und KZ-Priester und war damit lange Zeit das Zentrum ihres religiösen Lebens. Heute ist St. Barbara eine sehr schöne und mit einem modernen Altar ausgestattete Kirche und die einzige Barbarakirche im Gebiet des Erzbistums München und Freising...



QUARTIERSPLATZ AUF DER THERESIENHÖHE

Als Quartiersplatz wird der Platz eines Stadtviertels bezeichnet, der als soziales Zentrum und als Identifikation dient.

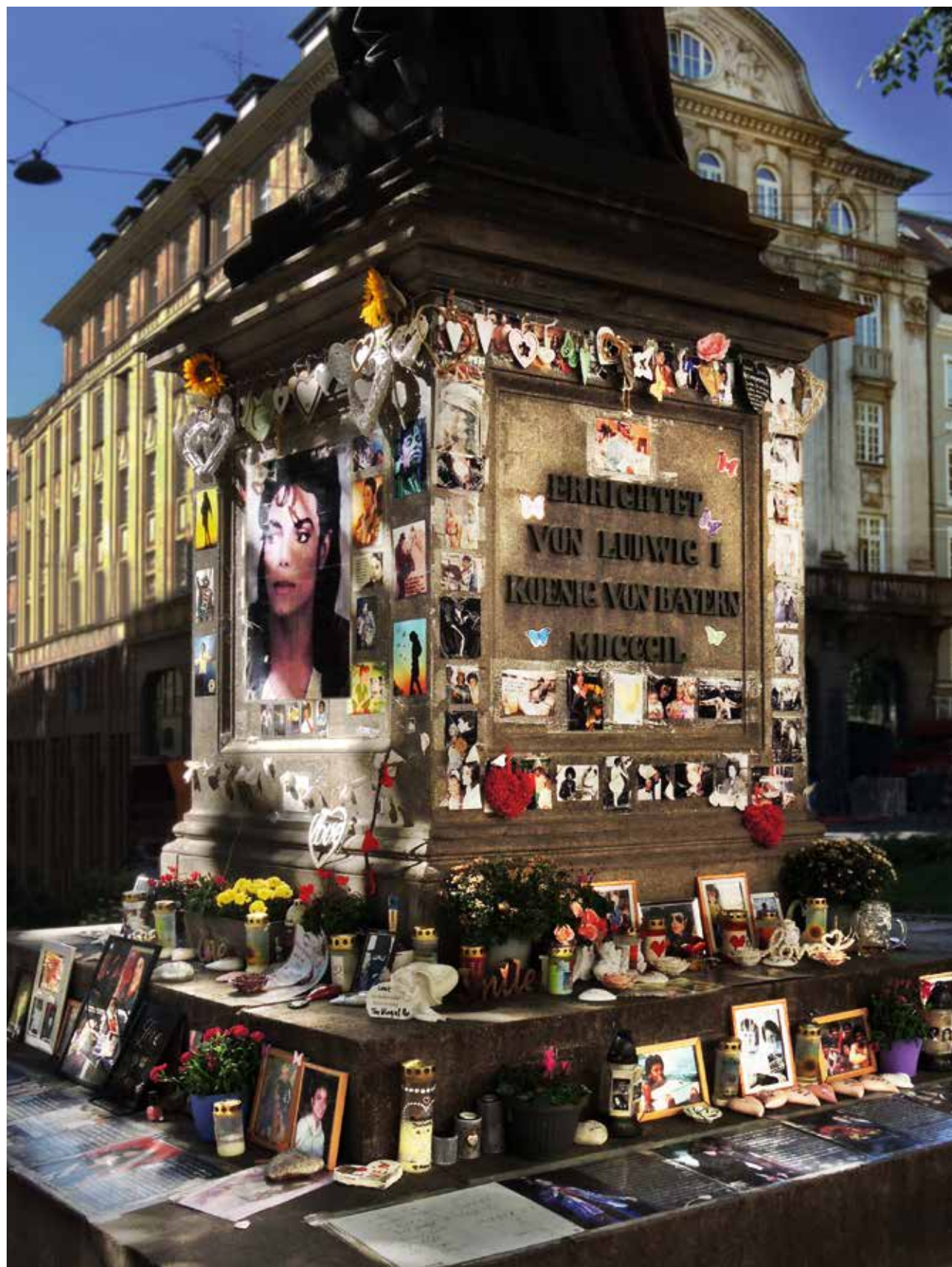
Auf ihm finden hauptsächlich Erholung und Freizeit statt.

Der Quartiersplatz auf der Theresienhöhe ist das Zentrum einer neuen Wohnanlage, die nach dem Umzug der Messe nach Riem entstanden ist. Dafür musste im Jahr 2009 eine 50 Meter breite und 300 Meter lange Betonplatte aus den frühen 1980er Jahren saniert werden, die sich über die Bahnlinie München-Rosenheim spannt. Da dieser "Bahndeckel" jedoch nur begrenzt belastbar ist, war eine Bepflanzung mit Erdmasse und Bäumen nicht möglich und es kamen überwiegend Leichtbaustoffe zur Anwendung. Auf dieser weitläufigen Fläche ist eine Freizeitlandschaft mit kleinen Hügeln und Sportmöglichkeiten entstanden. Wegen der magnetischen Belastung der unter dem Deckel verlaufenden Bahnstromleitungen wurden die Spielplätze für Kleinkinder vorsichtshalber an die Seiten verlegt...



DER FRIEDHOF AM PERLACHER FORST

Der Friedhof am Perlacher Forst wurde 1931 eröffnet und ist einer von 28 städtischen Friedhöfen in München. Er ist 30 Hektar groß mit einem sehr alten Baumbestand, zahlreichen Hecken und ungefähr 27.000 Grabstätten. Unter ihnen befinden sich die Gräber der Geschwister Scholl, sowie weiterer Mitglieder der Widerstandsgruppe "Die Weiße Rose" und das Familiengrab der Beckenbauers...



DIE MICHAEL-JACKSON-GEDENKSTÄTTE

In Gedenken an den 2009 verstorbenen Michael Jackson versahen Fans den Sockel der Orlando-di-Lasso-Statue am Promenadeplatz mit Kerzen, brachten Liedtexte und Briefe an und stellten Kränze auf. Warum? Weil Michael Jackson gegenüber im Hotel Bayrischer Hof residierte wenn er in München war. Zusätzlich gibt es Gemeinsamkeiten mit Orlando di Lasso, denn der 1532 geborene Italiener war ebenfalls ein außergewöhnlicher Musiker und einer der bedeutendsten Komponisten seiner Zeit...



ZU DEN HEILIGEN ZWÖLF APOSTELN IN LAIM

Seit 1928 stand an der Siglstraße in Laim eine hölzerne Notkirche, die schließlich 1953 durch den permanenten Sakralbau "Zu den heiligen Zwölf Aposteln" nach einem Entwurf des Münchner Architekten Sep Ruf ersetzt wurde. Das Bauwerk steht unter Denkmalschutz...



DIE MUSEUMS-LICHTSPIELE

Aktuell sind die "Museum Lichtspiele" das älteste Kino der Stadt München. Es wurde 1910 von dem Lichtspielbetreiber Carl Gabriel auf der Stirnseite eines Wohnblockes eingebaut, der kurz zuvor auf dem Grundstück des ehemaligen Wirtshauses "Zum Kaisergarten" errichtet worden war. Zunächst wurde ein Tonbildtheater in Verbindung mit einem Varieté-Theater eröffnet. Weil sich das Theater gegenüber des Deutschen Museums befand, wurde es seit 1918 als "Museum Lichtspiele" benannt. Das Prinzip der Tonbilder basierte auf einem parallelen Abspielen von Filmaufnahmen und Grammophonplatten. Die Aufführungen dauerten nicht länger als 3 oder 4 Minuten. Es existieren nur noch wenige Beispiele dieser Art...



THE ROCKY HORROR PICTURE SHOW

Um die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg ließ das Interesse des Publikums an den Tonbildern nach, weil inzwischen länger dauernde Stummfilme produziert wurden. Im Laufe der Jahrzehnte entwickelte sich der "photographierte Ton", der sogenannte Lichttonfilm, bei dem Bild und Ton auf einem gemeinsamen Träger gespeichert wurden. Mitte der 1970er Jahre waren in dem Museum Lichtspielhaus hauptsächlich Musik- und Tanzfilme zu sehen.

Ab Juni 1977 gab es die "Rocky Horror Picture Show", für die ein spezieller Vorführraum eingerichtet wurde und in dem man diesen Klassiker bis heute sehen und erleben kann (muss!)...



ST. MAURITIUS, MÜNCHEN-MOOSACH

St. Mauritius in der Templestraße in München-Moosach ist ein Kirchenzentrum, das von den Architekten Herbert Groethuysen, Detlev Schreiber und Gernot Sachsse 1967 im Stil des Brutalismus erbaut wurde. Brutalismus ist die Bezeichnung eines Architekturstils des 20. Jahrhunderts, bei dem der Beton als Baumaterial im Vordergrund steht. Die Bezeichnung Brutalismus leitet sich von dem französischen Begriff "béton brut" ab, was roher Beton, also Sichtbeton bedeutet und nicht direkt etwas mit dem deutschen Wort Brutalität zu tun hat...



SEITZSTRASSE, LEHEL

Graffiti im Lehel an der Seitzstraße, die nach dem deutschen Maler, Lithograf, Radierer, Kostümbildner, Hochschullehrer und Theaterdirektor Franz von Seitz (1817 - 1883) benannt ist...



DAS MOSAIK "HL. ONUPHRIUS" AM MARIENPLATZ

Ganz gleich, welches Gebäude seit 1416 am Marienplatz 17 stand, jedes war mit einem Bildnis des Heiligen Onuphrius versehen. Damals war der Münchner Heinrich Primat wohlbehalten von einer Pilgerreise aus dem Heiligen Land zurückgekehrt und hatte aus Dankbarkeit versprochen, ein Gemälde des Heiligen Onuphrius an der Hausfassade am Schrankenplatz - später Marienplatz - anbringen zu lassen. Onuphrius wurde im 4. Jahrhundert verstoßen und lebte 60 Jahre einsam in der Wüste. Der Name Onophrios oder Onuphrius wird häufig auf den koptischen Ursprung "Unnufer" zurückgeführt, was etwa mit "der Perfekte",

"der ewig Glückliche" oder "der dauerhaft Gute" übersetzt werden kann.

Auch das heutige Gebäude ist seit 1950 mit einem Mosaik versehen.

Was ganz wichtig ist und was jeder wissen sollte: Wer am Marienplatz 17 nach oben blickt und dem Heiligen Onuphrius in die Augen schaut, der wird am selben Tag keines "jähren Todes" sterben...



SKULPTUR “ALLEGORIE DER LEHRE” VON JÜRGEN GOERTZ

Die Skulptur “Allegorie der Lehre” von Jürgen Goertz (1984) steht etwas unbeachtet auf einem nüchternen Platz hinter dem Universitätsgebäude an der Leopoldstraße, das wegen seines rosa Anstrichs auch “Schweinchenbau” genannt wird. Die Skulptur besteht aus drei metallenen Flächen auf einem Betonsockel und repräsentiert die Qual der Wissenschaft (...die Wissen schafft).

Verwirrung, Unsicherheit, Frust, Musik aus Kopfhörern, Kopf am Buch sind bei der Statue zu sehen. Bei so viel Durcheinander treten einem schon mal die Augen aus dem Kopf...



STREETART GRAFFITI IN DER MENZINGER UNTERFÜHRUNG

In der düsteren Menzinger Unterführung in München bei der Kreuzung Maria-Ward-Straße gibt es interessante Graffitis. Es existieren "coole" Motive in einer etwas vernachlässigten Umgebung, deswegen nehmen die Anwohner lieber den oben liegenden und etwas länger dauernden Weg über die Fußgängerampel...



DIE PAOSOSTRASSE

Die Paosostraße in Pasing führt von der Maria-Eich-Straße bis nach Lochham. Paoso war ein Anführer eines bajuwarischen Adelsgeschlechts und unter diesem Namen wird die Siedlung Paysing (heute Pasing) im Jahre 763 erstmals erwähnt. Leider sieht die Unterführung heute nicht mehr so romantisch aus, denn am 30. August 2023 wurde ein neues Betonbrückenteil komplett unter die Gleise geschoben...



DIE REUTBERGER STRASSE

Die Gebäude an der Reutberger Straße 4/6/8 samt den Rückgebäuden und den Gemälden sind eine denkmalgeschützte Miethausgruppe in Sendling und wurden 1910/11 von Emil Löwenstein gebaut. Die Straße wurde 1904 nach dem Franziskanerinnenkloster Reutberg benannt, das heute ein Teil der Gemeinde Sachsenkam bei Bad Tölz ist...



DIE SPHINGEN VOM NORDFRIEDHOF

“SEHET.ZV.“ und “WACHET.V.BETET.“ lautet die Inschrift vor den beiden Mischwesen aus einem Hahn und einem Löwen am Eingang des Nordfriedhofs. Es ist der Anfang eines Satzes aus dem Markus-Evangelium, der so endet: “...denn ihr wisst nicht, wann es Zeit ist.“ (Mk 13,33). 1899 wurde der Nordfriedhof von dem Architekten Hans Grässel (1860 - 1939) fertiggestellt. Am Eingang waren die beiden Fabelwesen platziert, die nach einer Fassaden-Erneuerung im Jahre 1961 plötzlich verschwunden waren. Nach Berichten aus dem Stadtarchiv hat ein damaliger Baurat mit dem Satz “Diese Scheißviecher müssen weg!“ die Sphingen entfernen lassen. Gut 56 Jahre später im Jahre 2018 beschloss die Städtische Friedhofsverwaltung die beiden Sphinx-Figuren als Kopie wieder am Eingang des Nordfriedhofs aufzustellen. Grund dafür war zum einen eine Restaurierung der Eingangshalle und zum anderen ein von Thomas Mann geprägter Satz in seinem 1912 erschienen Roman “Tod in Venedig“ (die Geschichte beginnt in München) “...im Portikus, oberhalb der beiden apokalyptischer Tiere, welche die Freitreppe bewachen...“. Diese literarische Beschreibung der beiden Sphingen in der weltberühmten Novelle sorgte letztendlich dafür, dass seit dem Juli 2019 und seit Juli 2020 die beiden apokalyptischen Tiere wieder mit strengen Gesichtern als Mahnmal am Eingang des Nordfriedhofs liegen...



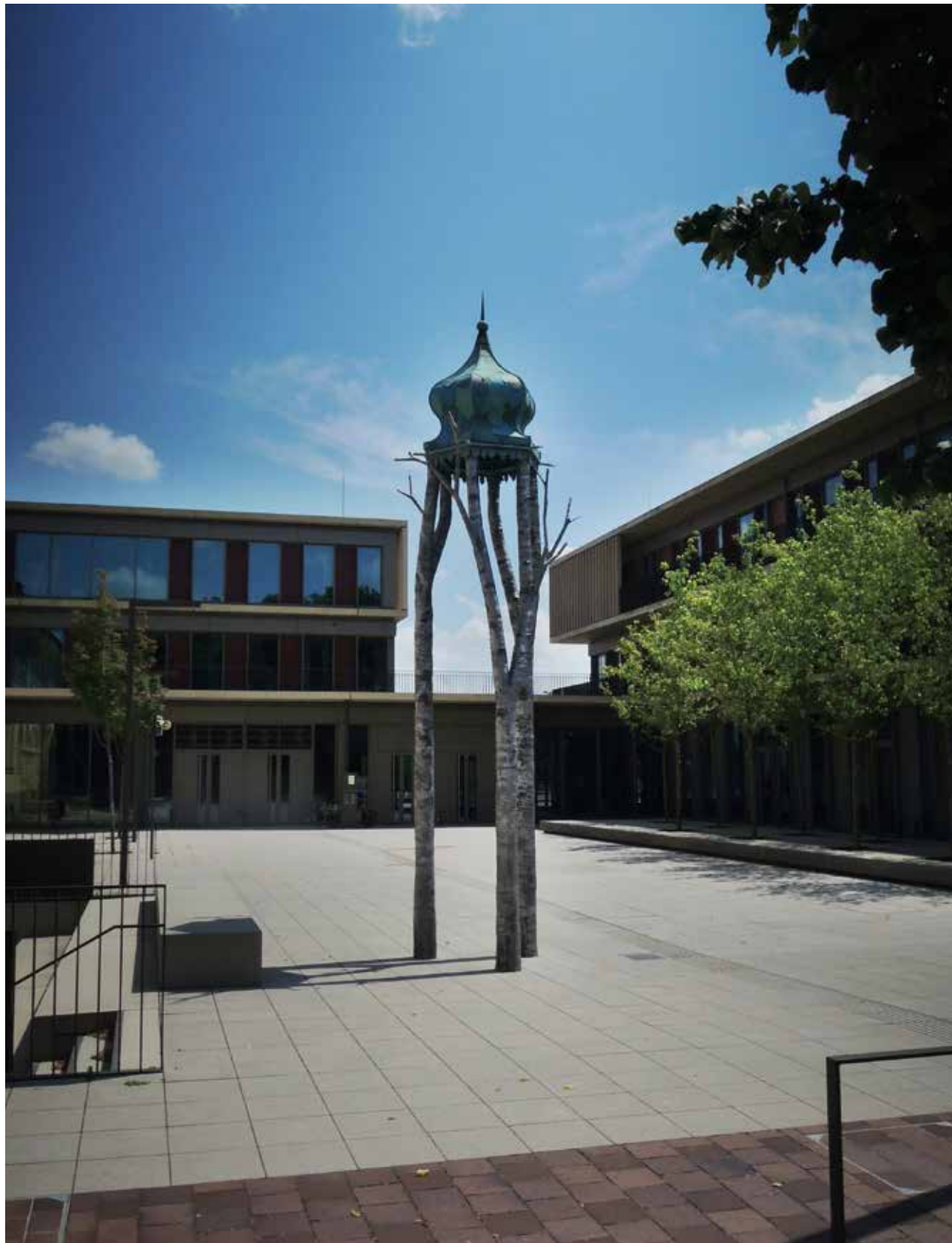
DIE SPHINGEN IN OBERHACHING

Ebenfalls von demselben Baurat, der die Sphingen vom Nordfriedhof hat entfernen lassen wurden zwei weitere "Scheißviecher" am Westfriedhof entfernt, die links und rechts am Eingang der Aussegnungshalle platziert gewesen waren. Sie stehen sich heute im Friedhof in Oberhaching gegenüber und könnten eigentlich problemlos wieder an ihren alten Standort zurückgebracht werden. Angeblich gibt es dazu Bestrebungen, allerdings werden diese beiden Sphingen in keinem weltberühmten Roman erwähnt und sind deswegen nicht so bekannt...



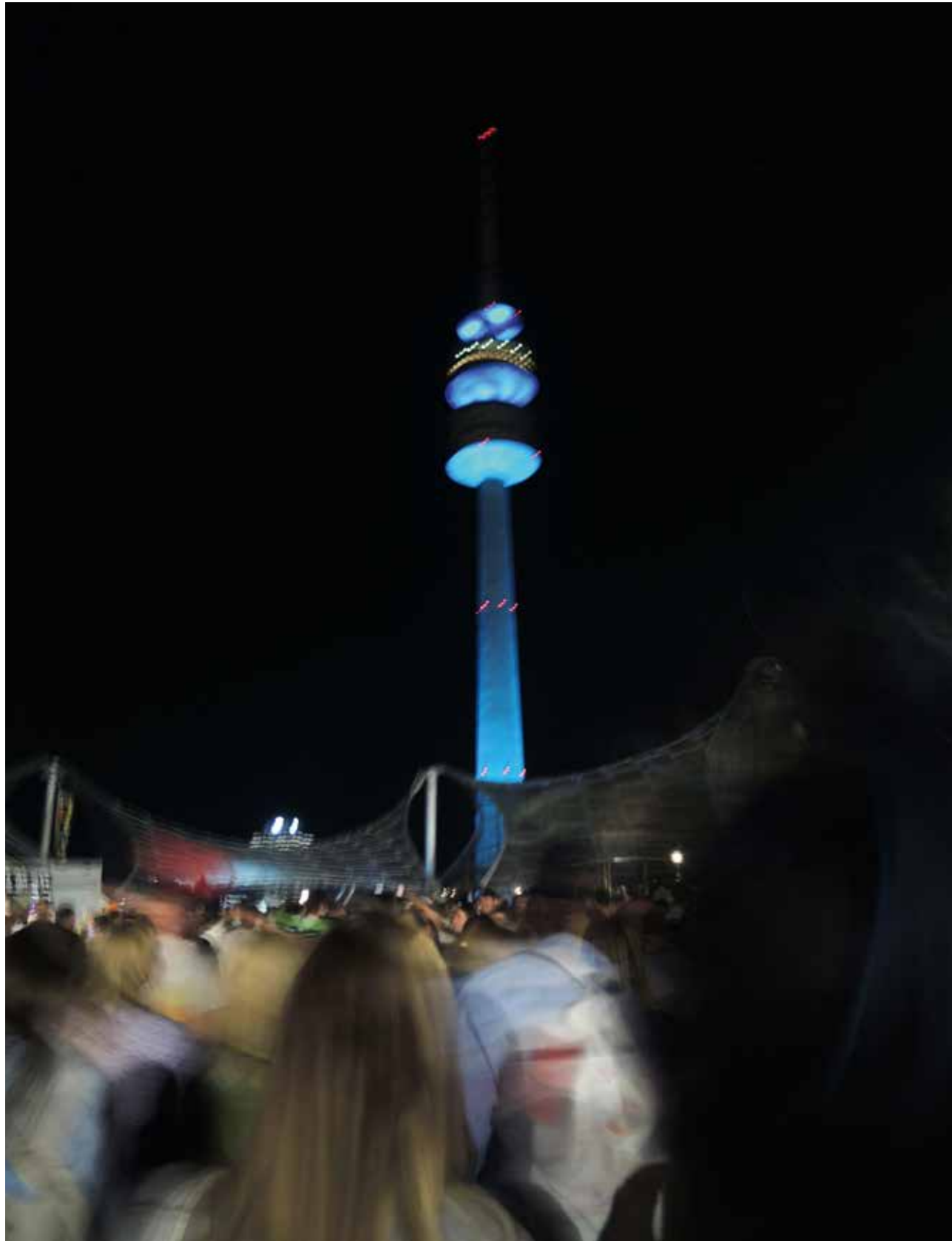
DIE SPHINGEN AM WALDFRIEDHOF

Ebenfalls von Hans Grässel stammen die Sphingen am Eingang vom Waldfriedhof, aber anscheinend wurden sie in den 60er Jahren wegen ihres hohen Standorts vom Abtransport verschont...



“EIN HAUS FÜR DICH“, REALSCHULE AN DER BLUTENBURG

Erstaunlicherweise wirkt die Außenskulptur “Ein Haus für Dich“ in keinsten Weise wie ein Fremdkörper, obwohl die drei Bäume aus Aluminiumguss eine unpassende Kuppel aus patiniertem Kupferblech tragen, welches Formen von Ahorn-, Buchen-, Eichen- und Lindenblättern darstellt. Diese aus der Zeit gefallene kupferne Kuppel von Florian Froese-Peeck bringt jedoch den zeitlosen Zauber einer “Hogwarts“-Schule (Harry Potter) an die Grandlstrasse...



DER OLYMPIATURM

Am 29. Januar 1964 beschloss der Stadtrat von München einen neuen Fernmeldeturm zu errichten (der alte steht an der Blumenburgstraße) und so erfolgte schließlich am 10. August 1965 die Grundsteinlegung für einen neuen Turm am Oberwiesenfeld. Bereits im Dezember 1965 erreichte der Turm eine Höhe von 155 Metern. Nachdem am 26. April 1966 das Internationale Olympische Komitee die Olympischen Spiele nach München vergeben hatte, wurde der im Bau befindliche Turm nachträglich als Wahrzeichen gewählt und ab da "Olympiaturm" genannt. Am 22. Februar 1968 wurde der Turm feierlich mit der Inbetriebnahme des Drehrestaurants eröffnet. Bauzeit: 533 unfallfreie Tage, jeden Tag 2 Meter, Gesamthöhe 291,28 Meter, nach dem Nürnberger Fernsehturm das zweithöchste Bauwerk in Bayern, bisher über 50 Millionen Besucher, das Drehrestaurant vollzieht alle 53 Minuten eine Drehung, die Auffahrt in den beiden Liften beträgt 32 Sekunden, der komplette Turm wiegt 52 500 Tonnen, hat ca 11 Millionen DM gekostet und ist von Juni 2024 bis Ende 2026 wegen Sanierungsarbeiten geschlossen...



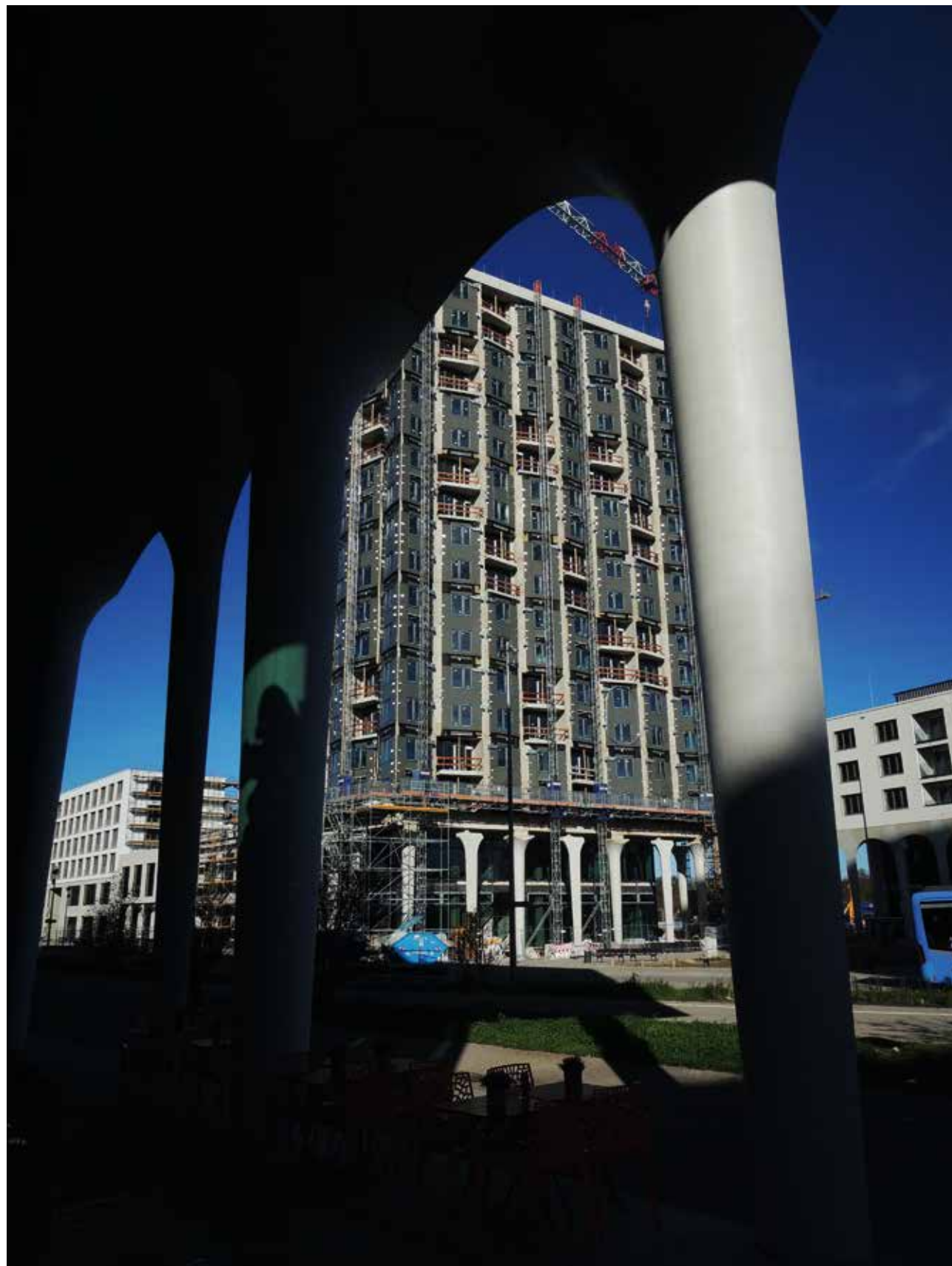
DAS “KREATIVQUARTIER“

Das Kreativquartier rund um die ehemalige Luitpoldkaserne an der Schwere-Reiter-Straße ist derzeit ein sehr umfassendes Projekt der Stadt München. Seit 2004 sind geplant: Ein “Kreativpark“ mit einem zentralen öffentlichen Raum, die Sanierungen der Tonnen- und der Jutierhalle, eine “Kreativplattform“ mit etwa 340 Wohnungen und das sogenannte “Kreativfeld“, für das der Bebauungsplan schon seit fast zwei Jahren in Kraft ist. Dort sollen ebenfalls 385 Wohnungen entstehen und ein “...urbanes Stadtquartier, in dem Wohnen und Arbeiten mit Kunst, Kultur und Wissen verknüpft werden...“. Es ist 20 Hektar groß, das entspricht knapp 30 Fußballfeldern. Die Flächen gehören zum größten Teil der Stadt München, den kommunalen Stadtwerken und dem Freistaat Bayern, was die Planung erheblich erleichtert. Der Weg zur Entstehung des Kreativquartiers ist ein besonderer, aber auch ein langwieriger Vorgang. Es gab Workshops und Podiumsdiskussionen und die “Kreativen“ sollten selbst Konzepte ausarbeiten. Das klingt alles sehr kreativ, ist also sehr schwierig...



DAS “SCHWERE REITER“-KULTURZENTRUM

Der “schwere reiter“-Kulturzentrum im Münchner Kreativquartier auf dem Gelände der ehemaligen Luitpoldkaserne an der Dachauer Straße ist ein Spielort für die Sparten Tanz, Theater und Musik für die freie Münchner Szene. Die alte “schwere reiter“-Vereinigung existierte bereits seit 2008, allerdings in einem ehemaligen Kasernengebäude, das mittlerweile mangels Nutzungsgenehmigung geschlossen wurde. 2021 wurde ein neuer Spielort eröffnet, entworfen von dem jungen Architekturbüro Mahlkecht Herrle. Es besteht aus sogenannten Spundwänden aus Baustahl, die normalerweise zur Absicherung von Baugruben oder Geländesprüngen verwendet werden. Das Material ist nicht behandelt, rostet unterschiedlich und unkontrolliert. Maximal 200 Personen sind für den Aufführungsraum zugelassen. Zusätzlich gibt es auf ca. 1050 qm noch einen Probenraum, Büros, Künstlergarderoben, Lagerbereiche und eine Bar. Die Nutzung ist erstaunlicherweise erst einmal auf nur 10 Jahre begrenzt. Wie der Betrieb danach weitergehen soll ist noch offen, denn es kommt auf eine vollendete Sanierung der Tonnen- und der Jutierhalle an, die ebenfalls auf dem Gelände stehen...



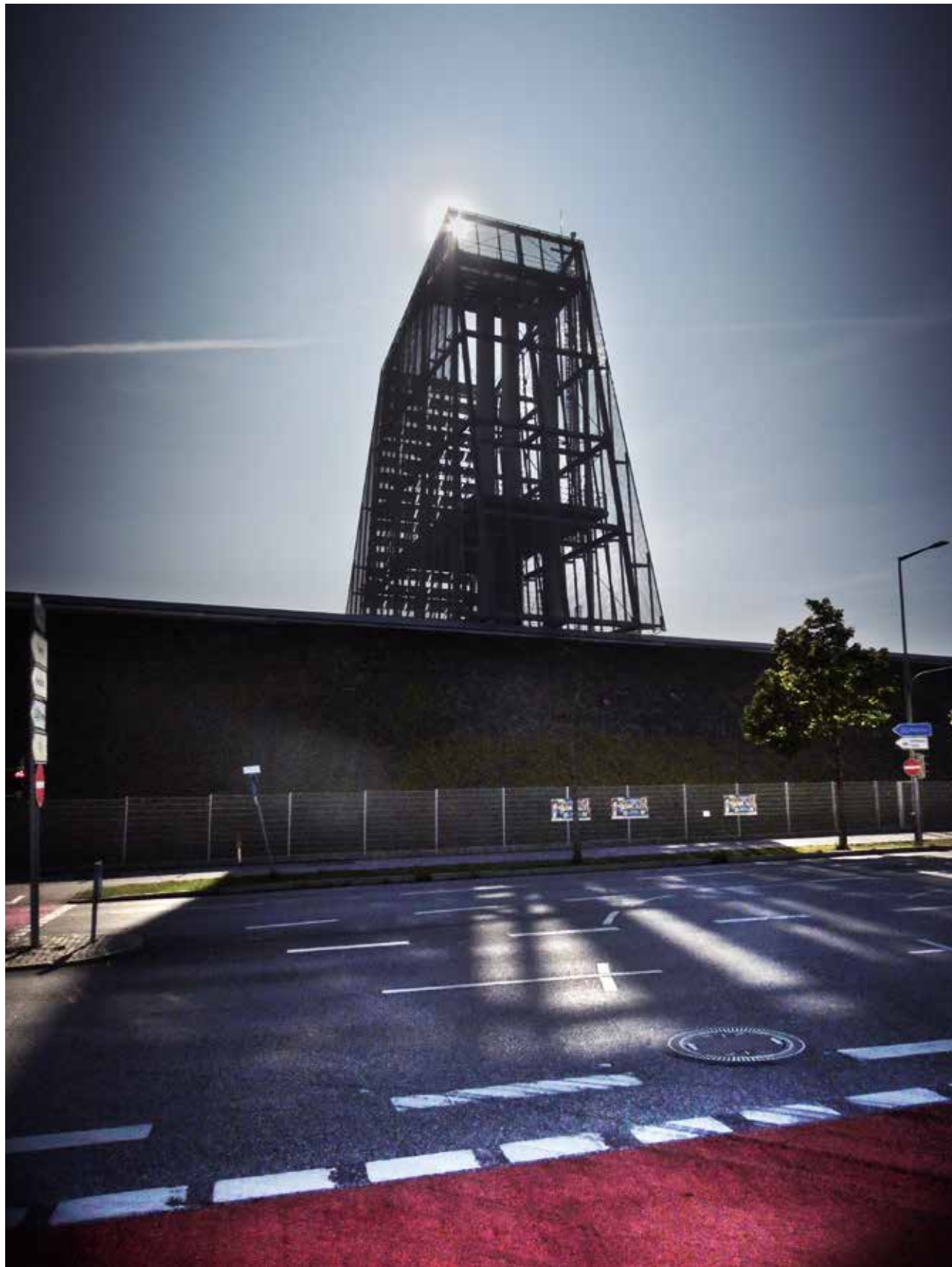
DER MAHATMA-GANDHI-PLATZ IN FREIHAM

Nach und nach entsteht im Westen von München der neue Stadtteil Freiam. Wenn 2040 alles fertig sein wird, sollen fast 30 000 Menschen hier wohnen. Der Mahatma-Gandhi-Platz wird dabei eine moderne Fläche zu einem Einkaufszentrum bilden, das durch großzügige Schaufensterfronten und durch prägnant wirkende Arkaden präsentiert wird...



FREIHAM FOLLY

Gleich am Rand auf der östlichen Seite von dem neu entstehenden Stadtteil Freiham auf dem grünen Grenzstreifen zu Aubing steht eine 21 Meter hohe Skulptur des Künstlerduos Heike Mutter und Ulrich Genth. "Folly" steht in der englischen Gartenkunst für ein Kunstobjekt in extravaganter Ausführung. Diese Skulptur besteht aus Stahl, Holz, Beton, Kupferblech und einem LED-Licht an der Turmspitze und dient damit als Orientierungspunkt in diesem Gebiet. Gesamtkosten brutto ca. € 234.000.00...



DIE GEOTHERMIEANLAGE IN FREIAM

In München und in der umgebenden Region existiert tief unter der Erde ein riesiger Vorrat an heißem Thermalwasser. Seit dem Herbst 2016 deckt das Heizwerk Freiam damit die Grundlast des Wärmebedarfs des neuen Stadtteils Freiam als auch den Bedarf der Gebiete im Münchner Westen. Dazu wird heißes Wasser mit mehr als 90 Grad Celsius aus über 2500 Metern Tiefe nach oben gepumpt und nach Benutzung und Abkühlung 3 Kilometer weiter nördlich durch eine Injektionsbohrung wieder in die Thermalwasserschicht zurückgeleitet...



DER SPIELPLATZ IN FREIAM

“In Zusammenarbeit mit dem renommierten Landschaftsarchitekturbüro West 8 aus Rotterdam realisierte die Richter Spielgeräte GmbH in München-Freiam eine einzigartige Spielwelt. Auf der riesigen Grünfläche mit altem Baumbestand entstanden hier verschiedene Spielbereiche, die alle Altersgruppen ansprechen.“ – So steht es im Internet...



DER LÖWE IM OSTFRIEDHOF

Der Löwe im Ostfriedhof repräsentiert ein Denkmal für den bayrischen Veteranenverein und für die Feldzugssoldaten in München - ein Ehrenplatz, der von F. S. Pierling errichtet wurde...



GRUFT, OSTFRIEDHOF

Die Gemeinde Au errichtete den Ostfriedhof im Jahr 1821, die monumentale Aussegnungshalle stammt von Josef Guntermann, die Leichenhallen und die dazugehörigen Nebengebäude entstanden zwischen 1894 und 1900. Architekt war Hans Grässel. Mit 34.700 Grabplätzen ist der Ostfriedhof der drittgrößte Friedhof in München...



OSTFRIEDHOF, AUSSEGNUNGSHALLE KREMATORIUM

Das Städtische Krematorium am Ostfriedhof wurde kurz nach dem Ausbruch des ersten Weltkrieges eröffnet. Die Trauerhalle und weitere Gebäude wurden - wieder einmal - von Hans Grässel entworfen und im September 1929 eingeweiht. 27 000 Besucher sahen sich die Anlage mehrere Tage vor der Eröffnung an. Der Bayerische Kurier wettete in einem Artikel gegen "...diese Art der behördlichen Förderung der Feuerbestattungs-Bewegung"...



NEUES KREMATORIUM, OSTFRIEDHOF

Einäscherungen in München finden nur im Ostfriedhof statt. Nach mehreren Umbauten seit 1970 verfügt das Krematorium über fünf Einäscherungsöfen, mit denen im Jahr etwa 8000 Einäscherungen vorgenommen wurden. Seit September 2022 gibt es ein neues Krematorium, das als Ersatz für das alte Krematorium erbaut wurde und die Zahl der Einäscherungen auf 11.000 pro Jahr erhöht hat. Noch aber sind beide Krematorien mit nun insgesamt neun Öfen in Betrieb, wobei das alte als Reserve bereitgehalten wird...



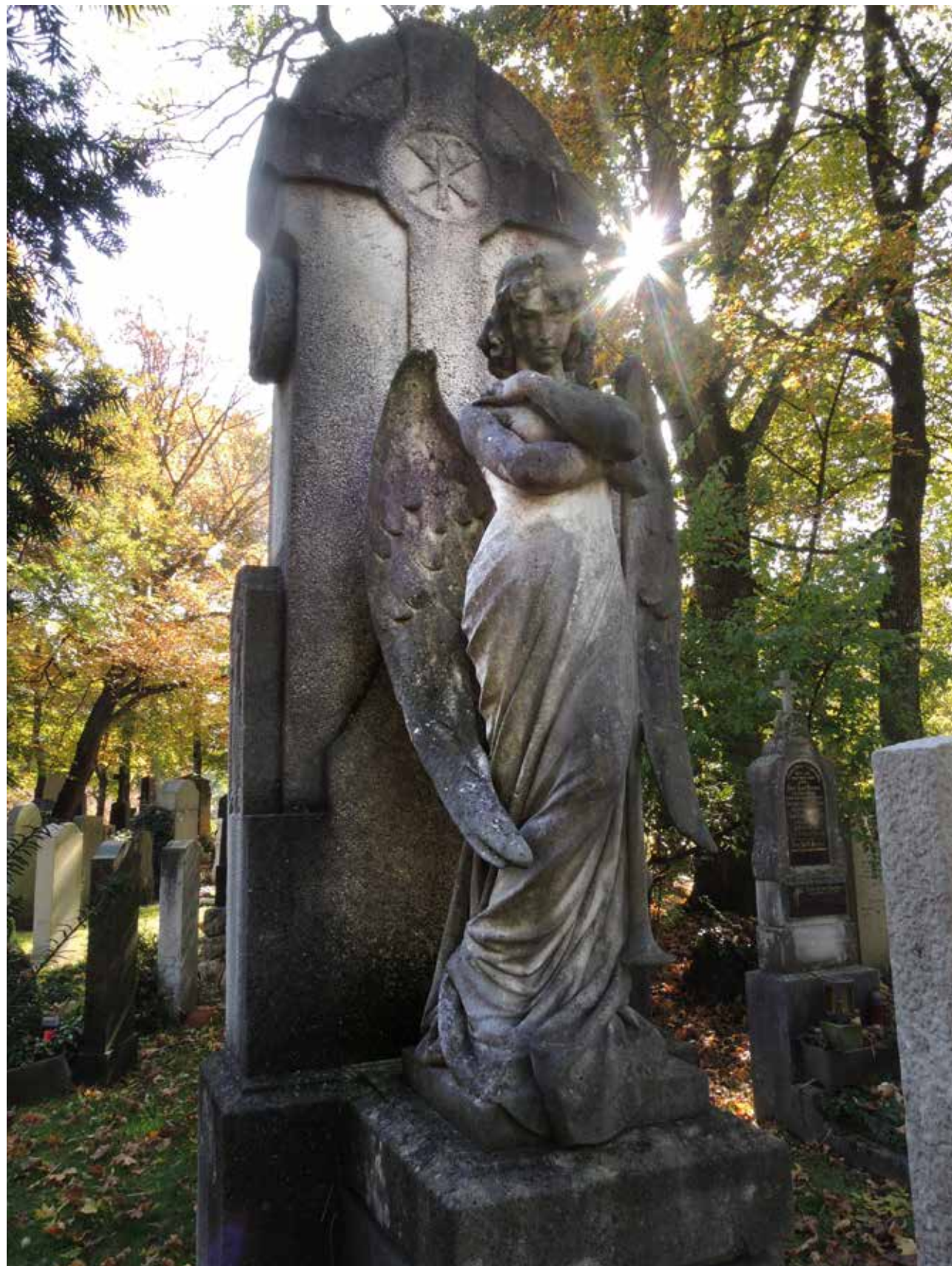
AUSSTELLUNGSRAUM FÜR SÄRGE IM OSTFRIEDHOF

Der Ausstellungsraum für Särge in der Aussegnungshalle im Ostfriedhof wird heutzutage nur noch selten benutzt wie man an der nicht funktionierenden Lampe feststellen kann...



DAS GRAB VON REX GILDO

Seinen letzten öffentlichen Auftritt hatte Rex Gildo am 23. Oktober 1999 in Bad Vilbel vor 3.000 Besuchern in einem Möbelhaus. Am Abend desselben Tages stürzte er aus einem Fenster im zweiten Stock seiner Wohnung in München und verstarb drei Tage später. Er wurde unter seinem bürgerlichen Namen Ludwig Franz Hirtreiter auf dem Ostfriedhof begraben. Ebenfalls in dem Grab befinden sich seine Ehefrau Marion Hirtreiter und sein Manager und Lebensgefährte (?) Fred Miekley...(Hossa! Hossa! Hossa!)



DER ENGEL VON MONTEVERDE

Eine Kopie des weltberühmten Engels von Monteverde, entdeckt von Christine Hoheneder auf dem Ostfriedhof (siehe auch ihr Buch "Münchner Engel"). Das Original befindet sich in Genua im Arkadengang auf dem Friedhof Staglieno und wurde von dem italienischen Bildhauer Giulio Monteverde 1882 geschaffen. Die lebensgroße Skulptur steht auf dem monumentalen Grab der Familie von Francesco Oneto, ein wohlhabender Kaufmann und Präsident der Banca Generale. Die Einzigartigkeit dieses Meisterwerks hat viele Bildhauer aus aller Welt angeregt und deswegen stehen viele Kopien auf allen Friedhöfen in der Welt – und so auch seit gut hundert Jahren auf dem Münchner Ostfriedhof...



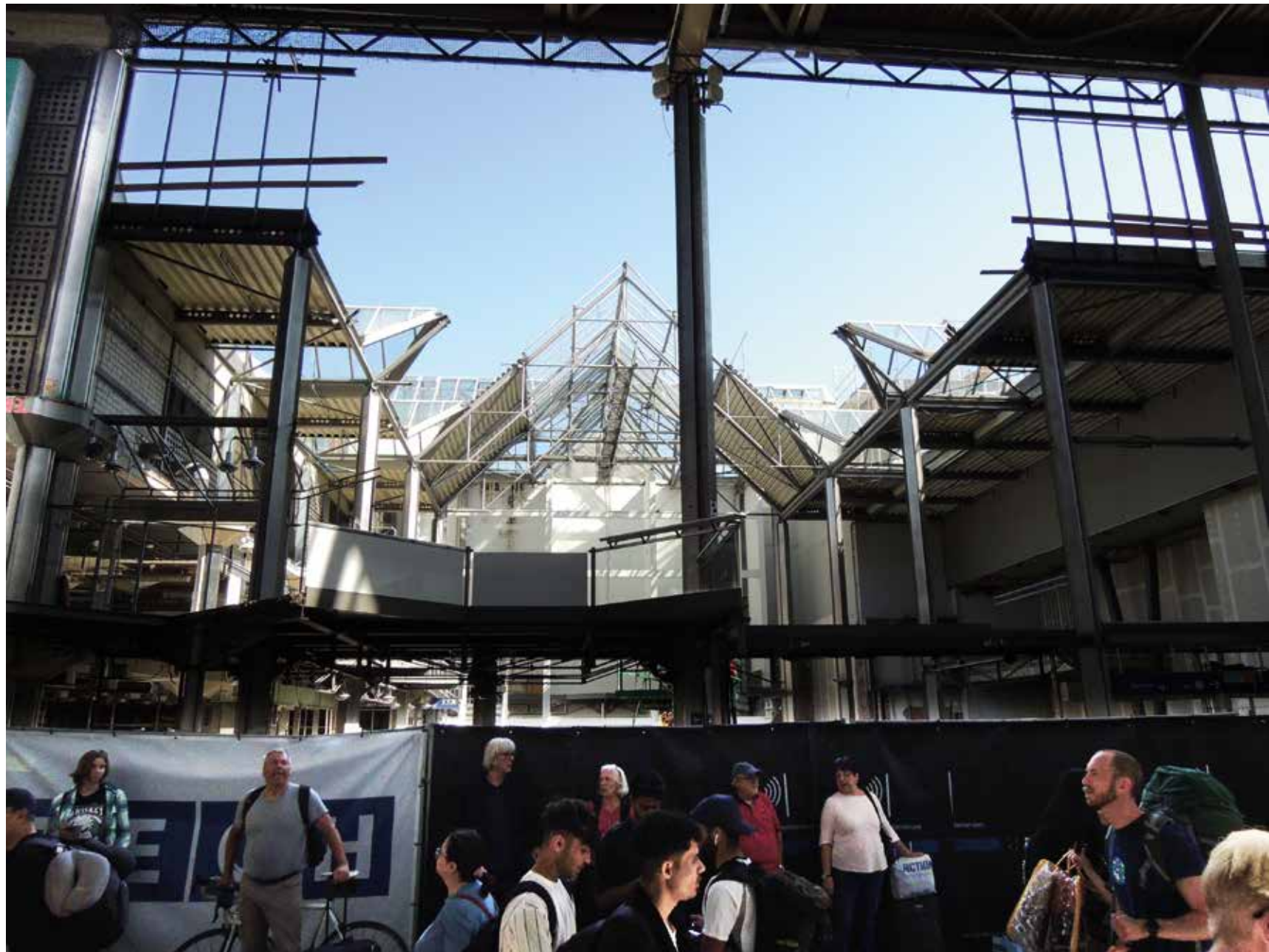
IN DER NEUTURMSTRASSE

Ein Schaufenster in der Neuturmstraße...



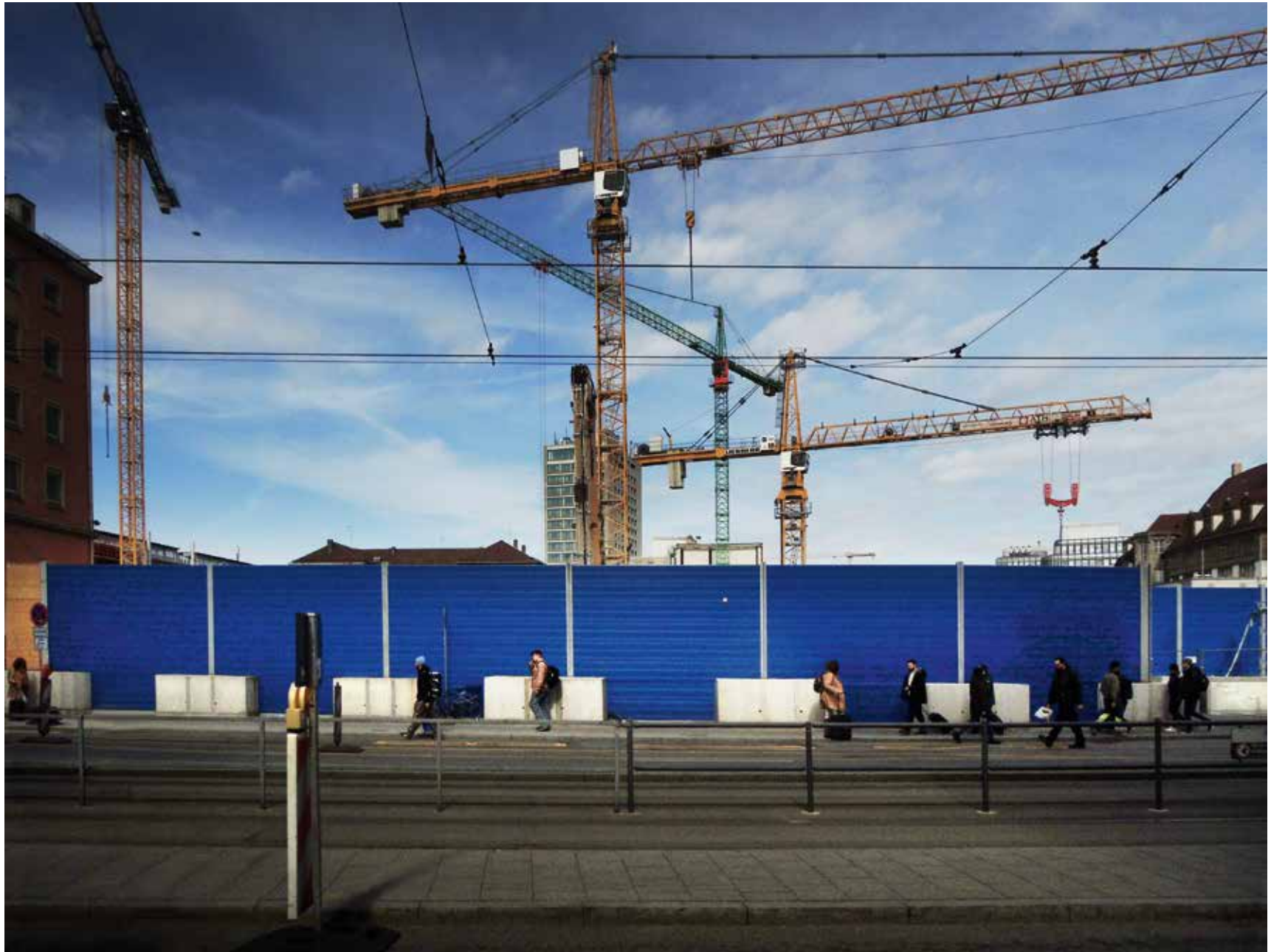
“UMSONST UND DRAUSSEN“, BRUNNENSKULPTUR, BAUHAUSPLATZ, DOMAGKPARK

Gestapelte Parkbänke als ein Brunnenkunstwerk am Bauhausplatz in Schwabing-Freimann, das nachts erleuchtet ist und damit zusätzliche Lampen auf dem Platz unnötig macht. Geschaffen und 2022 eröffnet haben dieses außergewöhnliche Kunstwerk die renommierten Landschaftsarchitekten Prof. Olaf Metzel und Burger Kühn auf einem gefühlt sehr nüchternen Platz im Domagkpark auf dem ehemaligen Gelände der Funkkaserne. Für 4,9 Millionen Euro. Die ehemalige Bürgermeisterin Katrin Haberschaden fand den Titel “Umsonst und Draußen” für das Projekt äußerst gelungen umgesetzt...



NEUBAU DES HAUPTBAHNHOFS

Im Jahr 1848 entstanden auf dem heutigen Gelände die ersten behelfsmäßigen Bauten eines Bahnhofes, denen immer mehr Umbauten und Erweiterungen folgten. Dadurch gewann die Anlage im Laufe der Zeit immer mehr an Bedeutung. Heutzutage ist er mit fast einer halben Million Menschen täglich nach Hamburg und Frankfurt der drittstärkste frequentierte Bahnhof der Deutschen Bundesbahn. Nach seiner fast vollständigen Zerstörung am Ende des Zweiten Weltkrieges wurde er mit vielen halbherzigen und provisorischen Bauten wieder zum Leben erweckt...



NEUBAU DES HAUPTBAHNHOFS

Es existierten immer wieder Pläne für einen grundsätzlichen Umbau, aber erst nach langen Verhandlungen stimmte der Stadtrat 2015 einer neuen Präsentation zu, die 2019 mit dem Abriss des Bahnhofsgebäudes aus den 60er Jahren umgesetzt wurde. Die aus den 70er Jahren stammende vierseitige Bahnhofsuhr wurde dem Verkehrszentrum des Deutschen Museums übergeben. Nach einer Investition von mehreren Milliarden Euro wird nach 2030 mit der Fertigstellung eines neuen Bahnhofs und einer autofreien Umgebung gerechnet...



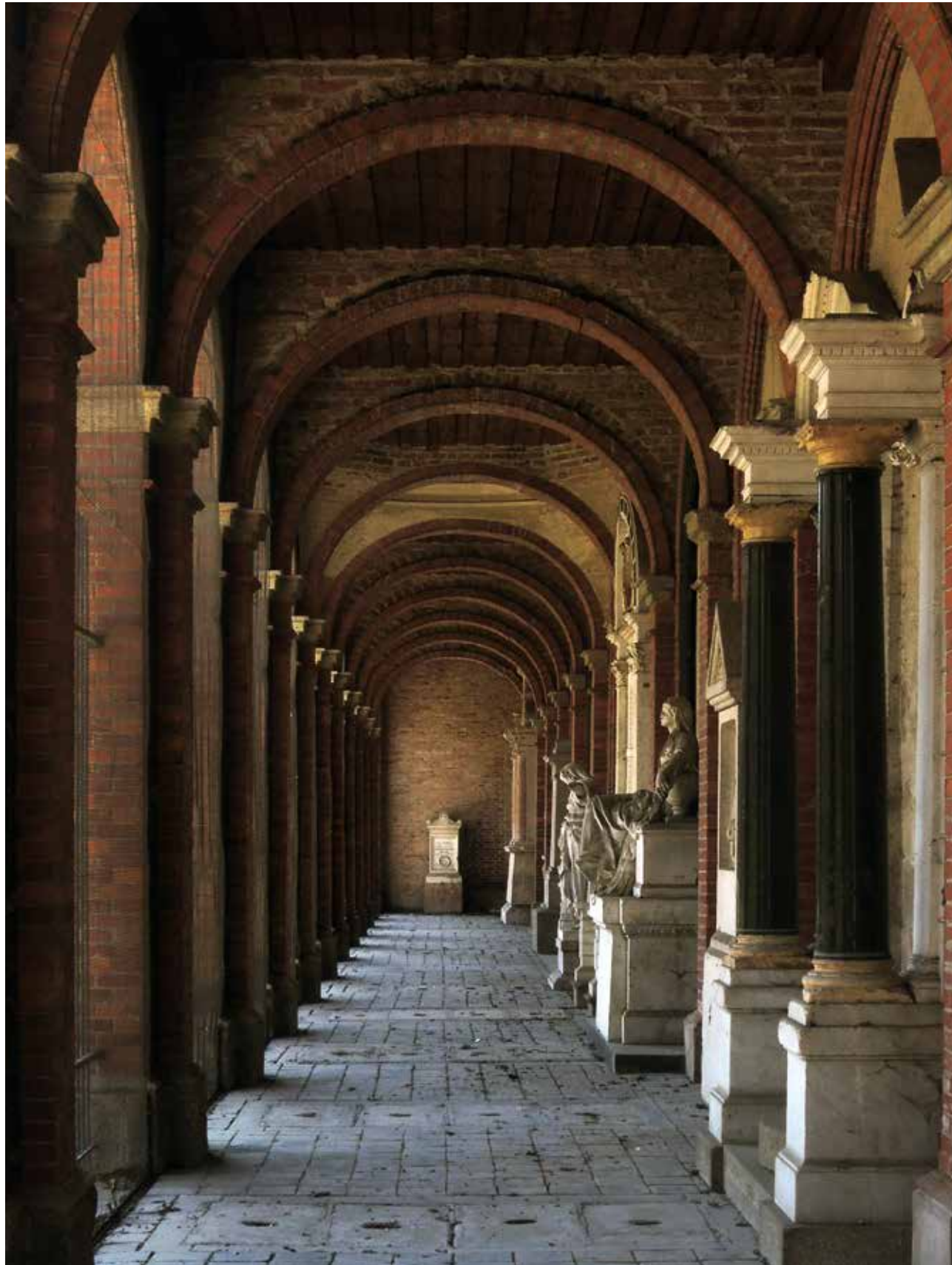
EINE MINISTRANTIN IM WALDFRIEDHOF

Unweit von der Neuen Aussegnungshalle im Waldfriedhof eilt eine Ministrantin zur Trauerfeier. Laut Aushang hat sie nur noch 5 Minuten Zeit...



MÜNCHNER VOLKSTHEATER

Einen Vorgänger des Münchner Volkstheaters gab es schon seit 1903, und zwar im Stadtteil Altstadt-Lehel in der Josephspitalstraße. Oberspielleiter wurde 1933 Ludwig Schmid-Wildy. Das Theater wurde im zweiten Weltkrieg durch Bomben zerstört. Erst 1983 wurde eine Mehrzweckhalle im Haus des Sports zum neuen Volkstheater umgebaut. Zur Eröffnung inszenierte Ruth Drexel das Stück "Glaube und Heimat" von Karl Schönherr. Das Ensemble bestand unter anderem aus Gustl Bayrhammer, Beppo Brehm, Helmut Fischer, Willy Harlander, Karl Obermayr, Enzi Fuchs und Maria Singer. Mit der Zeit war der Spielort an der Brienner Straße aber an seine Grenzen gekommen. Hohe Publikumsnachfrage und vor allem die unpassenden Räumlichkeiten waren der Grund für einen neuen Theaterbau an der Tumblinger Straße auf dem ehemaligen Viehhofgelände. Für 131 Millionen Euro entstand hier 2021 ein modernes und in das Stadtviertel sehr gut passendes Objekt. "Der Viehhof war unser Traum-Ort!" sagte Christian Stückl, der jetzige Intendant (bis 2029) des Münchner Volkstheaters...



ALTER NÖRDLICHER FRIEDHOF

Der Alte Nördliche Friedhof ist ein Ort, der das typische Münchner Lebensgefühl widerspiegelt. Er ist die einzige Grünfläche in der Maxvorstadt, liegt in der Nähe zu den Universitäten und zum Künstlerviertel Schwabing. Er ist ein begehrter Ruhe- und Rückzugsraum mit historischen Gräbern. Man trifft hier Joggerinnen und Jogger, Eltern mit spielenden Kindern und Alteingesessene, die tatsächlich noch Gräber pflegen, ob wohl hier schon seit 1944 keine Beisetzung mehr stattfand...



DIE WALDECKSTRASSE IN GIESING

In der früheren "Giesinger Loh" an der Waldeckstraße (Waldeck = altbayerisches Adelsgeschlecht) standen um 1700 hauptsächlich charakteristisch kleine Herbergen und ab 1784 das vom Hofbankier Franz Anton Pilgrim erbaute Schlösschen Pilgramsheim. Später wurde auf dem Gelände 1808 die Mayersche Lederfabrik eröffnet, die sich im Laufe der nächsten gut hundert Jahre zum ersten industriellen Großbetrieb entwickelte. Dort wurde ab 1854 feines lackiertes Leder für die Innenausstattung von Kutschen, später für Autos und Schuhe produziert...



DIE WALDECKSTRASSE IN GIESING

Nach der Weltwirtschaftskrise von 1929 und der folgenden Rezession auf dem Ledermarkt wurde die Fabrik demontiert und abgerissen. Sehr zur Freude von vielen Anwohnern, denn das Wasser des Mühlbachs und die Luft im unteren und oberen Giesing stank wegen der unzähligen Gargruben bestialisch. Im wahrsten Sinne des Wortes, schließlich wurden auf dem Gelände jährlich 60.000 Rinder- und Schweinehäute in Wasserkästen aufgeweicht. Bis 1932 entstand dort schließlich im Stil der Neuen Sachlichkeit eine Großsiedlung mit mehr als 1500 Wohnungen...



DIE RICHARD-WAGNER-STRASSE

In München können über 70 000 Autos schneller als 250 km/h fahren, davon 7000 sogar schneller als 300 km/h. 5500 davon gehören Privatpersonen, Spitzenreiter ist der Porsche, die meisten davon sind in Bogenhausen angemeldet (2023). Dieser hier steht in der Richard-Wagner-Straße vor der Direktion der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen im absoluten Halteverbot...



SPECTRE



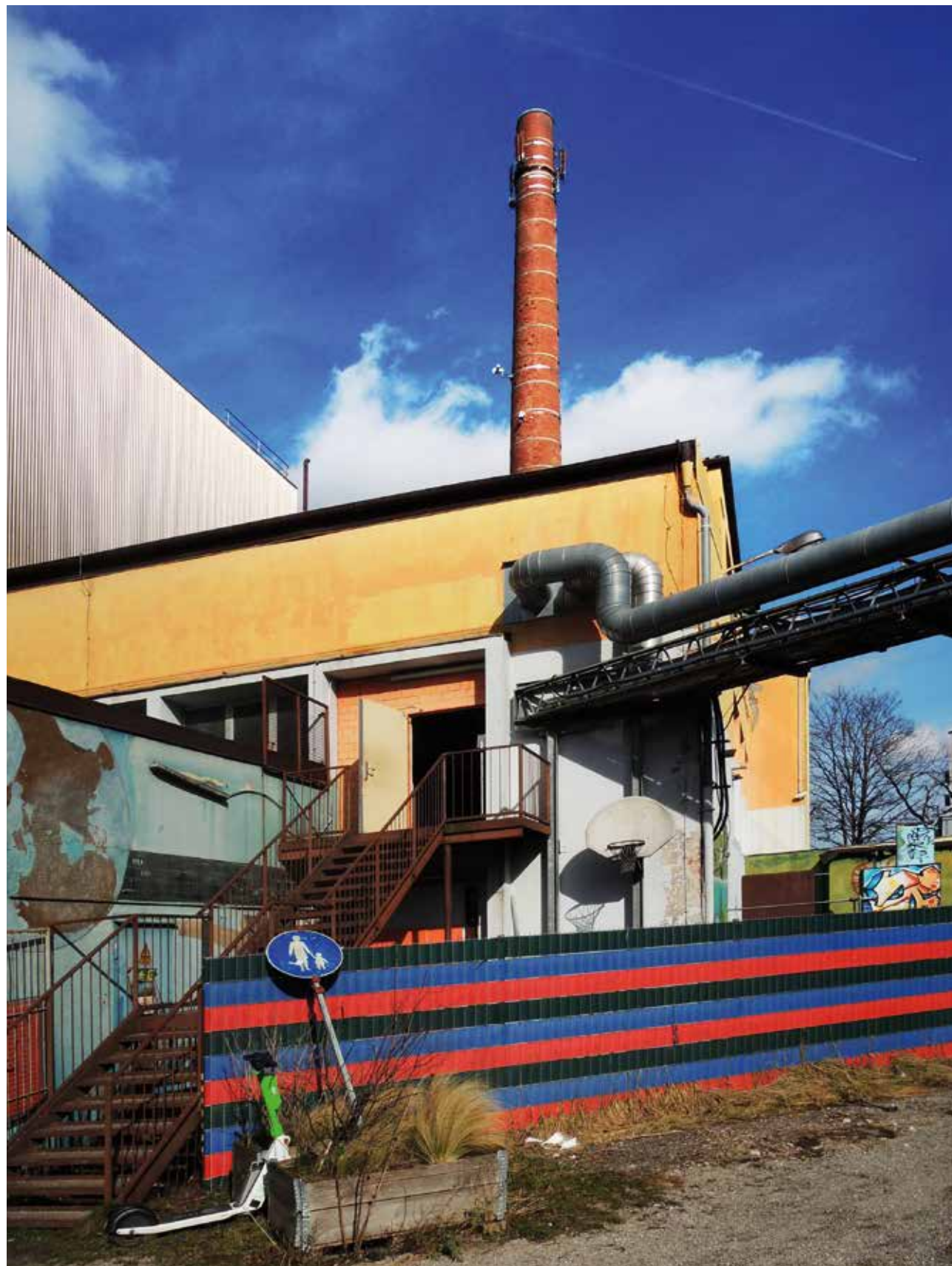
DAS WERKSVIERTEL

Handwerker, Büromenschen, Start-up-Kreative und Freischaffende. Monthi Saparp und der Imbissmarkt Khanittha, Bayerische Küche und Gin Tonic in der Wombat's Café womBAR. Werk 3 mit Schafen auf dem Dach, die Medienbrücke, die Grundschule an der Haager Straße und das Münchner Riesenrad Umadum. Die Vielfältigkeit des lebenswerten und durchmischten Werksviertels, das seit Anfang 1990 einen dramatischen Transformationsprozess durchlebt ist gigantisch...



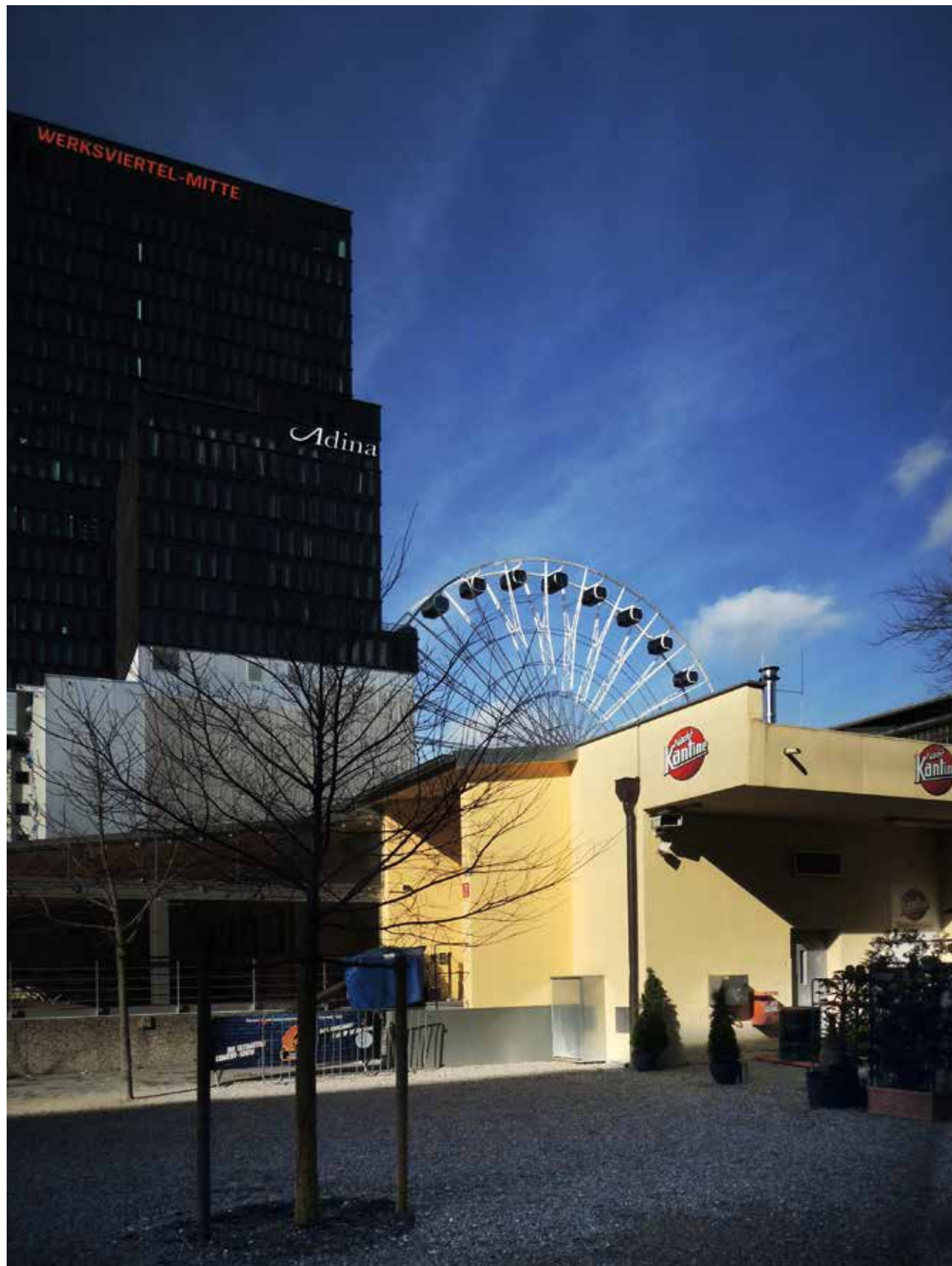
DAS WERKSVIERTEL

Vor gut 30 Jahren wurden hinter dem Ostbahnhof die 1957 gegründeten Pfanni-Werke aufgegeben, die letzten Maschinen wurden 1996 abgeschaltet. Danach entstand sehr schnell auf einer Fläche von 80.000 Quadratmetern der etwas wirre und kaum übersehbare, aber sehr erfolgreiche "Kunstpark Ost", unter anderem erschaffen von Wolfgang Nöth. Der Kunstpark war von Anfang an als Zwischennutzung gedacht. Hier gab es alles: Rockkonzerte, Techno-Raves, Spielhallen, Gastronomie, Flohmärkte und Kunstateliers...



DAS WERKSVIERTEL

Ab 2003 wurden die Struktur und die Hygienestandards verbessert, man führte ein sogenanntes "Rebranding" durch, um von dem etwas schmutzigen Image wegzukommen. Nach und nach entstanden unter der Leitung von mehreren Architekten Bürohochhäuser, Schulen und Kindergärten. Nachdem man anfangs dachte, dass niemand in der unattraktiven Gegend hinter dem Ostbahnhof wohnen wollte, spürte man im Laufe der Zeit einen sichtbaren und gefühlsmäßigen Wandel, der durch einen wohlgedachten Strukturplan ausgelöst wurde...



DAS WERKSVIERTEL

Es entstand unter der neuen Bezeichnung "Werksviertel" eine Verbindung zwischen Tradition und Innovation und zwischen Kulturangebote und Naturnähe. Etwa 1.150 Wohnungen sind geplant und im Entstehen. Bis 2030 soll alles fertig sein. Gleichzeitig erinnern alte Bezeichnungen wie der "Knödelplatz" oder "Am Kartoffelgarten" an alte Pfanni-Zeiten. Und wer weiß, vielleicht wird hier im Werksviertel im aktuellen Durcheinander einmal ein neues Konzerthaus entstehen...



DAS TÜRKENTOR UND "LARGE RED SPHERE"

Das Türkentor ist ein Rest der 1826 errichteten Türkenskaserne, deren Name sich von der Türkenstraße ableitet, die wiederum ihren Namen von einem Wassergraben bekommen hat, den angeblich türkische Kriegsgefangene am Anfang des 18. Jahrhunderts ausgehoben haben. Das Tor im Kunstareal an der Türkenstraße wurde zwischen 2008 und 2010 renoviert und ist seitdem der Ausstellungsort einer 2,60 Meter durchmessenden Kugel aus poliertem roten Granit des amerikanischen Künstlers Walter de Maria (1935-2013). Die 26 Tonnen schwere Kugel "Large Red Sphere" wurde 2010 mit Hilfe eines Krans über das geöffnete Dach in das Türkentor gehoben und symbolisiert ein "...universelles Sinnbild der Welt, der Himmelskörper und des Kosmischen, Symbol des Ewigen und der ganzheitlichen Perfektion"...



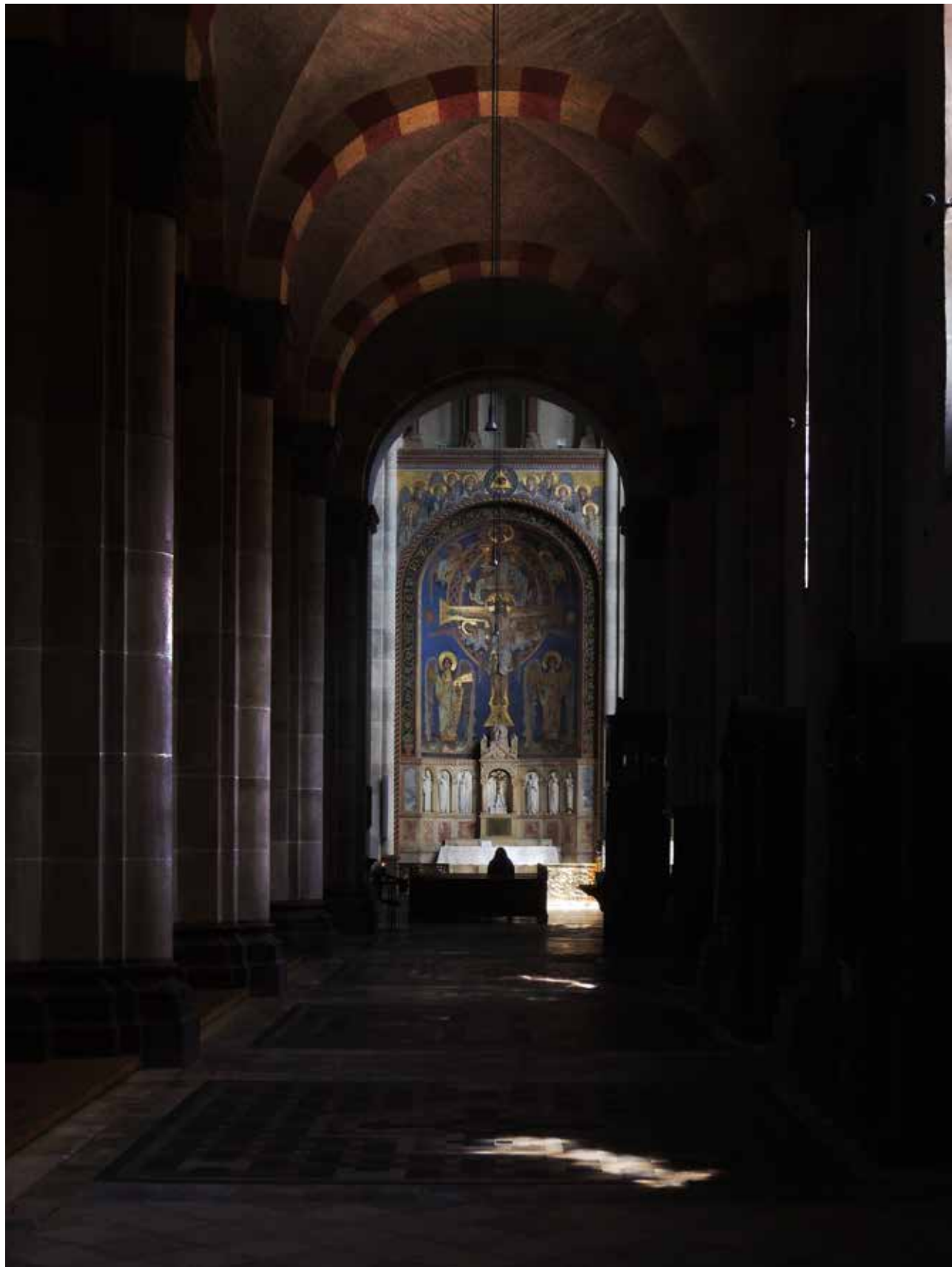
ELSENHEIMER STRASSE 39

Die Familie Elsenheimer war eine angesehene Familie in München. Nach ihr wurde im Jahr 1902 die Elsenheimer Straße benannt. Im hinteren Teil der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) sind angeblich die Überreste von der Villa der Familie Elsenheimer aufbewahrt...



ST. BENEDIKT, SCHRENKSTRASSE

Auf der linken Seite vom Chor in der Kirche St. Benedikt überrascht den Kirchenbesucher ein Bild mit dem Titel "Auferstehung". Es handelt sich um ein modernes und für eine katholische Kirche außergewöhnliches Gemälde aus dem Jahr 2006 von Lothar Götter (www.lothargoetter.de). Dazu existieren zwei interessante Kommentare: Zum einen der des Künstlers, der das Gemälde mit dem Satz "Man traut seinen Augen nicht!" betitelt und eine Aufforderung einer älteren Dame an Pater Levorato, der St. Benedikt betreut: "Hängen Sie bitte das Bild ab, der Mann schaut mich immer so an!"...



ST. BENNO

St. Benno in der Maxvorstadt, an der Grenze zu Neuhausen am Ferdinand-Miller-Platz, wurde am 13. Oktober 1895 nach siebenjähriger Bauzeit und im neoromanischen Stil vom Erzbischof Antonius von Thoma eingeweiht. Sie ist die einzige Pfarrkirche im Erzbistum München und Freising, die den Namen des Münchner Stadtpatrons Benno von Meißen trägt. 1944 durch Bombenangriffe zerstört, wurde die dreischiffige Kirche in den Jahren 1947 bis 1953 original wieder aufgebaut, lediglich die Fresken sind vollständig verlorengegangen...



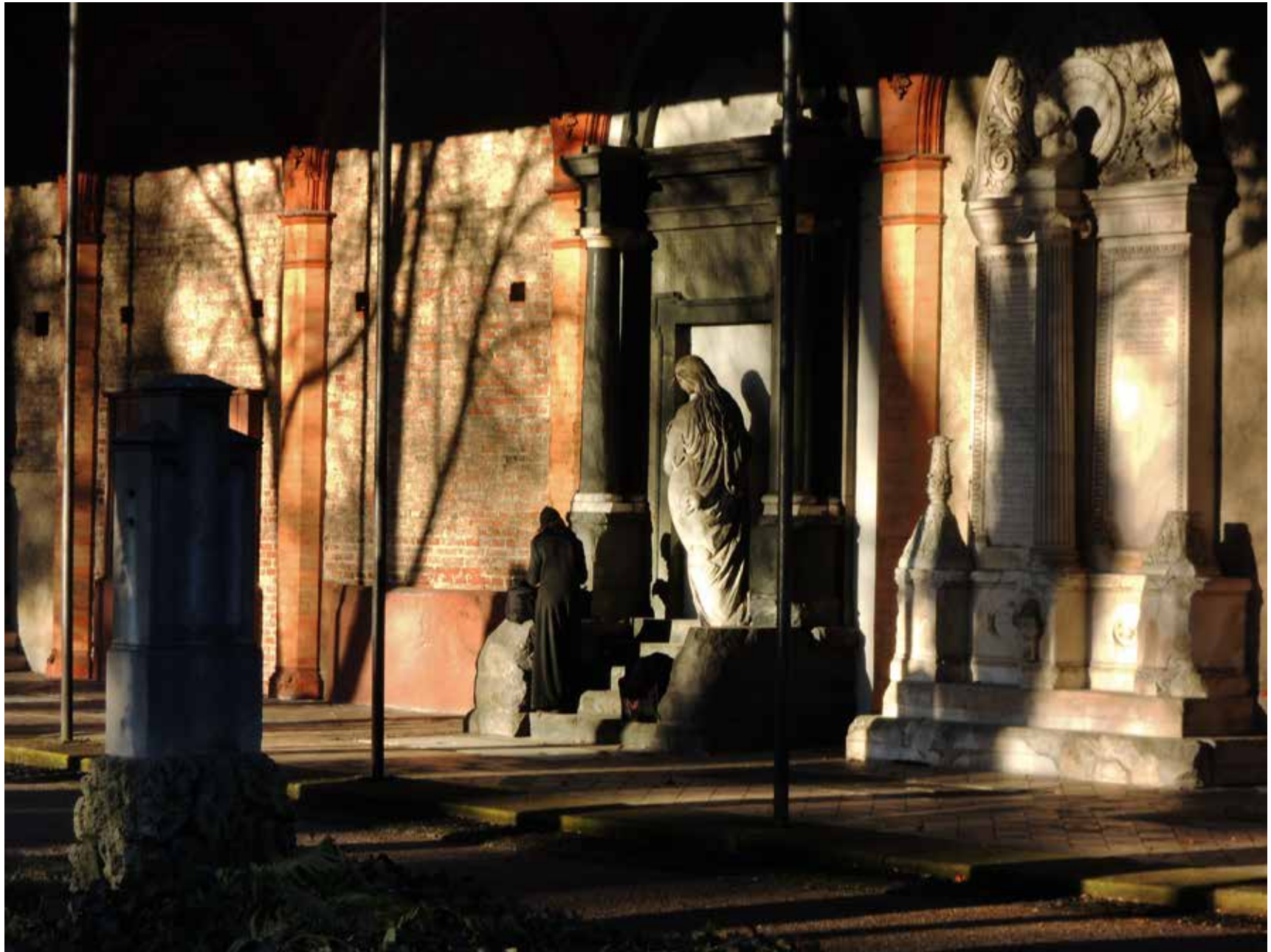
FERNMELEDTURM DER OBERPOSTDIREKTION MÜNCHEN

1957 wurde an der Blütenburgstraße ein 50 Meter hoher Antennenträger für die sendetechnische Versorgung Münchens gebaut. Einige Jahre später wurde er zur Verbesserung der Sendeleistung noch einmal um 50 Meter erhöht. Wegen des fortschreitenden Ausbaus des Fernmeldenetzes sowie der Sendeleistung der Rundfunk- und Fernsehprogramme entschied man sich 1964 auf dem Oberwiesenfeld einen neuen Fernmeldeturm zu errichten: den heutigen Olympiaturm...



BMW GROUP CLASSIC

In einer 1918 von BMW errichteten Werkshalle befindet sich ein Konzernarchiv, das teilweise auch der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Ausgestellt werden mehr als 1000 klassische Automobile und Motorräder der Marken BMW, MINI und Rolls Royce. Außerdem gibt es einen umfangreichen Kundenservice für historische Fahrzeuge in einer gläsernen Werkstatt mit einem Café, in dem die Besitzer zusehen können, wie ihre Fahrzeuge versorgt werden. Eröffnet wurde die BMW Group Classic in dem historischen und für die Tor-Fassade prämierten Gebäude an der Moosacher Straße im Jahr 2017...



ZWEI DAMEN IM ALTEN SÜDLICHER FRIEDHOF

Auch wenn es auf den ersten Blick nicht so aussieht, kann man jedoch ahnen, dass sich die beiden Damen schon längere Zeit kennen. Durch die Körperhaltungen der beiden ist eine Gewohnheit sichtbar. Die rechte Dame ist die Statue vor der Lindpaintner'schen Familiengrabstätte des Alten Südlichen Friedhofs. Die linke Dame ist unbekannt, kommt aber öfters mal vorbei...



DIE FAMILIENGRABSTÄTTE LINDPAINTNER

Im Jahr 1882 wurde von den Münchner Neuesten Nachrichten die weibliche Statue auf der Familiengrabstätte Lindpaintner in den Neuen Arkaden des Alten Südlichen Friedhofs wie folgt beschrieben: "Eine Frau im griechischen Gewand schreitet mit einer Urne in der Hand gegen ein verschlossenes Portal von reicher architektonischer Fassung. Die überlebensgroße Figur ist in Carrara-Marmor von Bildhauer Josef Renn ausgeführt."
Heutzutage ist die Grabstätte sehr stark beschädigt und nur noch in einem fragmentierten Zustand. Hier wurde 1892 der praktische Arzt Julius Lindpaintner beigesetzt. Er war mit Mary, geborene Hoose aus Newton/USA verheiratet. Sie heiratete fünf Jahre später den Maler Franz von Stuck, der schon lange zuvor ein Auge auf sie geworfen hatte...



DER APOLLOTEMPEL IM NYMPHENBURGER SCHLOSSPARK

Der Apollotempel ist ein Monopteros am Badener See im Nymphenburger Schlosspark. Erbaut 1862 bis 1865 nach Plänen von Leo von Klenze. Damals gab es den Park schon seit 200 Jahren. Heute wie damals ist er ein ruhiger und etwas abgelegener Ort. Spezialisten der Geomantie haben dort einen Kraftort ausgemacht, weil sich "mittels Formresonanz und durch die Umspülung mit dem ‚solar‘ aufgeladenen Wasser in seinem Inneren eine Axis Mundi" aufbaue. Kann man davon halten was man will, aber es fühlt sich schon ein bisschen nach Kraftort an, wenn man dort Sonne tanken will...



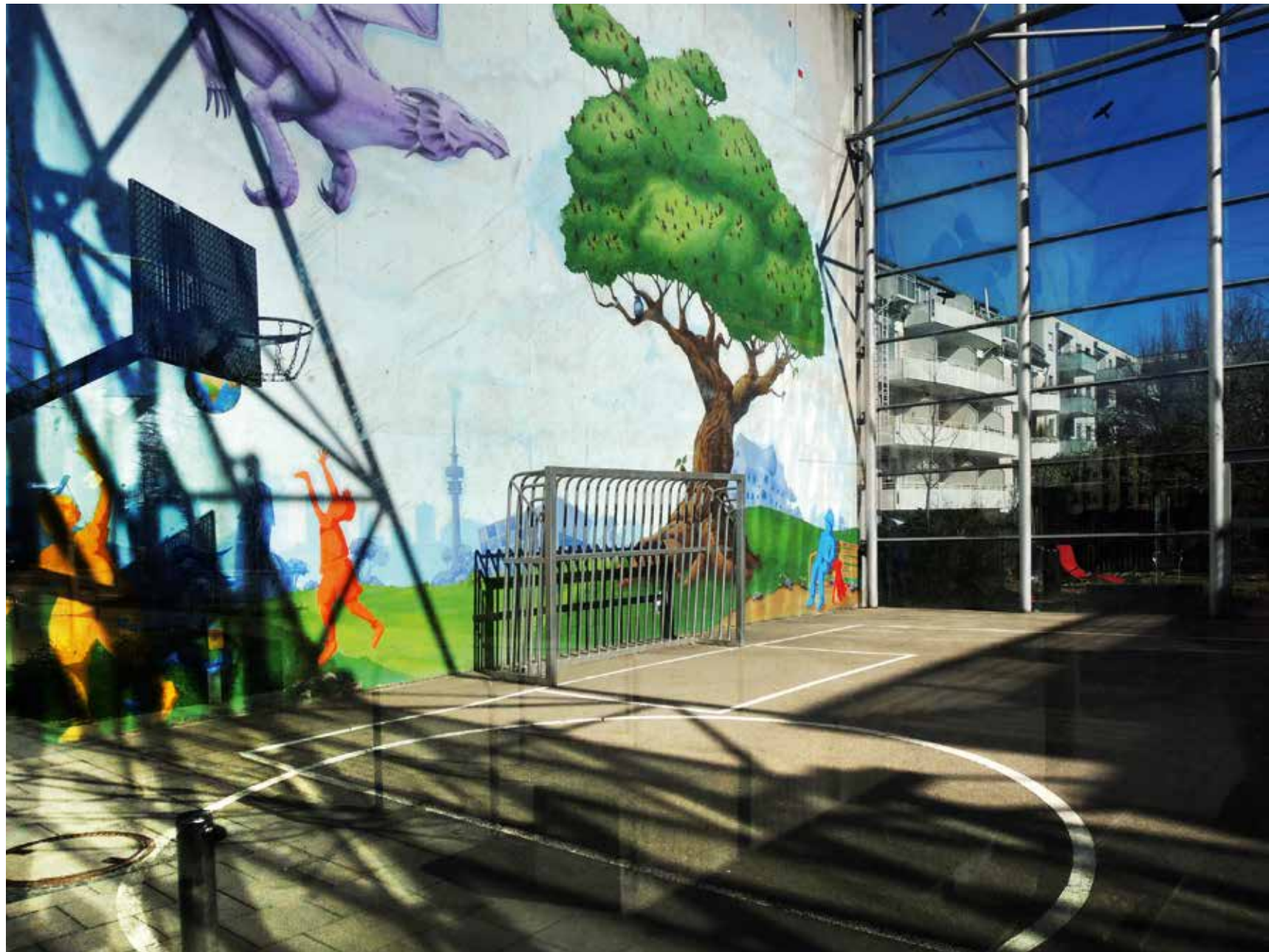
DER MONOPTERUS IM ENGLISCHEN GARTEN

Auf einem künstlichen Hügel, der das 15 Meter hohe Fundament aus Backstein kaschiert, erbaute Leo von Klenze 1833 den 16 Meter hohen Rundtempel im griechischen Stil aus Kelheimer Kalkstein. Hier begegnet man heute Touristen, Studenten, Freizeitlern und im Winter sogar Kindern, die den Berg runterrodeln...



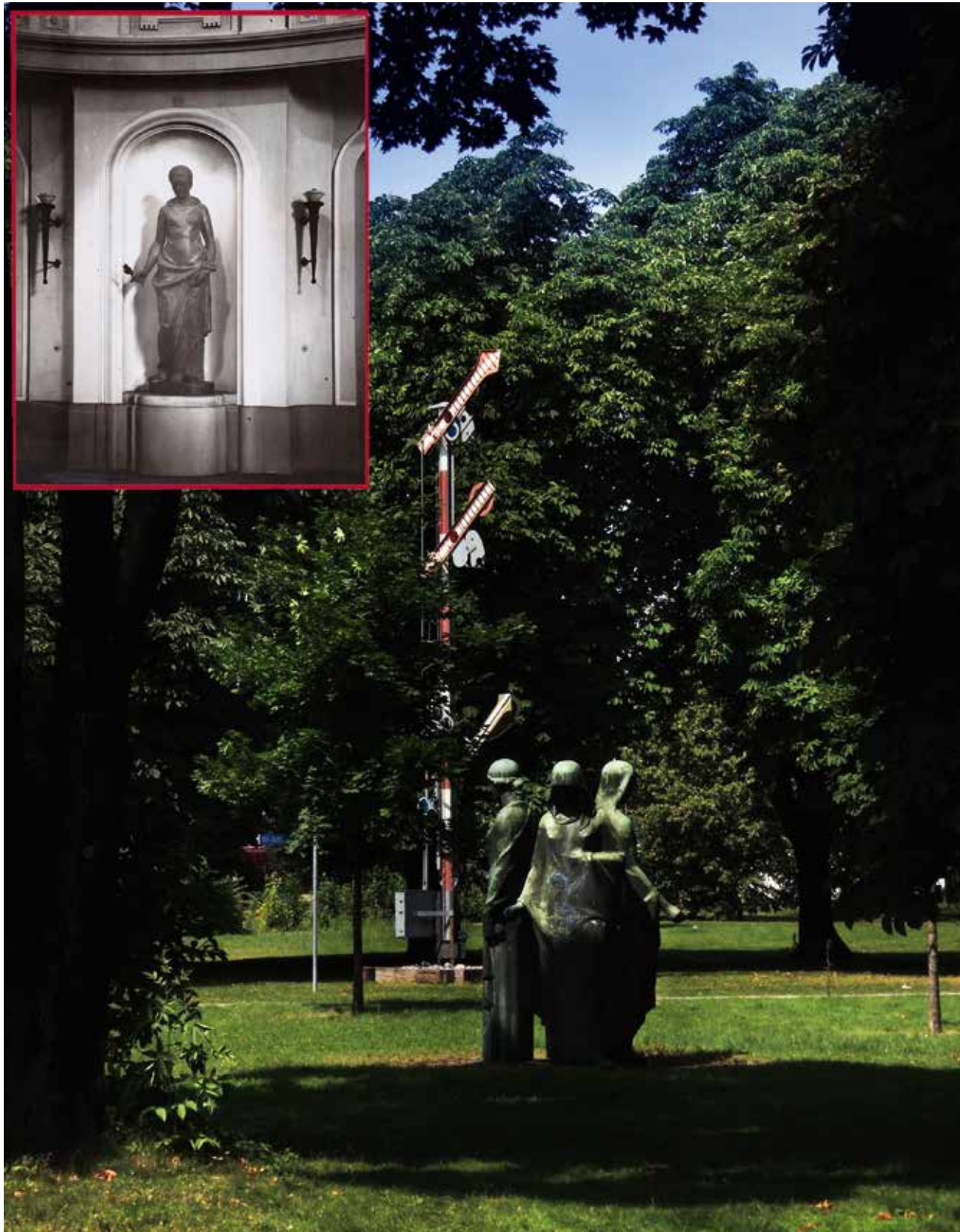
DIE NÖRDLICHE SCHLEISSHEIMER STRASSE

Die Schleißheimer Straße beginnt in der Maxvorstadt am Stiglmaierplatz als eine Art schmale Fußgängerzone, wandelt sich dann stadtauswärts in eine Einbahnstraße um und durchläuft danach zwei- und vierspurig in einer Länge von über 8 Kilometern (zweitlängste Straße in München nach der Dachauer Straße) 5 Stadtteile in allen möglichen Facetten. Maxvorstadt, Schwabing, Milbertshofen, Harthof, Hasenberg! Und das alles entlang schmucker Fassaden, rumorender Werkstätten, schmutziger Imbissbuden, Hochhäuser aus den 60er Jahren, modernen Kulturzentren und supermodernen Industriebauten...



DER BOLZPLATZ AN DER SCHLEISSHEIMER STRASSE

Es gibt in München kaum einen Weg, der die Widersprüche der Stadt so gut widerspiegelt wie die Schleißheimer Straße. Wie zum Beispiel dieser moderne Bolzplatz in einem konservativen Abschnitt der Straße. Und für die Zukunft steht vielleicht sogar etwas viel hochmoderneres an, wie zum Beispiel eine Tunnelanbindung an die A99, um die Erreichbarkeit der Gewerbegebiete im Münchner Norden zu verbessern...



DIE TRAUERNDEN

Als 1927 das Bayerische Verkehrsministerium im Karree Ecke Arnulf/Seidlstraße eröffnet wurde, erinnerten unter der Kuppelhalle vier 2,80 Meter hohe Bronzestatuen an die im Ersten Weltkrieg gefallenen Angehörigen der Bayerischen Post- und Eisenbahnverwaltung. Bei den Statuen handelte es sich um Werke des Bildhauers Karl Kroher, der die Gruppe mit den 4 Frauen "Die Trauernden" nannte.

Das Mädchen, die Braut, die Mutter und die Witwe waren ihre Einzelbezeichnungen. Die Figuren standen einzeln in Nischen und blickten sich gegenseitig an, jede von ihnen hatte einen Lorbeerkrantz in der Hand.

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude so stark beschädigt, dass man es 1959 abreißen musste. Drei Statuen wurden zuvor geborgen, die vierte war verschwunden. 1973 eröffnete die Bundesbahndirektion ein neues Zentrum an der Donnersbergerbrücke und das Mädchen, die Mutter und die Witwe fanden dort einen neuen Platz im Freien in einer Grünanlage - eng aneinandergestellt, Rücken an Rücken...



DAS MÄDCHEN



DIE BRAUT



DIE MUTTER



DIE WITWE

DIE VERSCHWUNDENE BRAUT

Im Jahr 2019 waren plötzlich alle Statuen an der Donnersbergerbrücke verschwunden! Wegen des Baus der 2. Stammstrecke wurden in der Grünanlage Service-Anlagen errichtet, zusätzlich hatte die Deutsche Bundesbahn das Grundstück verkauft. Als jedoch 2021 die Gebäude der DB Mobility Logistics fertiggestellt waren, erschienen die Figuren plötzlich im Innenhof der Anlage – und zwar vollständig zu viert. Die Braut war wieder da! Ein Historiker hatte sie zufällig in Allach auf einem Privatgrundstück wiedergefunden und der Besitzer hatte sich sehr schnell dazu entschieden, die Statue kostenlos (!) der Bahn zurückzugeben. Seitdem stehen Mädchen, Braut, Mutter und Witwe einzeln und etwas verloren in einer neutralen und nüchternen Umgebung...



DAS “PANDION ISARBELLE“

Auf dem ehemaligen Siemensgelände in Obersendling ist ein neuer Stadtteil zum Wohnen, Leben und Arbeiten entstanden. Dort steht nun unter anderem der Wohnturm “PANDION Isarbelle“ mit 16 Geschossen und 68 Wohnungen. Er soll mit seiner geschwungenen Fassade für einen neuen Optimismus in der Münchner Architektur stehen...



DER “SKY TOWER“

Die Bavaria Towers an der Riederburger Straße im Münchner Osten wollen das Tor zu Bogenhausen neu definieren. In perfekter Lage sind hier vier neue Hochhäuser entstanden: Sky Tower, Star Tower, White Tower und Blue Tower. High-Speed-Aufzüge bringen Mieter wie Samsung, Sky und Design Offices in Sekundenschnelle in ihre Open-Space-Büros und ihre modernen Wintergärten auf den geschwungenen Dächern der Häuser. Der Sky Tower ist mit knapp 84 Metern der höchste Turm des Ensembles...



U-BAHNHOF WESTFRIEDHOF

Elf große Leuchten mit je einem Durchmesser von 3,80 Metern in den Farben Blau, Rot und Gelb beleuchten den Bahnsteig in verschiedenen Farbschattierungen und sind nach wie vor ein sehr beliebtes Fotomotiv...



DER BAUM AM OSKAR-VON-MILLER-RING

Ein Baum vor dem Condé Nast Verlag am Oskar-von-Miller-Ring...



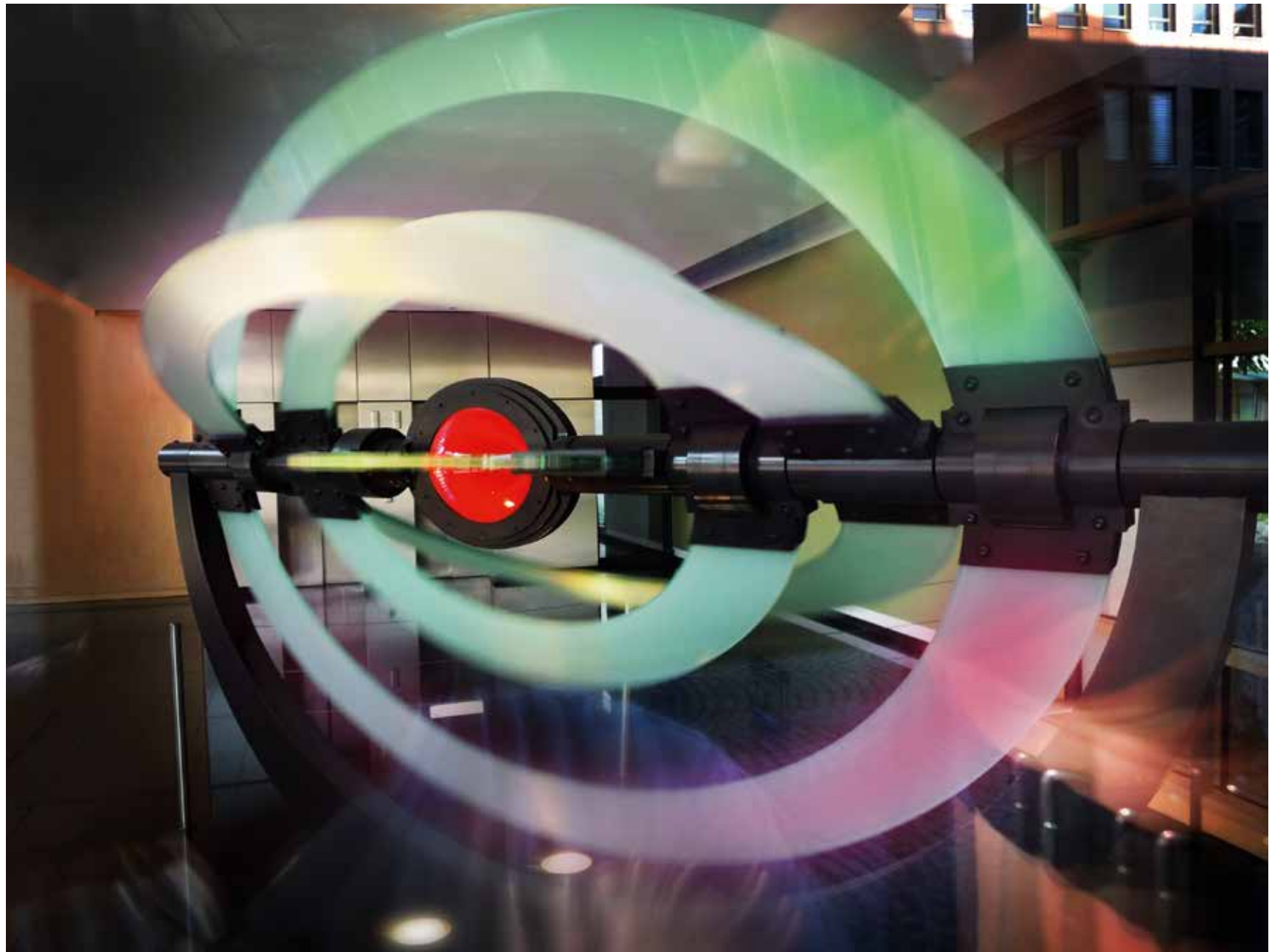
BAHNHOF MOOSACH

Der Bahnhof Moosach ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt im Münchner Nord-Westen. Hier treffen sich S-Bahn, U-Bahn, Trambahn und Bus. Zusätzlich werden in der Nähe immer mehr moderne Hotels geplant und gebaut. Außerdem gibt es Rangier-Gleise für den Güterverkehr. Weiterhin kann man im Internet spülmaschinenfeste und mikrowellentaugliche Kaffeetassen mit der Aufschrift "U-Bahnhof Moosach" (€ 9.90) und Kühlschrankschmuck mit der Aufschrift "Endhaltestelle - bitte alle aussteigen" (€ 3.90) bestellen...



LOCHHAMER SCHLAG, AUTOBAHNUNTERFÜHRUNG A96

Eine sehr breite Autobahnunterführung unter der A 96, asphaltiert seit Oktober 2020. Eine geradlinige Radverbindung zwischen Pasing und Großhadern. Diese Örtlichkeit wird auch sehr gerne als Drehort für Filme benutzt, auch die Münchner Tatort-Kommissare Ivo Batic und Franz Leitmayr waren schon hier...



“VOCAL” = VELOCITY OF COLOUR AND LIGHT

Das kinetische Lichtkunstwerk “VOCAL” = Velocity of Colour and Light ist das erste seiner Art in München und wurde mit einem baugleichen Zwilling in den Eingängen an der Landsberger Straße 312 aufgestellt. Vier unterschiedlich rotierende Panzerglas-Ellipsen werden mit farbig fokussiertem Licht angestrahlt. Die beiden 400 kg schweren futuristischen Kunstwerke von Bruno Kiesel symbolisieren mit diesem Titel: “...einen Moment, der einen Satz aus der Geschwindigkeit einer Schwebung von Licht und Farbe darstellt, die unser Leben permanent umgibt...”. Und so drehen sich die beiden Objekte ununterbrochen schon seit 16 Jahren...



DIE PUTTEN VON IGNAZ GÜNTHER IN DER ASAMKIRCHE

Die Epoche des Rokoko fand in der Gestalt des Putto (lateinisch putillus = Knäblein) ihre beliebteste Figur. In ihrem Ursprung geht die engelhafte Kinderschar auf keine biblische Überlieferung zurück, sondern steht in der antiken Tradition der geflügelten Genien und Eroten (Schutzgeister und Liebesgötter, meist in Kindergestalt). Der Bedarf an solchen überwiegend in Holz ausgeführten Figuren war immens. In München lieferten vor allem die Werkstätten von Johann Baptist Straub (1704 - 1784) und Ignaz Günther (1725 - 1775) die Putten in einer großen Zahl an Kirchen, Schlösser und Palästen...



ALTES HEIZKRAFTWERK SÜD

Das ehemalige Gasturbinenheizkraftwerk an der Drygalski-Allee in Obersendling wurde 1962 fertiggestellt und war in seiner Konzeption einmalig in Deutschland. Zur Ausrüstung gehörte auch die erste von Siemens gebaute Gasturbine. Nach einer Explosion, einem Brand und einem zweiten ähnlichen Vorfall in den folgenden Jahren wurde das Werk 1999 stillgelegt. Seit 2014 wird es vom Einrichtungshaus Kare als Ausstellungs- und Verkaufsfläche genutzt. Bei den Umbaumaßnahmen wurde darauf geachtet, den industriellen Charakter des Hauses zu erhalten. Auf der Dachterrasse befindet sich ein Restaurant mit Rasen und auf den Schornsteinen nisten Falken...



AM RIESENFELD

Das Areal "Am Riesenfeld" in Milbertshofen wurde erstmals um 1800 als "Risenfeld" bezeichnet. Ursprung war der Name des Ehepaars Andrä von Riß, das dort eine seit 1790 betriebene Bleiche am Kanalknie vom Nymphenburg-Biedersteiner Kanal besaß. Im ehemaligen Bleichhaus wurde später das Bad Georgenschwaige eingerichtet. Der Stadtteil wurde von 1966 bis 1972 anlässlich der 20. Olympischen Spiele in München vollkommen neu konzipiert...



VIER ARBEITER IN DER KRAELERSTRASSE

Die Genossenschaftsbauten an der Kraelerstraße in Sendling wurden für Arbeiter errichtet. Daran erinnert die Figurengruppe von vier Arbeitern von 1931 vor einer Mauer, die einen Innenhof abschirmt. Der Bildhauer von der etwas verloren wirkenden Gruppe ist unbekannt...



STAATLICHES MAX-PLANCK-GYMNASIUM IN DER WEINBERGSTRASSE

Container für Schulen gehören in München mittlerweile zum festen Bild. Rund 80 Anlagen sind im Stadtgebiet verteilt. Sie bieten ein Ausweichquartier, wenn das Schulhaus saniert wird oder schaffen Abhilfe, weil kein Platz für größere Gebäude vorhanden ist. Einer, der eine gefühlte Ewigkeit auf ein Ausweichquartier gewartet hat, ist der Direktor des Max-Planck-Gymnasiums Walter Scharl in Pasing. Er musste einige seiner Klassen in Jahrzehnte alten Containern unterbringen. Nun besitzt er einen neuen Großcontainer mit 16 Klassenzimmern und colorierten Porträts von Max Planck. "Für eine Zwischenlösung ist das sehr nett geworden", meinte Scharl - aber eigentlich sollte die Schule seit langem schon einen Neubau bekommen...



DAS ALTE RATHAUS

Das Alte Rathaus am Marienplatz ist ein Repräsentationsgebäude in der Münchner Altstadt und ein aktueller Nachfolgebau des 1310 zum ersten Mal urkundlich erwähnten Münchner Rathauses, das in den Jahrhunderten mehrmals zerstört und immer wieder nach alten Vorlagen restauriert wurde. Besonders nach dem Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg orientierten sich die Denkmalschützer in den Jahren 1953 bis 1958 in der Fassadengestaltung am Original. Heute ist es ein Repräsentationsort des Stadtrates und des Oberbürgermeisters von München. Im Turm gibt es ein privates Spielzeugmuseum mit einer Sammlung von Ivan Steiger mit Barbie-Puppen, weiterhin Teddybären und Modelleisenbahnen...



IN MAIOR DEI GLORIAM, HEILIG-GEIST-KIRCHE

“Die Pfarrkirche Heilig Geist im Herzen der Stadt München ist ein in Stein gewordenes Zeugnis dafür, dass die bayerische Kirche des hohen Mittelalters bei all ihrer strengen Ausrichtung auf Gott hin die Menschen und ihre Not nicht übersehen hat.“ Worte von Julius Kardinal Döpfner aus dem Jahre 2008 zur 800 Jahr-Feier der Spitalgründung von Heilig Geist am Viktualienmarkt. “Und wenn in diesem Jahr unsere Feier mit der 850 Jahr-Feier der Gründung der Stadt München zusammenfällt, dann wird offenkundig, dass es nicht wirklich eine Stadt ohne Herz und ohne Gott geben kann...”

(“In Maior Dei Gloriam“ bedeutet frei übersetzt “Zur Größeren Ehre Gottes“)



INSCHRIFT IN DER STATUE DER BAVARIA

Die Bavaria ist eine begehrte Frau - und das schon seit Jahrhunderten. Sie ist als weltliche Patronin des Freistaates Bayern ein Symbol für die Stärken und das Selbstbewusstsein des Staates. Im Jahr 1837 gab sie der Bayerische König Ludwig I. in Auftrag um an die Verdienste und den Ruhm Bayerns zu erinnern.

Die Statue wurde daraufhin in den folgenden Jahren von Leo von Klenze und Ludwig Schwanthaler erschaffen und von Ferdinand von Miller 1844 in der Erzgießereistraße in Bronze gegossen. 1850 wurde sie vor der Ruhmeshalle eingeweiht...



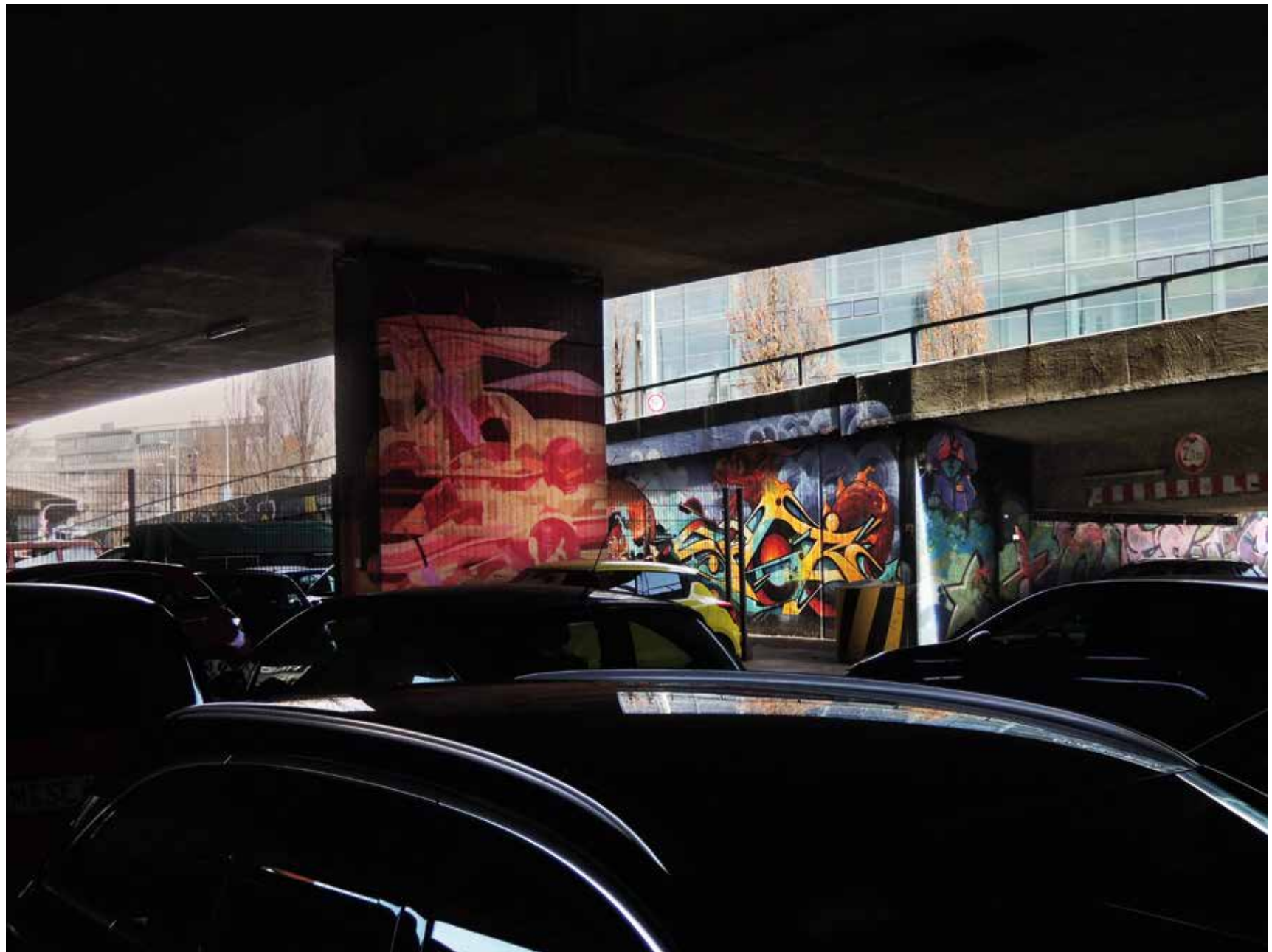
TAUBE IN DER BAVARIA

Der Guss der Bavaria gehört zu den technischen Meisterleistungen des 19. Jahrhunderts. Als am 11. September 1844 der Kopf der Bavaria aus der Sandgrube in der Erzgießereistraße gehoben wurde und vier Meter über dem Boden schwebte, bot Miller dem anwesenden König ein grandioses Spektakel: Überrascht und geradezu fassungslos konnte Ludwig I. verfolgen, wie dem monumentalen Kopf nicht weniger als 28 Arbeiter und zwei Kinder entstiegen (Millers Buben Fritz und Ferdinand). Der König wollte lange nicht glauben, dass kein Trick dahintersteckte...



DIE DONNERSBERGERBRÜCKE

“Donnersberger Brückn – du machst di ganz sche breit, Du dreckats Gstell aus Stahlbeton, du überbrückst die Zeit!” singt Willy Astor in seinem Lied über die Donnersbergerbrücke. Die Zeit der Brücke begann 1874 als eiserner Steg über den Gleiskörper, über den danach im Jahr 1900 eine Straßenbrücke errichtet wurde. 1935 wurde die Brücke neu ausgebaut. Im Oktober 1969 war Baubeginn für einen neuen Verlauf, der 1972 mit dem ein Schwenk von der Donnersbergerstraße auf die Landshuter Allee vollendet wurde und damit den Mittleren Ring rechtzeitig zu den Olympischen Spielen fertigstellte. Aktuell steht eine neue Brücke zur Diskussion, vielleicht sogar ein Tunnel, denn die Brücke musste während der letzten Jahrzehnte mehrmals saniert werden...



DIE DONNERSBERGERBRÜCKE

2012 ist unter der Brücke neben den Parkplätzen für Autos auch eine legale Freiluftgalerie entstanden, die das Münchner Baureferat genehmigt hat und die immer wieder aktualisiert wird. Ausgesuchte Künstler erhalten die Materialkosten, aber keinen Lohn. Der Name der Brücke stammt übrigens von dem Münchner Patriziergeschlecht Donnersberger und deswegen wird der Name nach den Regeln der Deutschen Rechtschreibung auch zusammengeschrieben und nicht getrennt...



DAS STAUWEHR OBERFÖHRING

Das Stauwehr Oberföhring ist eine Wehranlage, kein Kraftwerk. Der Sinn dieser Anlage – hier der Zugang zur Wasserablaufkontrolle - besteht darin, das Wasser der Isar um rund 6 Meter aufzustauen und in einem 45° Winkel in den Mittlere-Isar-Kanal zu leiten, der nach 64 Kilometern oberhalb von Landshut wieder in die Isar mündet. Dazwischen liegen sieben Laufwasserkraftwerke bei einem Gesamtgefälle von rund 109 Metern bis zur Mündung. Weiterhin bildet die Anlage eine wunderschöne Verbindung zwischen Oberföhring und dem nördlichen Englischen Garten mit dem Mini-Hofbräuhaus...



KLEINGARTENVEREIN BAHN-LANDWIRTSCHAFT – UNTERBEZIRK MÜNCHEN-LAIM

An der Schlossmauer zum Nymphenburger Park befindet sich der Kleingartenverein Bahn-Landwirtschaft-Unterbezirk München-Laim (Schrebergärten). An seinen Zugängen sind durchsichtige Gemälde aus der Märchenwelt befestigt, die alle möglichen Geschichten aus der Märchenwelt erzählen wie zum Beispiel hier "Die drei Vögelchen" von den Gebrüdern Grimm...



DER ISARWAHN

“Noch sind wir auf der Brücke, nicht drunter!” hat der Besitzer des Kiosks Isarwahn einmal gesagt. Das symbolisiert den schweren Stand von allen Kioskbetreibern in München. Dem Isarwahn droht nun vielleicht ein Aus wegen einem fehlenden Kanalanschluss. Bürokratische Hürden, fehlende Ansprechpartner und keine Zuständigkeiten treiben die Besitzer der Kioske fast in den Wahnsinn. Ab 20 Uhr darf zum Beispiel nur noch Alkohol in ungeöffneten Bierflaschen verkauft werden, sonst machen sie sich strafbar, denn dafür wäre eine Ausschank-Konzession nötig, aber die gibt es für ein Kiosk nicht...



DER FLÖSSER SEPP

Vom 13. bis zum 19. Jahrhundert konnte die Isar ab Mittenwald, und die Loisach ab Garmisch mit dem Floß befahren werden. Transportiert wurden Waren, Personen und Baumstämme in der Holzdrift und das – man lese und staune – bis zur Isarmündung in Deggendorf und sogar bis Wien oder Budapest.

Im Jahr 1865 passierten München zum Beispiel über 10.000 Flöße. Das Denkmal des Isarflößers von Fritz Koelle wurde 1939 in Hinterbrühl an der Abzweigung vom Floßkanal zur Floßlande errichtet...



DAS DRÜCKEBERGER-GASSL (VISCARDIGASSE)

“Was rechte Leute sind, die machen lieber den langen Umweg um den halben Flecken, eh sie den Rücken beugen vor dem Hut.“

FRIEDRICH SCHILLER: Wilhelm Tell, 3. Aufzug, 3. Szene.

1923 scheiterte vor der Feldherrnhalle Hitlers Putschversuch. Dabei kamen 16 Putschisten und 4 Polizisten ums Leben. In der Folgezeit wurde die Feldherrnhalle zu einer nationalsozialistischen Weihestätte, an deren Ostseite 1933 ein Ehrenmal mit den Namen der getöteten Putschisten aufgestellt und Tag und Nacht von einem SS-Doppelposten bewacht wurde. Von allen Vorübergehenden wurde daraufhin eine Ehrenbezeugung in Form eines Hitlergrußes erwartet. Das konnte man jedoch vermeiden, indem man einen Umweg durch die kleine Viscardigasse hinter der Feldherrnhalle machte. Seitdem wurde die schmale Gasse als Drückeberger-Gassl bezeichnet. 1945 demontierte die 7. US-Armee das Ehrenmal und schmolz es ein. 1995 wurde von dem Bildhauer Bruno Wank eine S-förmig geschwungene Bronzespur in das Kopfsteinpflaster in der Viscardigasse eingelassen, um an den stillen Widerstand der Bevölkerung an das nationalsozialistische Regime zu erinnern...



DENKMAL FÜR MAXIMILIAN I. JOSEPH

Am 13. Oktober 1835, das war der zehnte Todestag von König Maximilian I. Joseph oder kurz Max Joseph, wurde sein Denkmal auf dem nach ihm benannten Max-Joseph-Platz enthüllt. Eigentlich hatte er es zuvor jahrelang abgelehnt sitzend auf einem "Kackstuhl" präsentiert zu werden. Nachdem er aber unerwartet 1825 sanft entschlummerte, setzte sein eigensinniger Sohn Ludwig I. die Planung und Errichtung des Kackstuhles mit seinem Vater durch. Am Tag der Enthüllung war es grau und regnerisch, aber zum Erstaunen aller Anwesenden brach kurz die Sonne durch und hüllte die drei Meter hohe Staue in einen warmen Goldton und verhalf dem neuen Monument zu einem glanzvollen ersten Auftritt. Dieser Auftritt hier jedoch auf dem Foto stammt von 2023 während der Internationalen Automobil Ausstellung...



DER AUGUSTINER SCHÜTZENGARTEN

Am Anfang war die Stadtverteidigung. Die "Schützen" nannte man im 14. Jahrhundert das bewaffnete Aufgebot Münchner Bürger, deren Aufgabe es war, mit Kriegszügen oder auf den Stadtmauern ihre Stadt München zu verteidigen und so dem Landesherrn in seinem Heeraufgebot zu dienen. Die Königlich Privilegierte Hauptschützengesellschaft wurde im Jahre 1406 gegründet und hat ihren Sitz seit 1893 in Mittersendling an der Zielstattstraße. Direkt westlich vom Hauptgebäude schließt sich eine Schießanlage an. Dort gibt es insgesamt 30 Indoor- und 44 Outdoor-Schießstände für verschiedene Disziplinen und verschiedene Distanzen für Luftgewehr, Luftpistole, Sportpistole, Freie Pistole und Kleinkalibergewehr, außerdem noch ein Trainingsgelände für Sommerbiathlon. Der Biergarten Münchner Haupt' befand sich direkt daneben, manch älteren Besuchern war er auch unter dem Namen Schießstätte bekannt. Nach einem Pächter- und Brauereiwechsel heißt der Biergarten seit 2013 allerdings Augustiner Schützengarten...



DIE SCHÜTZENLIESL

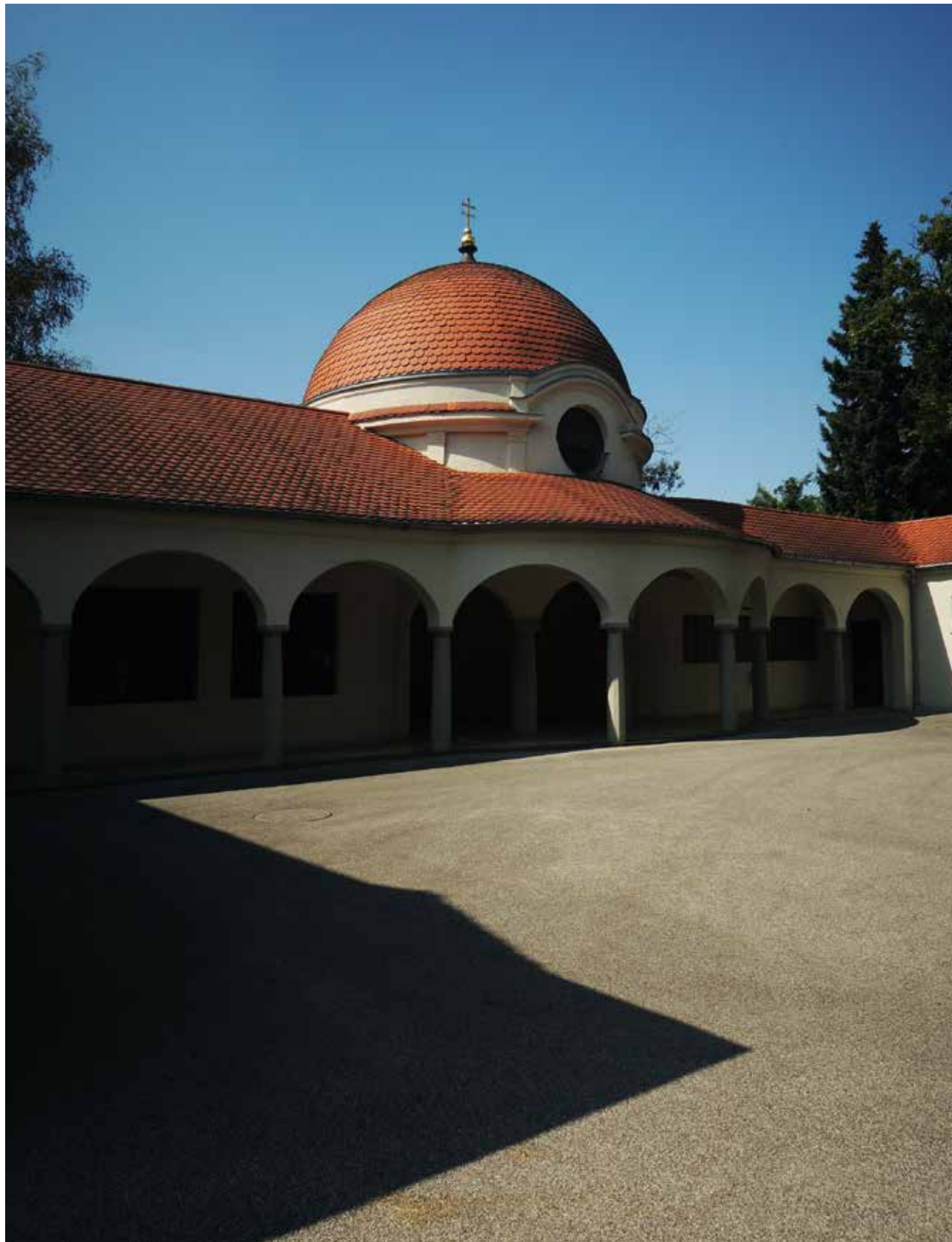
Die Dame auf dem Gemälde heißt Coletta Möritz, sie ist Bayerns erstes Pin-up-Girl und wurde 1860 bei Pöttmes in der Nähe von Augsburg geboren.

Mit 16 wurde sie Hilfskellnerin im Münchner Sterneckerbräu und wurde dort von dem Maler Friedrich August von Kaulbach (1850 - 1920) entdeckt, dem die lustige Coletta so gut gefiel, dass er sie kurzerhand malte.

Das 2,8 x 5 Meter große Ölbild mit dem Biermadl auf dem rollenden Fass mit neun schaumigen Maßkrügen und statt der Kappe eine Schützenscheibe auf dem Kopf machte im Juli 1881 beim 7. Deutschen Bundesschießen (erstmal in München) auf der Theresienwiese als Dekoration einer Bierbude weltweit Furore.

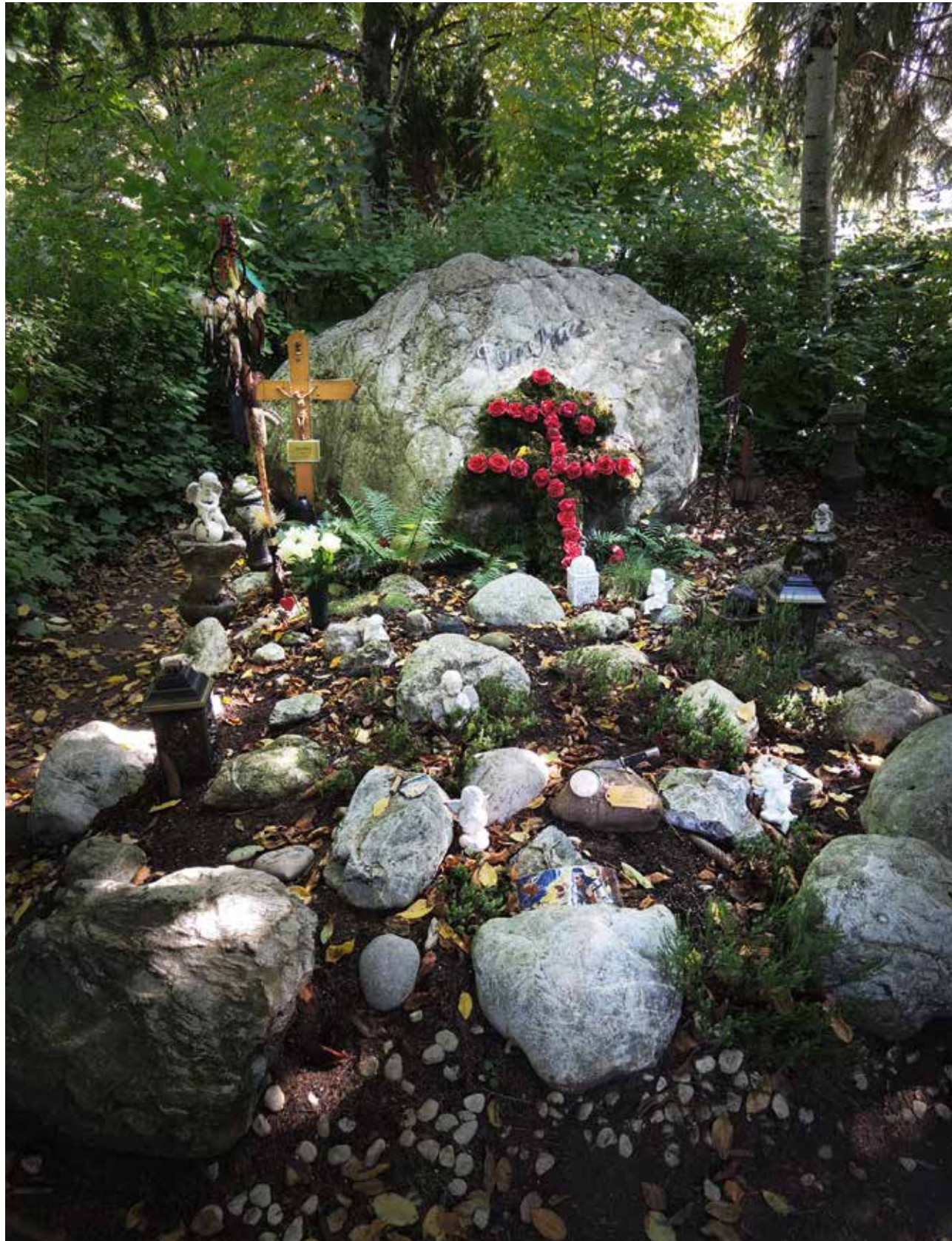
Der Maler hatte das damals etwas freizügige Bild dem Festausschuss geschenkt. Das Bierzelt trug den Namen "Zur Schützenliesl".

Heute gehört und befindet sich das Gemälde im Festsaal des Augustiner Schützengartens...



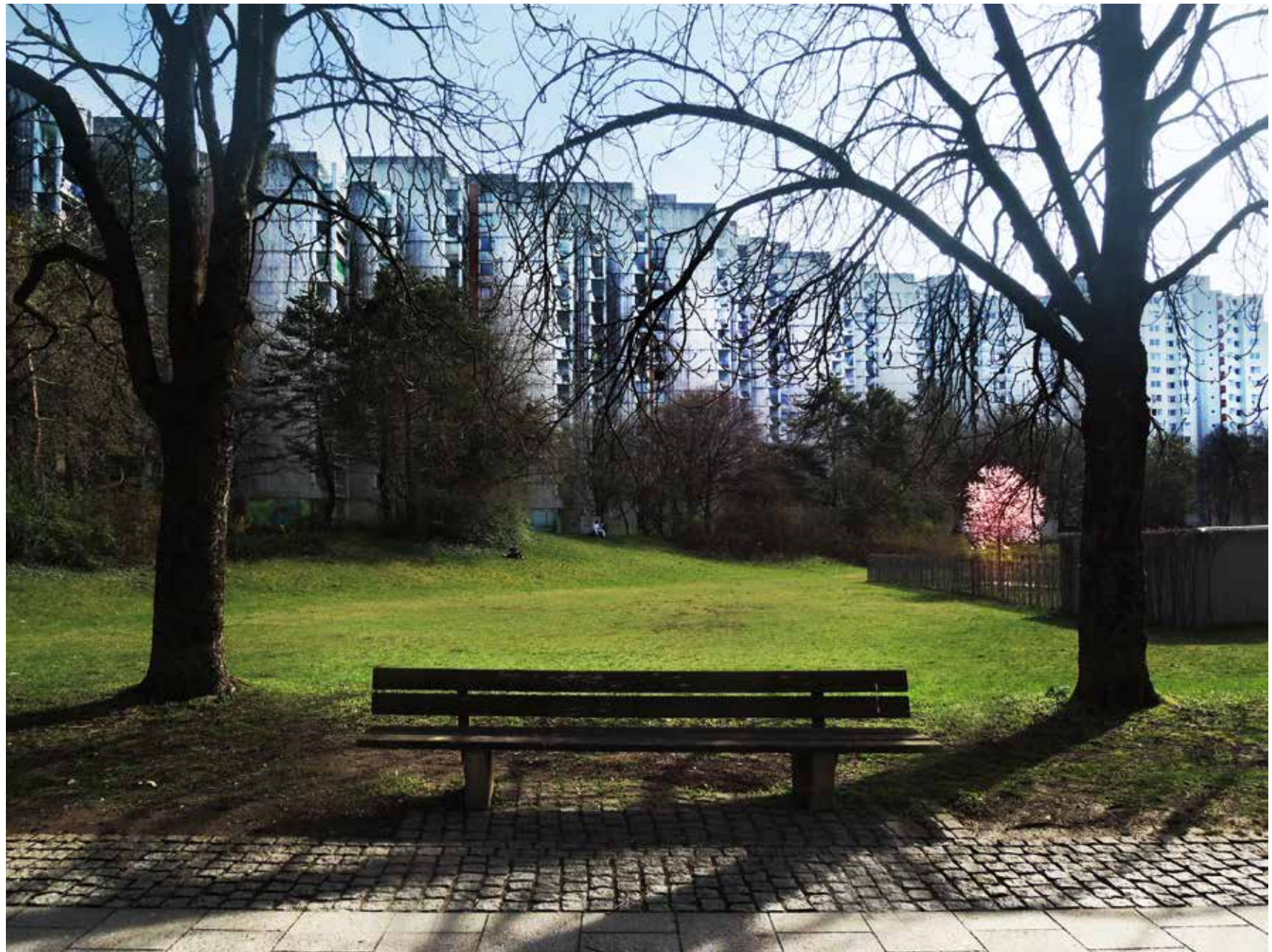
AUSSEGNUGSHALLE, FRIEDHOF GRÄFELFING

Als Nicht-Gräufelfinger*in fährt man nördlich auf der Pasinger Straße Richtung Autobahn in einer Kurve einfach an dem Gräufelfinger Friedhof vorbei, beziehungsweise man registriert nur eine kleine Kuppel, die an ein verstecktes Kloster erinnert. Dabei haben hier unter anderem zwei weltberühmte Personen ihre letzte Ruhe gefunden: Horst Tappert als Derrick und Pierre Brice als Winnetou...



WINNETOU'S GRAB IN GRÄFELFING

Der Filmproduzent Horst Wendlandt entdeckte Pierre Brice (* 6.2.1929 - † 6.6.2015) 1962 bei den Berliner Filmfestspielen und bot ihm die Rolle des Apachen-Häuptlings Winnetou an. Der bis dahin beliebte Nebendarsteller war skeptisch, da er weder Karl May noch die Figur des Winnetou kannte. Außerdem konnte er nicht reiten (da half ihm sein Schauspielerkollege Lex Barker) und die Westerngeschichten behagten ihm auch nicht, weil die Indianer damals immer so schlecht dargestellt wurden. Auch der sparsame Text in seiner Rolle behagte ihm nicht sonderlich. Umso mehr war er überrascht von dem Erfolg der Filme und über die Begeisterung des Publikums von seiner ersten Darstellung des Indianerhäuptlings. Nach elf Karl-May-Filmen in der Rolle des Winnetou von 1963 bis 1968 war seine Schauspielkarriere eigentlich schon vorbei, nicht aber der Ruhm, den er mit dieser intensiven Rolle erlangt hatte. Nun "ziert" ein 7 Tonnen schwerer Felsbrocken aus einem Steinbruch in Ebersberg sein verstecktes Grab in Gräfelding...



NEUPERLACH

Neuperlach. Wer will in Neuperlach wohnen? Niemand? Neuperlach ist nicht München - sagen viele. Was ist es dann? Neuperlach ist ein Projekt aus den 60er Jahren, damals plante der Münchner Stadtrat mehrere "Entlastungsstädte" für die Standorte Oberschleißheim, Freiam und Perlach. Nach vielen und vor allem drastischen Änderungen erfolgte 1974 die Grundsteinlegung für Neuperlach, die sich schließlich 1979 in einer vollkommen nüchternen und reduzierten Großwohnsiedlung präsentierte. Es fehlten Geschäfte, soziale Einrichtungen und einfache Verkehrsverbindungen, welche sich nur langsam und schrittweise aufbauten. Erst in den 80er Jahren erfolgte die Anbindung durch die U-Bahn und umfangreiche Querverbindungen durch Busse. Dadurch und durch die nun stetig zunehmende Begrünung der Plätze verwandelte sich Neuperlach so allmählich in ein sozial angepasstes Zentrum außerhalb von München, das alle und sehr schöne Möglichkeiten bietet. Der Axel, der seit 20 Jahren in Berlin wohnt und in Neuperlach aufgewachsen ist, sagt im Internet: "Mein Neuperlach, ich vermisse es!"...



DAS BILDUNGSZENTRUM BURG SCHWANECK IN PULLACH

Im Jahr 2000 "belagerten" Jugendliche die Burg Schwanneck, "eroberten" sie für sich und "weihten" sie damit stillt als Jugendbegegnungsstätte ein. Stilleht deswegen, weil der Erbauer Ludwig von Schwanthaler im Jahr 1843 mit einer inszenierten Belagerung die Burg in einer etwas geschrumpften Version seines Ursprungsplanes einweihte. Die folgenden Jahre waren geprägt von Festen und Ritterspielen. Nicht lange, denn Schwanthaler starb schon 5 Jahre später. Danach wurde die Stätte vererbt, verkauft, wieder verkauft und nebenbei immer wieder erweitert. 1955 erwarb der Landkreis München die Burg und übergab sie im Jahr 2000 dem Kreisjugendring. Nach aufwendigen Sanierungen bildet sie heute eine Jugendherberge, Jugendbildungsstätte und ein Naturerlebniszentrum...



DER RING (VON MAURO STACCIOLI)

Auf dem Karl-Stützel-Platz an der Luisen/Elisenstraße steht ein 12 Meter hoher und 14 Tonnen schwerer roter Ring von Mauro Staccioli. Zuerst: Karl Stützel war ein langjähriger bayrischer Innenminister, der 1925 ein Redeverbot gegen Adolf Hitler verhängte und dessen Einbürgerung verhinderte. Er verstarb 1944 in München.

Und Dann: Mauro Staccioli schuf Kunstwerke in Formen von Ringen, Bögen oder Dreiecken in aller Welt. Er verstarb 2018 in Mailand.

Dieser rote Ring hier stammt aus dem Jahr 1996.

Fast genauso interessant ist dieses dunkelgraue Gebilde, das hier auf dem Foto rechts neben dem Ring zu sehen ist. Es handelt sich dabei um den Zugang zu einem Tiefbunker aus dem Jahr 1940, der 2014 als Kälteschutzeinrichtung für Obdachlose umfunktioniert wurde. Dort könnten im Winter bis zu 500 Menschen unterkommen. Das Eingangsbauwerk mit Tür und Gegensprechanlage wird in den wärmeren Monaten immer abgebaut und eingelagert...



DIE FEUERWACHE 4 IN DER HESSSTRASSE

Hier in der Feuerwache 4 in der Heßstraße arbeiten die Münchner Berufsfeuerwehr, die Freiwillige Feuerwehr und der Katastrophenschutz zusammen in einer neu konzipierten Leitstelle der LHS München (Landeshauptstadt München) mit 20 ELPs (20 Einsatzleitplätze) und zehn ANA-Plätze (10 Ausnahmeabfrageplätze).

Das klingt kompliziert und bedeutet im Grunde genommen, dass hier in dieser Wache alles für Ausnahmefälle und Katastrophen geplant ist. Sehr interessant ist die Gebäudeecke. Hier wurde an der Fassade ein Kunst-am-Bau-Projekt von Gunda Förster realisiert. Die 10 Leuchtflächen zeigen als Skala die Anzahl der eingehende Anrufe und Funksprüche an. Je mehr die Kommunikationsfrequenz ansteigt, desto höher bewegt sich die Anzeige im zunehmenden Farbbereich...



DIE BORSTEI, DAS URTEIL DES PARIS

Die Sehnsucht von Bernhard Borst (1883 - 1963) nach dem Schönen und Kunstvollen prägte unter anderem die Gestaltung der Borstei (siehe auch DARK MUNICH). Außerdem unterstützte er talentierte Künstler, stellte ihnen Ateliers und Wohnungen zur Verfügung. Immer wieder lud er seine Mieter und Freunde zu Freiluftkonzerten in den Rosenhof in der Borstei ein. Sogar das Münchner Kammerorchester und bekannte Tenöre traten dort auf. Dadurch kamen viele Menschen in den Genuss solcher Darbietungen. Regelmäßig gab es in den Räumen des heutigen Borstei-Museums auch Kasperltheaterstücke für die Kinder...



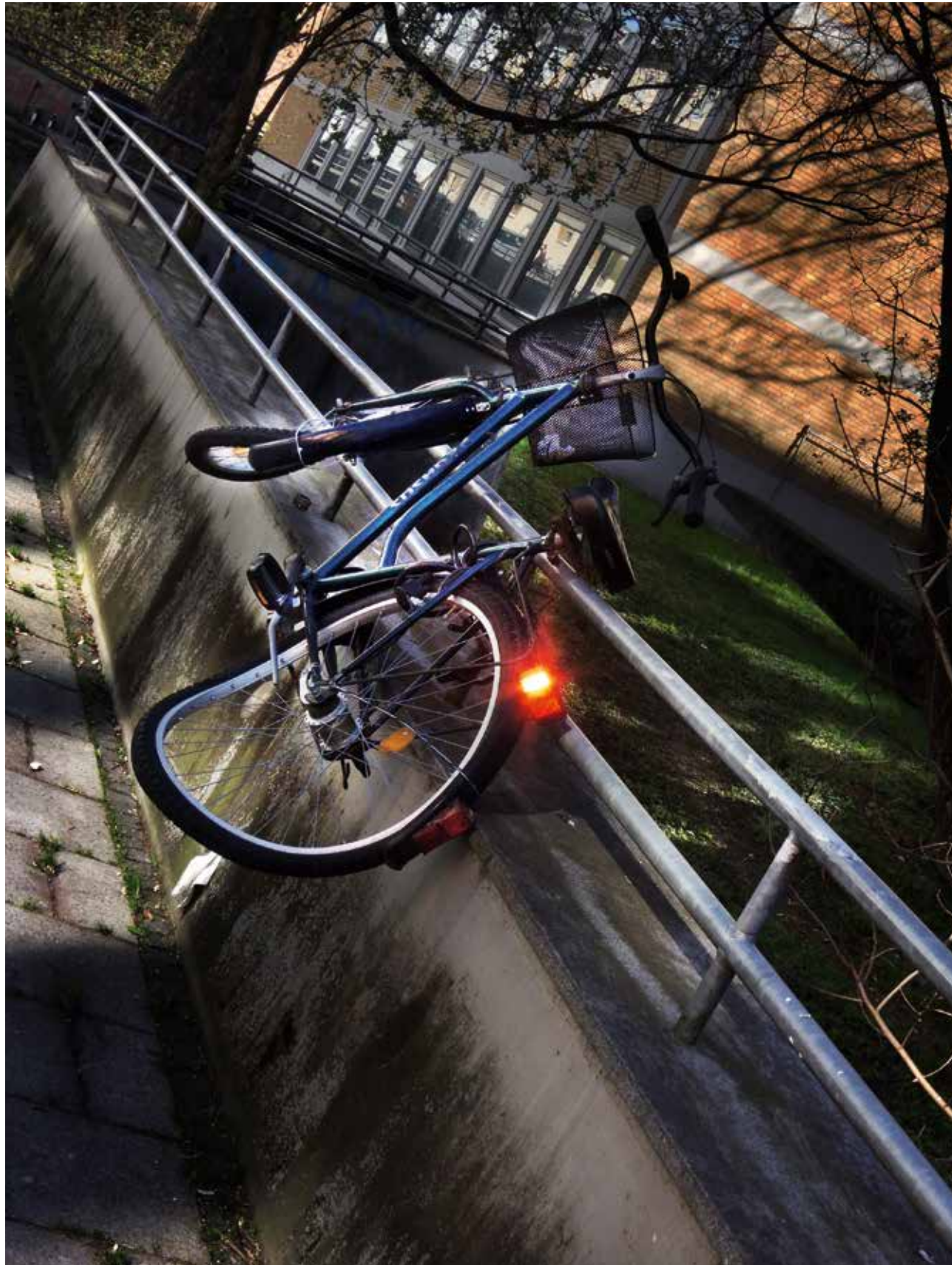
DIE BORSTEI, HAUSEINGANG IM GARTEN DER RUHE

Die Borstei an der Dachauer Straße ist eine denkmalgeschützte Wohnanlage, die durch ihren Alterungsprozess permanent aufgewertet wird. Nach wie vor gibt es 773 Wohnungen, 14 Läden und ein Café, das den gesamten Komplex versorgt, inklusive Heizungsanlagen und medizinische Betreuung. Auf dem Gelände befinden sich knapp 50 Kunstwerke, die der Gründer mit der Zeit angekauft hat, ganz abgesehen von vielen kunstvollen Details wie Türknäufen, Fensterriegel, Oberlichter, Geländer, Laternen oder Treppenhäusern...



DIE BORSTEI, BÜSTE "HERBST" IM GARTEN DER RUHE

Der Garten der Ruhe ist ein großer Schatz im hinteren Teil der Borstei. Bernhard Borst schreibt in einem seiner Briefe an die Mieter: "Lassen Sie den Tag ausklingen durch einen kleinen Spaziergang oder Aufenthalt in den Gärten und benützen Sie die Bänke, um sich eine Stunde zu erholen." Die vergoldete Bronzestatue "Herbst" stammt aus Frankreich aus dem 19. Jahrhundert und wurde 1956 erworben. Der Künstler ist unbekannt...



DAS FAHRRAD IN DER ZIEBLANDSTRASSE

Hierzu gibt es keine Informationen. Das Fahrrad "stand" dort, sah sehr interessant aus und hat geleuchtet. So ist München halt...



DER BRIEF AN DIE ZUKUNFT

Von 2012 bis 2015 war es möglich, einen Brief an die Zukunft zu schreiben und ihn vor dem Hintergrund der Paketposthalle an der Ecke Wilhelm-Hale-Straße/Birketweg in einen speziellen Postkasten zu werfen, der unten in einem alten Luftschutzbunker endete. Nun aber ist der Weg in die Zukunft versperrt, der Briefkasten ist geschlossen, steht aber noch an dem Ort - vielleicht einmal als Denkmal für die Zukunft. Zuvor aber wurden die Sendungen auf irrtümlich eingeworfene Briefe geprüft, danach für die nächsten 100 Jahre eingeschweißt und so werden die Schriften einmal Zeugnis ablegen von den Wünschen der heutigen Generation...



CHIEMGAUSTRASSE

Seit 2021 hat die Chiemgaustraße in Giesing einen neuen Hingucker. An der Hausfassade der Lebenshilfe prangt nun ein riesiges Gemälde. Dort strahlt dem Betrachter eine überdimensionale Regenbogenblume entgegen. Von der Ferne betrachtet erscheint alles als ein großes Ganzes, jedoch von der Nähe angesehen zeigen sich viele einzelne Geschichten, die von den Bewohnerinnen und Bewohnern der Lebenshilfe München und deren Nachbarn stammen. Ein Symbol für ein Miteinander und der Würde des Menschen. Das Kunstwerk heißt "Permanus" ("mit der Hand gemacht") und entstand mit der Hilfe des Künstlers Martin Blumöhr...



DAS MARSTALLMUSEUM

Das Wort Marstall ergibt sich aus dem Althochdeutschen ‚marahstal‘, ‚marah‘ Pferd und ‚stal‘ Stall. Damit wurde ursprünglich der Pferdestall eines Fürsten bezeichnet. Sprachlich verwandt ist der Marschall, ehemals der Stallmeister. Im Marstallmuseum in Nymphenburg befinden sich über vierzig repräsentative Kutschen, Pferdeschlitten und Reitzubehör aus über dreihundert Jahren fürstlicher Wagenbaukunst. Das Museum zählt aufgrund der reichen Sammlung zu den bedeutendsten Museen seiner Art weltweit...



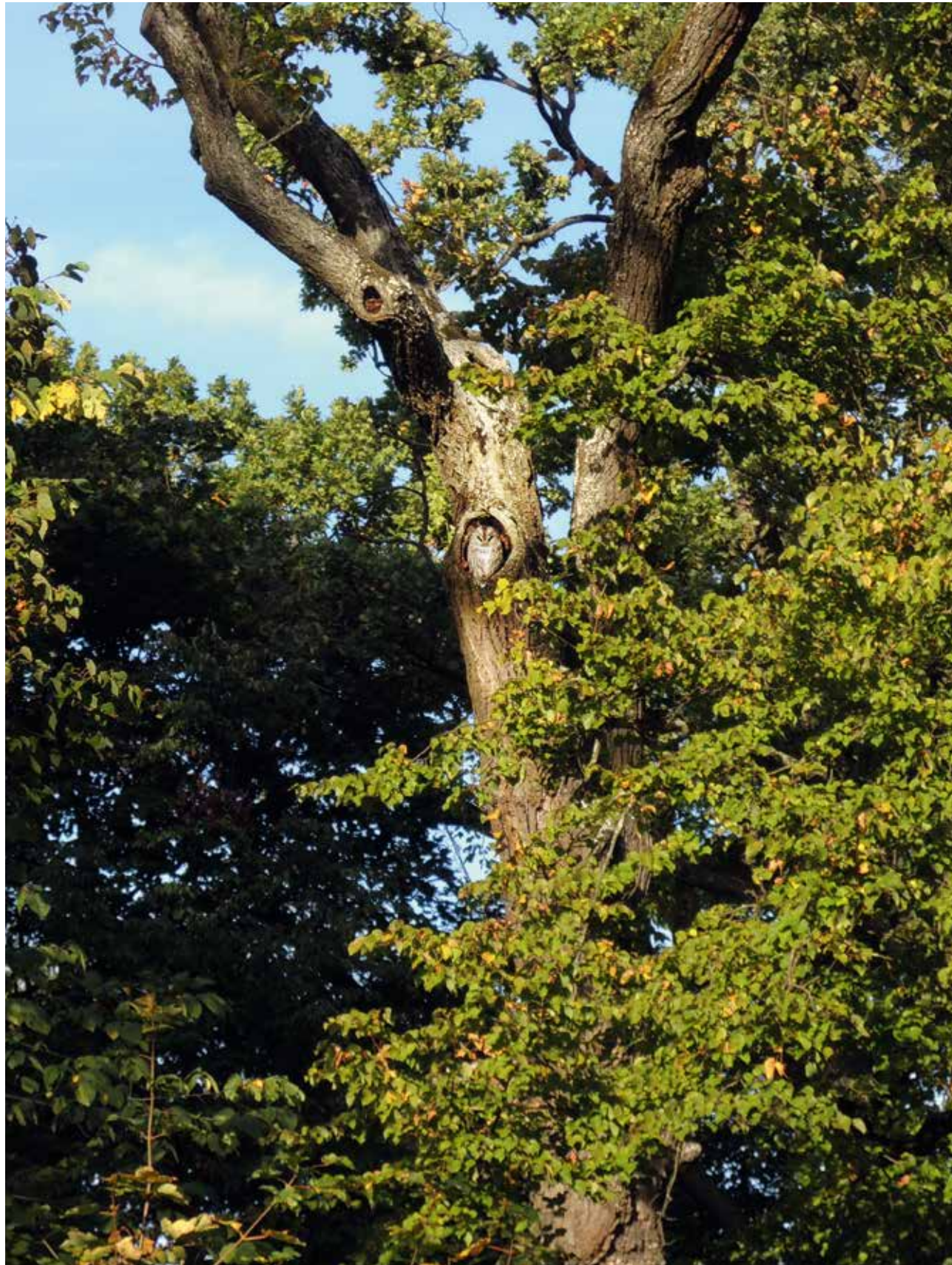
DAS MARSTALLMUSEUM

Unter anderem befinden sich hier auch viele Prunkfahrzeuge und eine Gemäldegalerie von den "Leibreitpferden" vom "Kini" Ludwig II, die er durch den Maler Friedrich Wilhelm Pfeiffer erstellen ließ. Viel aufregender ist jedoch das Gemälde vom Kini selbst, das ihn in einer spektakulären Weise auf einem seiner Lieblingspferde zeigt - gemalt 1864 von Feodor Dietz...



DER NYMPHENBURGER SCHLOSSPARK

Der Nymphenburger Schlosspark stellt mit seinen vielfältigen Landschaftselementen für viele Pflanzen- und Tierarten einen wichtigen Lebensraum dar. Die Mischwaldbestände mit den alten Bäumen und einem großen Totholzanteil bieten zudem zahlreichen Vogelarten und Insekten Nistmöglichkeiten und Lebensraum. Hier lebt der Waldkauz und seltene Schmetterlingsarten wie zum Beispiel der Kaisermantel, der Zitronenfalter oder der Aurorafalter. Im Kugelweiher leben Erdkröten, Grasfrösche, Ringelnattern und verschiedene Libellenarten. Die in den meisten Teilen naturbelassene Parkanlage bietet Rehen und Hasen beste Versteckmöglichkeiten und ein vielfältiges Nahrungsangebot. Der Name des Parks geht auf eine Sage zurück, wonach einst ein Vorfahre der Kurfürstin Adelheid von Savoyen von einer Nymphe einen Ring erhalten hatte. Damals waren die Nymphen verführerische Naturgeister, die ihre Seelen in der Natur versenkt hatten...



DER WALDKAUZ KASIMIR

Der Waldkauz Kasimir lebte in einer alten Linde neben einer Brücke im Nymphenburger Schlosspark. Seinen Namen erhielt er nach einer Umfrage unter den Parkbesuchern, denn er ist wohl der am meisten fotografierte Waldkauz der Welt. Dieses Foto stammt aus dem Jahr 2012 und inzwischen wird ein neuer Kasimir in der Linde eingezogen sein. Angeblich wohnt dort jetzt der rotbraune Kauz Kasimir...



MINERVA

Eine von Giuseppe Volpini geschaffene Statue aus dem Jahr 1723.
Amtliche Führer bezeichnen die Statue im Nymphenburger Park als Minerva und ihre moderne Kopie in Schleissheim als Athena...



EIN SCHWAN AUF DEM SÜDLICHEN KANAL IM NYMPHENBURGER SCHLOSSPARK IN DER NÄHE VOM BIBERWÄRTERHAUS

Ein Schwan auf dem südlichen Kanal im Nymphenburger Park in der Nähe vom Biberwärterhaus. Biber wurden dort seit 1754 in zwei Wasserbassins für Belustigungszwecke gehalten, weil man sie in der Natur selten zu Gesicht bekam...



DER NYMPHENBURGER KANAL

Um den Nymphenburger Park mit Wasser zu versorgen wurde von 1701 – 1703 der Pasing-Nymphenburger Kanal angelegt. Dafür mussten viele Bauern der Dörfer Obermenzing und Pipping ohne Entschädigungen Land abgeben. Gleichzeitig wurde zur Ableitung des Wassers der Nymphenburg-Biedersteiner Kanal gebaut. Der heutzutage bekanntere Kanal östlich des Schlosses, an dessen Ufern die beiden Auffahrtsalleen entlanglaufen entstand erst in den Jahren 1728-30.

Er endet am Hubertusbrunnen über einen sogenannte Schluckbrunnen im Grundwasser. Zuvor erzeugt er am Eingang zum Park zusammen mit einer Wasserfontäne eine optisch hervorragenden Umgebung...



DER NYMPHENBURG-BIEDERSTEINER KANAL

Der Nymphenburg-Biedersteiner Kanal zweigt am Schloss Nymphenburg neben dem Becken mit der Fontäne ab, führt anschließend in Richtung Nordosten durch die Stadtteile Nederling und Gern, fließt am Dantebad vorbei, unterquert die Dachauer Straße und die Landshuter Allee, gelangt zum Olympiapark, verbreitert sich zum Olympiasee, verengt sich wieder und unterquert die Lerchenauer Straße, läuft nun in Richtung Osten vorbei am Luitpoldpark und parallel zum Petuelpark, macht einen scharfen Knick nach Südosten, läuft schräg unter der Leopoldstraße und der Berliner Straße hindurch, speist den Schwabinger See, fließt durch das Ungererbad, dann durch den Schwabinger Ortsteil Biederstein, durch den Englischen Garten und mündet schließlich in den Schwabinger Bach. Diese Einmündung wird auch "Schwarze Lacke" genannt...



DIE "SCHWABINGER WEISSWURST"

Keine 200 Meter entfernt von der "Schwarzen Lacke": Da läuft man fast dran vorbei. Weil - was ist das? Erst eine Recherche im Internet hat ergeben, dass es sich um eine Weißwurst handelt. Logisch, wenn man die Bezeichnung kennt, dann ist das klar, dann ergibt die Form einen Sinn.
Erschaffen von Yoshimi Hashimoto, geboren 1949 in Japan, arbeitet hauptsächlich in Berlin, aufgestellt 1985 in der Schinkelstraße...



DAS OKTOBERFEST, DER EINGANG

Vier Jahre nach der Gründung des Bayerischen Königreiches heiratete der Bayerische Kronprinz Ludwig Carl August am 12. Oktober 1810 die Prinzessin von Sachsen-Hildburghausen Therese Charlotte Louise (daher der Name "Theresienwiese"). Am 13. Oktober gab es den feierlichen Höhepunkt, an dem ganz München die Hochzeit feierte und die Stadt überall prächtig beleuchtet war. Mit Gaslicht, denn Elektrizität gab es zu der Zeit noch nicht. Auch die Häuserfassaden waren geschmückt und mit hinterleuchteten Bildern versehen...



DAS OKTOBERFEST, DER LÖWENBRÄUTURM

Es war eine unruhige Zeit, deswegen bot sich in dieser Lage mit der öffentlichen Hochzeit eine Möglichkeit, etwas mehr Zusammenhalt in der Bevölkerung zu stiften, patriotische Gefühle zu erwecken und die Verbindung zur Dynastie zu festigen.

Vier Tage später, am 17. Oktober, fanden auf der Wiese weitere Feierlichkeiten und ein Pferderennen statt - ein neu aufgelegtes Scharlachrennen, bei dem der Sieger ein kostbares Stück des Stoffes Scharlach erhielt. Der zweite Preis war eine Armbrust, der dritte ein Spanferkel. Das um 14.19 Uhr gestartete Rennen auf einer Länge von 8.342 Metern gewann nach 17 Minuten der Kutscher Franz Baumgartner...



DAS OKTOBERFEST, DER FREIFALLTURM SKYFALL (80 METER HOCH)

Die Begeisterung in der Bevölkerung war groß, deswegen entschied man sich, das Rennen im folgenden Jahr zu wiederholen und so entstand die Tradition des Oktoberfestes. Immer wieder lagerten über 50.000 Zuschauer auf dem Hang über der Wiese, die nun mit königlicher Genehmigung "Theresiens Wiese" genannt wurde. 1818 wurden erste Karussells und Schaukeln aufgestellt, 1850 wurde fast zeitgleich die kolossale Bronzestatue Bavaria mit der Ruhmeshalle oberhalb der Theresienwiese errichtet, 1890 trat Buffalo Bill mit Indianern, Cowboys und Pferden auf und ab 1896 gab es die ersten großen Bierzelte...



DAS OKTOBERFEST, DIE "OIDE WIESN"

Oktoberfest 2024 – Die Bilanz.

6,7 Millionen Besucher. 7 Millionen Maß Bier. 3.500 Fundsachen. Polizei 1.654 Einsätze. Sanitätsdienst 6.690 Patienten.

Hendl beliebtestes Gericht. Hendl Hut beliebtestes Souvenir. 98.000 Bierkrüge konfisziert. 802 Tonnen Abfall.

Oide Wiesn 430.000 Besucher ...



GRAFITTI AM BRAUSEBAD

Das Brausebad, das schmucke, kleine Gebäude am nördlichen Rand der Theresienwiese hat wilde Zeiten erlebt: Als öffentliche Bedürfnisanstalt 1894 nach Plänen des Architekten Hans Grässer erbaut, war es zunächst ein Dusch- und Wannenbad, danach Aufenthaltsraum für Trambahnfahrer, Haltestelle der Linie 2, Prüfungsraum für städtische Mitarbeiter, Gepäckaufbewahrungsort während der Wiesn oder zwischendurch wilde Partylokation. Im Dezember 2018 wurde dort die Gaststätte "Das Bad" eröffnet, mit einer schönen Bar, einem kleinen Biergarten und mit einem verkehrsreichen, aber interessanten Blick auf die Theresienwiese...



U-BAHN STATION THERESIENWIESE

Das Oktoberfestbier wird von den sechs großen Münchner Traditionsbrauereien Augustiner, Hacker-Pschorr, Löwenbräu, Paulaner, Spaten und dem Staatlichen Hofbräuhaus eigens für das Oktoberfest gebraut. Nur Bier, das aus einer dieser Münchner Brauereien stammt und den Spezifikationen der geschützten Marke "Oktoberfestbier" entspricht, darf auf dem Oktoberfest ausgeschenkt werden. Laut Entscheidung des Landgerichts München am 17. Januar 1990 gilt dieses offiziell als das "Fest des Münchner Bieres".

Nach den Betriebsvorschriften für das Oktoberfest, in denen explizit verzeichnet ist, wessen Bier auf dem Oktoberfest ausgeschenkt werden darf, muss dieses Bier eine Stammwürze von mindestens 13,5 % aufweisen. Wie alle Sorten der Marke "Münchner Bier" wird das Oktoberfestbier streng nach dem Münchner Reinheitsgebot von 1487 aus den darin vorgegebenen natürlichen Rohstoffen nach alten Rezepturen gebraut. Das verwendete Brauwasser stammt aus den eigenen Tiefbrunnen der Brauereien, die bis zu den Schichten des Tertiär reichen.

(siehe: www.muenchnerbier.de)

Der Oktoberfest-Revoluzzer Steffen Marx drängt seit einiger Zeit dazu mit dem Giesinger Bräu, das alle Voraussetzungen für ein Oktoberfestbier erfüllt, ebenfalls ein Festzelt auf der Wiesen zu errichten, aber die anderen Traditionsbrauereien und die Stadt München schweigen - noch - dazu...



DIE HACKERBRÜCKE

Die Hackerbrücke - nicht so spektakulär wie die Allianzarena oder wie das Olympiagelände, aber ein vertraulicher Mittelpunkt in München, denn seit vielen Jahren ist sie ein Treffpunkt für sogenannte Sundowner, die dort auf den erhöhten Querträgern den Sonnenuntergang mit einem Bier oder einem Aperitif genießen.

Vorläufer für diese Gewohnheit ist die "Blaue Brücke" in Freiburg, auf der das Sitzen auf den Metallbögen allerdings gefährlicher ist und etwas an das berühmte Foto von elf New Yorker Arbeitern erinnert, die auf einem Stahlträger eines Wolkenkratzers ihre Mittagspause verbringen.

An der Hackerbrücke wird es zu Oktoberfestzeiten zusätzlich etwas eng, denn an den Abenden und an den Wochenenden werden die Autos verbannt und die Brücke gehört dann den zahlreichen Fußgängern, die auf die Wiesn gehen. Zusätzlich spielt die Polizei manchmal Discomusik. Die Hackerbrücke ist eine moderne Bogenbrücke (saniert 1984), die im Jahr 1894 ihre Vorgängerin, die Herbststraßenbrücke verdrängte und damals nach der an der Bayerstraße ansässigen Hacker-Brauerei benannt wurde.

Aktuell steht jedoch in den kommenden Jahren wieder eine Sanierung an...



DIE ALTE ST.-GEORGS-KIRCHE (MILBERTSHOFEN)

Die Alte St.-Georgs-Kirche am Alten St.-Georgsplatz wurde 1944 während eines Bombenangriffes weitgehend zerstört. Erhalten geblieben sind nur der Turm und ein Teil des Chors, der zur Kapelle umgebaut wurde. Von der Innenausstattung ist heute noch der Flügelaltar aus dem Jahre 1510 zu sehen. Zu dieser Zeit gehörte Milbertshofen übrigens zum Kloster Schäftlarn...



DIE NEUE ST.-GEORGS-KIRCHE (MILBERTSHOFEN)

Die Neue St.-Georgs-Kirche am Milbertshofener Platz ist ein neubarockes Gebäude mit Elementen des Heimatstils und wurde 1912 eingeweiht, ein Jahr nach der Eingemeindung von Milbertshofen in die Stadt München...



DAS ATELIER HERMANN ROSA

Gut acht Meter lang, sieben breit und sieben hoch, mit dem Galeriegeschoss zusammen ungefähr 100 Quadratmeter groß, das sind die Maße des Ateliers, das der Bildhauer Hermann Rosa (* 2.4.1911 - † 5.10.1981) in brutalistischer Architektur Anfang der 60er Jahre in der Osterwaldstraße in Schwabing errichtet hat. Es entstand ein herausragendes Kunstwerk der Architektur, das anfangs von den Nachbarn kritisch beäugt wurde. Das Atelier zeichnet sich durch den Einsatz weniger Baumaterialien aus. Verwendet wurden grob geschalter Sichtbeton, Glas, Stahl und Holz. An der Ost- und Westseite ist die hohe Glasfassade vollständig zum Tageslicht hin geöffnet. Zur Nord- und Südseite ist das Gebäude fensterlos geschlossen.

„Mein Vater war der Ansicht, dass man das Material ‚spüren‘ müsse“, erinnert sich der Sohn Veit Rosa.

Das Atelier ist nicht bewohnt, es wird aber sehr oft für Ausstellungen, Treffen oder für Filme und Fernsehsendungen verwendet...



DIE BÜRGERSAALKIRCHE

Der Bürgersaal der Marianischen Männerkongregation (= kirchliche Vereinigung von Männern, gegründet 1563) wurde 1709/10 nach den Plänen von Giovanni Antonio Viscardi erbaut und seit 1778 als Kirche genutzt. Die heute sogenannte Bürgersaalkirche in der Fußgängerzone besteht aus einer Ober- und Unterkirche. In der Oberkirche, die man über Treppen erreicht, finden die Messen statt. Dort befindet sich über der Kanzel ein Verkündungselengel mit Putten und den Symbolen von Glaube, Liebe und Hoffnung von Ignaz Günther. Die Unterkirche, die früher einmal die Druckerei der Kongregation war, dient heute als Wallfahrtsstätte für den Jesuiten und Widerstandskämpfer Rupert Mayer, dessen sterbliche Überreste 1948 vor dem Altar unter einer schlichten Glasplatte aus Rotmarmor beigesetzt wurden...



ENGEL UND LÖWE, RAOUL RATNOWSKY

Die "Bergplastik Zervreila" ist eine Bronzeskulptur von dem Schweizer Bildhauer Raoul Ratnowsky (1912 - 1999) und zeigt einen Engel mit einem Löwen. Das Original wurde 1960 an der Zervreila-Staumauer in den Bündner Bergen errichtet und ist 4,40 Meter hoch. Eine etwas kleinere Kopie steht im Pflanzbereich hinter dem Goetheanum in Dornach in der Schweiz.

Eine weitere Kopie steht verborgen in einem Hinterhof in der Osterwaldstraße 77 in München.

"Engel sind nicht unfehlbar, sie streiten miteinander und Gott muss Frieden zwischen ihnen stiften. Die meisten von ihnen dienen entweder als Mittler zwischen Himmel und Erde oder als Schutzgeister".

Weitere Kunstwerke von Raoul Ratnowsky, der sich eng mit der Anthroposophie (Weisheit vom Menschen) verbunden fühlte, findet man an der Leopoldstraße 17 und am Arthur-Kutscher-Platz...



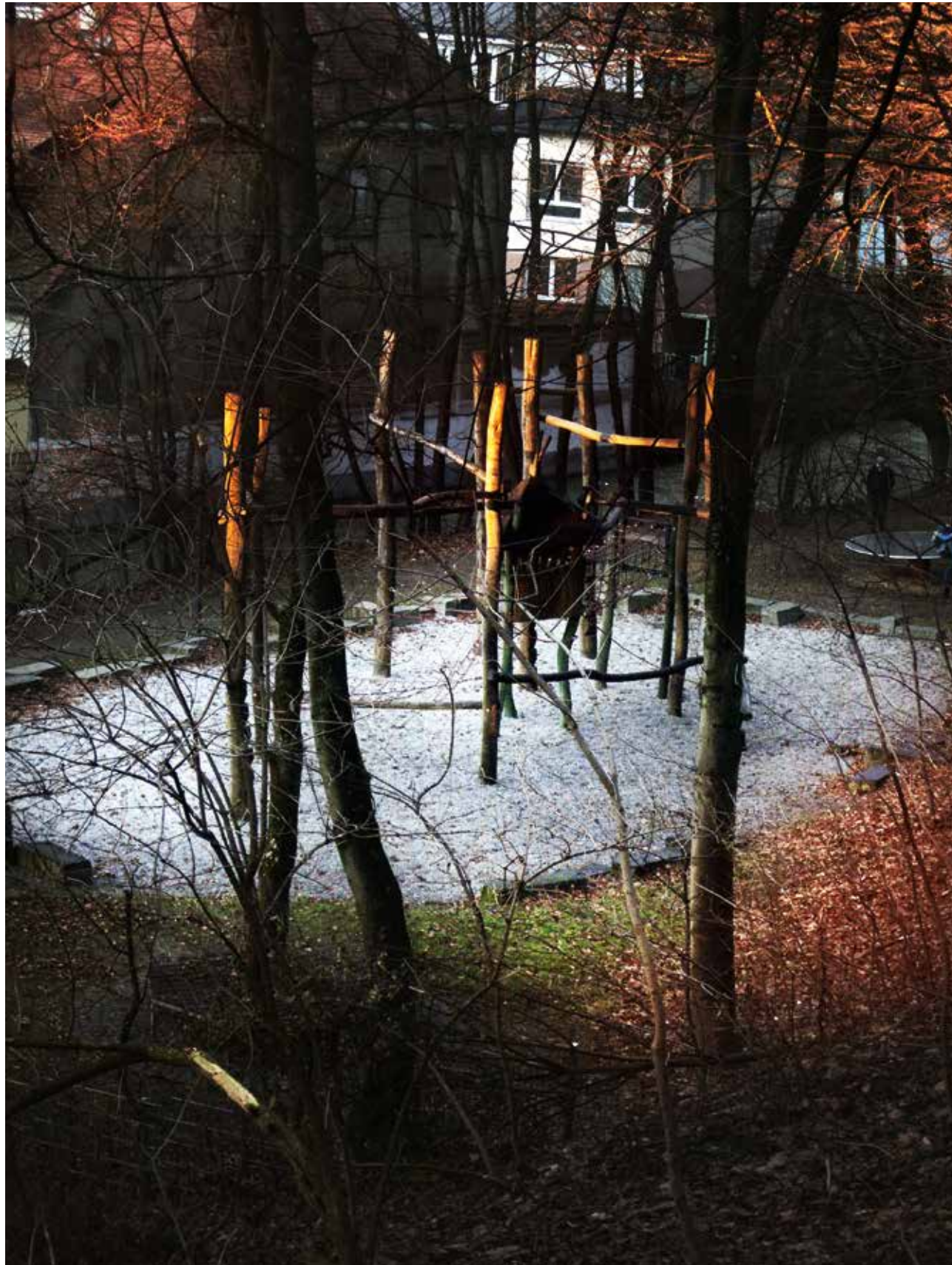
DER JUGENDTREFF AKKU AM CANDIDPLATZ

Der Jugendtreff AKKU (Aktion Kommunikation Kultur Untergiesing) ist eine Freizeiteinrichtung für junge Menschen von 11 bis 21 Jahren und umfasst sportliche Aktivitäten wie Basketball, Badminton, Tischtennis, Darts, Kickern, PC-Nutzung, Bastel- und Werkangebote oder einfach nur Freunde treffen. Es könnte allerdings sein, dass der Jugendtreff sehr bald dem geplanten Hochhaus "Candid-Tor" weichen muss...



DAS SCHLÖSSCHEN BIRKENLEITEN, UNTERGIESING

In einem Hinterhof in Untergiesing steht eine Neptunstatue verborgen am Westufer des Auer Mühlbachs. Sie gehört zum Gelände des ehemaligen Schlösschen Birkenleiten, das erstmals 1736 erwähnt wurde und damals zum Edelsitz Birkenleiten erhoben wurde. Nach mehreren Verkäufen und Einheiratungen gab es in dem angrenzenden Stallgebäude von 1875 bis 1957 nacheinander verschiedene Produktionsstätten, so eine Baumwollspinnerei, eine Werkzeugmaschinenfabrik, eine Eisengießerei und Metallätzerei. 1957 wurde die letzte Anlage abgerissen. Heute befindet sich das Schlösschen in Privatbesitz; es wird hier eine Tierarztpraxis betrieben und ist leider nicht zugänglich...



IN DER AU

“Drunt in der greana Au...” ist es am Auer Mühlbach besonders schön zum Spaziergehen. Im 19. Jahrhundert flossen viele Bäche und Kanäle durch die Münchner Altstadt in Untergiesing. Das Wasser des Auer Mühlbachs trieb Mühlen und Schmieden an, Feuer wurden damit gelöscht und die Wäsche gewaschen. Erst später wurde der Bach teilweise mit Betondecken überbaut, heute ist er jedoch größtenteils wieder freigelegt. Hier geht es gemütlich zu, teilweise fast dörflich und weniger hektisch, als man es in einer Großstadt erwarten würde...



DIE GEBSATTELBRÜCKE

Um die Orte östlich der Isar stärker an das Zentrum von München anzubinden, gab es im 19. Jahrhundert ein verstärktes Programm zum Brückenbau. Dazu gehörte auch die Corneliusbrücke, die zum Gebattelberg führte. Dort wollte man zuerst die Straße in Serpentina nach oben führen, was aber zu einer Unterbrechung der Hochstraße geführt hätte. Deswegen wurde im Jahr 1901 senkrecht zur Hangkante in einem tiefen Graben die Gebattelstraße den Hang hochgeführt und die Hochstraße mit der Gebattelbrücke über diesen Einschnitt hinweggeführt. Namensgeber war der erste Erzbischof von München und Freising Lothar Anselm von Gebattel (1761 - 1846). Ab 1948 fand unter der Brücke bis Anfang der 60er Jahre ein jährliches Seifenkistenrennen statt, das 2004 anlässlich des Festes "150 Jahre Eingemeindung der Au" noch einmal stattfand...



DER KORBINIANSBÄR AN DER GEBSATTELBRÜCKE

Die Vollendung der Gebtsattelbrücke, die nach Plänen des Architekten Theodor Fischer gebaut wurde, fand mit ihrer Ausgestaltung im Jahr 1908 statt. Auf den beiden Säulen der Bogenbrücke befindet sich je ein Reiher, der das Sinnbild der Aue, nämlich eine vergoldete Lilie im Schnabel hält. Jeweils mittig an der Brücke befindet sich eine Skulptur eines Münchner Kindls. Dazu kamen eine Terrasse mit Treppenaufgang, ein Brunnenbecken mit Brunnenweibchen und auf halben Weg vom Treppenaufgang ein nach unten blickender und überlebensgroßer Bär - der sogenannte Korbiniansbär. Geschaffen wurde er von Viktor Schnieber aus Muschelkalk und ist 450 Zentner schwer. Der Bär zierte auch das Stadtwappen von Freising. Benannt ist er nach dem heiligen Korbinian, der um das Jahr 722 auf der Reise nach Rom von einem Bären überfallen wurde, ihn danach dressierte und als "Gepäckträger" einsetzte...



DER GLASBRUNNEN

Ziemlich abgeschieden im Herzen von München, im Innenhof der Bayerischen Landesbank an der Brienner Straße und 1982 von dem Designer und Bildhauer Florian Lechner aufgestellt, bietet das gläserne Kunstwerk mit seiner Umgebung die Möglichkeit, auf dem ziemlich unbekannten Platz eine entspannte Kaffeeauszeit zu nehmen...



DAS DEUTSCHE MUSEUM

Das Deutsche Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München ist nach Ausstellungsfläche eines der größten Wissenschafts- und Technikmuseen der Welt (Wikipedia).

Mehr gibt es da nicht zu sagen.

Vielleicht noch ganz kurz:

Der Gründer Oskar von Miller (1855-1934) verschickte am 1. Mai 1903 Rundschreiben an Walther von Dyck, Wilhelm Conrad Röntgen, Carl von Linde, Georg Krauß, Hugo von Maffei, Carl Duisberg und Rudolf Diesel zu einem Gründungsauftrag eines Deutschen Museums von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik.

Später kamen noch Max Planck, Gustav Krupp von Bohlen und Halbach und viele weitere Persönlichkeiten hinzu.

Das Ergebnis war ein Planungs- und Baubeginn im Jahr 1903 bis 1925 mit Unterbrechungen und die Entwicklung zu einem Publikumsmagneten ab 1925 bis heute.

Seit 2022 sind mehrere Bereiche wegen Generalsanierungen geschlossen, die bis 2030 andauern sollen.

Und vielleicht auch noch die Erwähnung des Satzes von Oskar von Miller, der im Eingangsbereich zu lesen ist:

“In diesem Haus darf jeder machen, was ich will!“...



LUDWIG I. IM UNTERGRUND

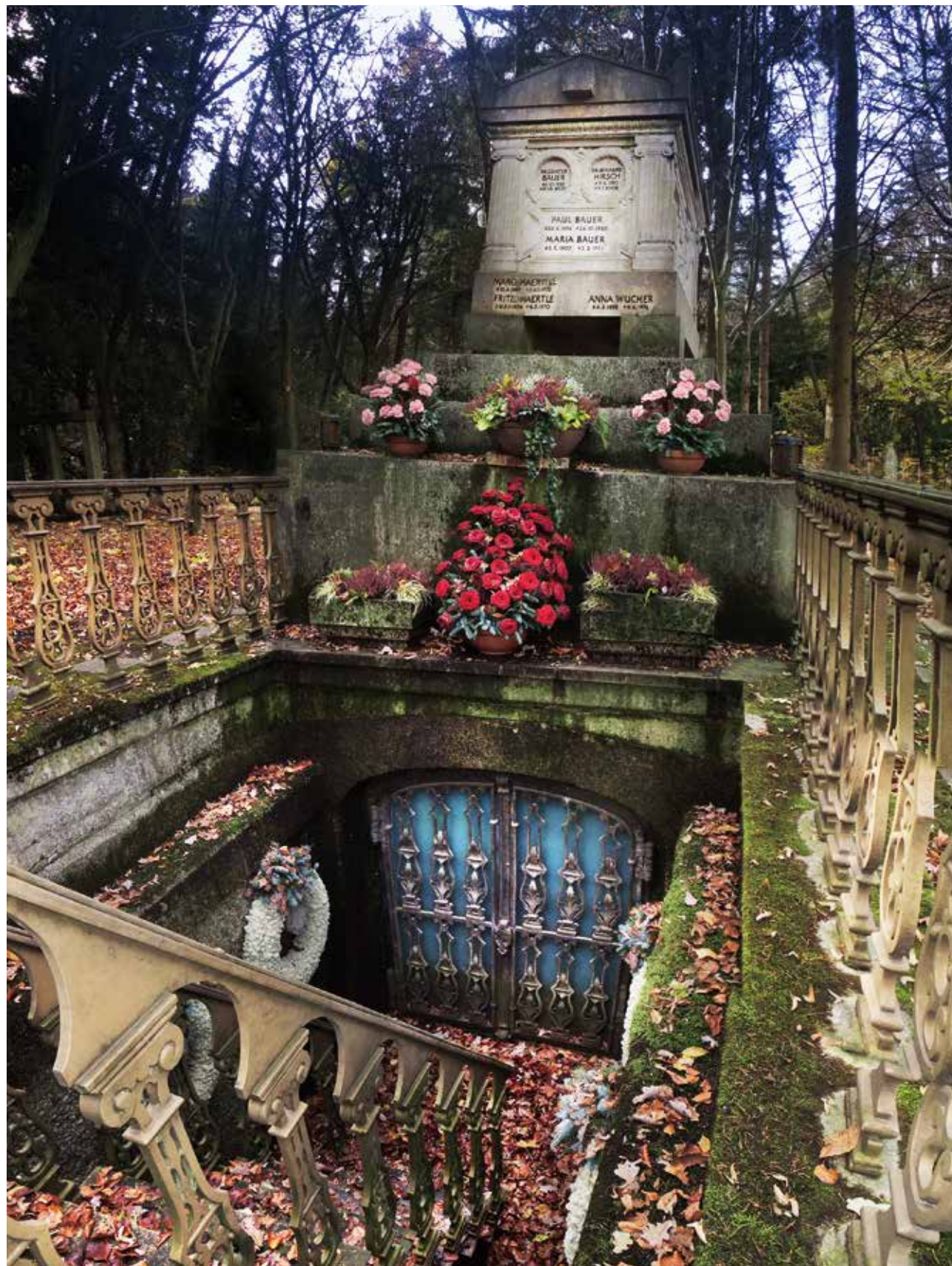
König Ludwig II., der Kini und Märchenkönig ist bekannt. Sein Großvater Ludwig I. ist nicht so prominent, obwohl er überall in München seine Spuren hinterlassen hat. Geboren 1786 in Straßburg. Eine seiner ersten Verordnungen war, dass "Baiern" in "Bayern" umgewandelt wurde. Er war nicht der Schönste, hatte aber eine hübsche Frau und neun Kinder, war König von Bayern von 1825 bis 1848, und hatte zusätzlich noch das eine oder andere Gspusi. Eine davon war eine schöne Dame namens Lola Montez, die ihm die eine oder andere Schwierigkeit bescherte. Wegen ihr und vielen Protesten während der deutschen Märzrevolution dankte er 1848 freiwillig ab und überließ das Königreich seinem Sohn Maximilian II.

Die Unterführung unter der Ludwigstraße war "...sehr hässlich...", meinte Herbert der Obdachlose (siehe rechts unten am Boden...), deswegen gab der Bezirksausschuss München im Jahr 2016 dem Graffiti-Künstler Loomit den Auftrag, den 18 Meter langen Weg unterhalb des Oskar-von-Miller-Rings zur Von-der-Thann-Straße zu verschönern. Ludwig I. ist abgebildet, viele bayrische Bildhauer und andere schöpferisch tätige Kunstgrößen – und die Nichte von Ludwig I., die Sisi. Ihr Geburtsort befindet sich direkt darüber...



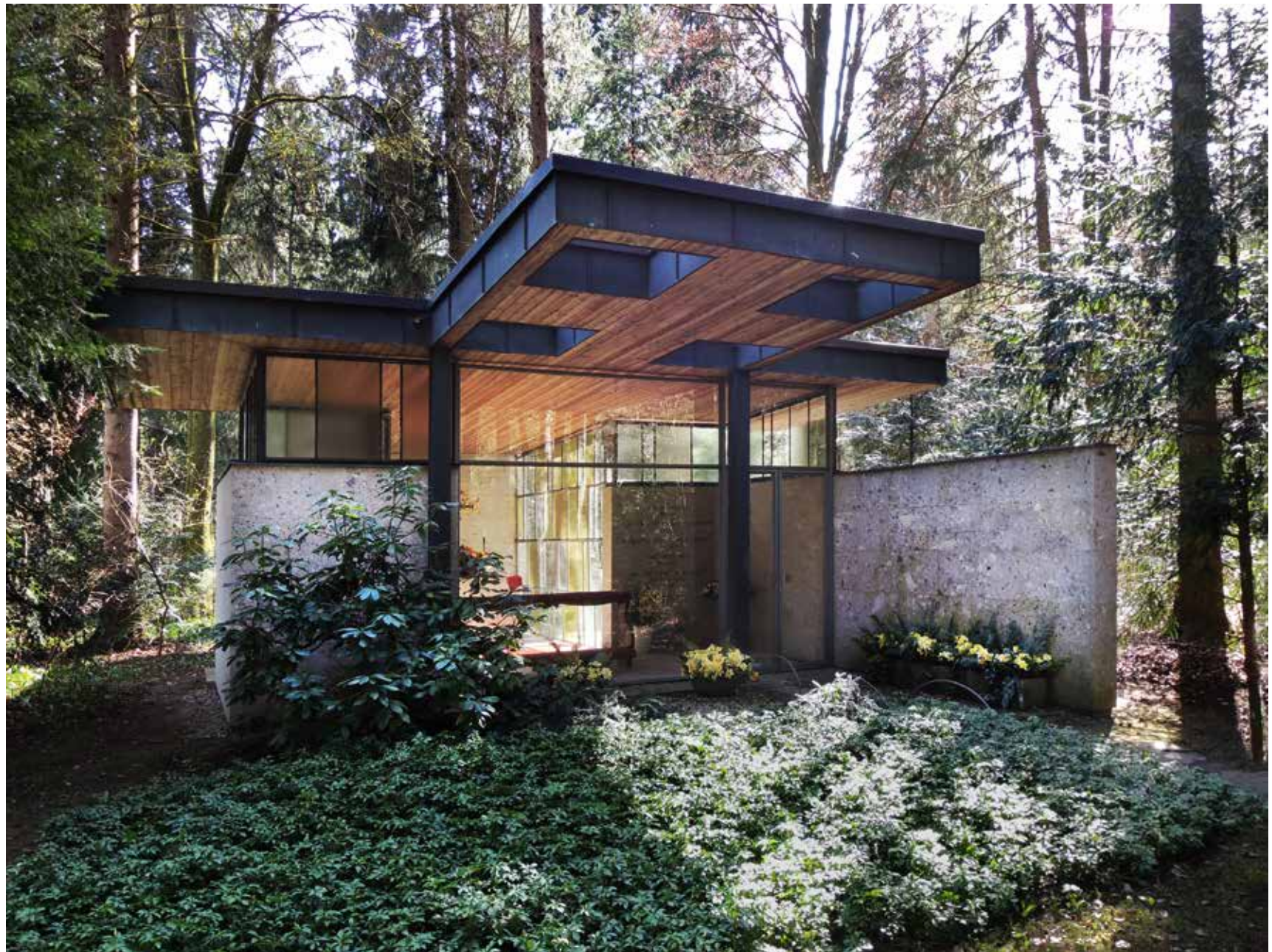
DER WITTELSBACHER BRUNNEN AM LENBACHPLATZ

Der Wittelsbacher Brunnen am nördlichen Rand des Lenbachplatzes symbolisiert die segnende und zerstörerische Kraft des Wassers. Hinten auf der rechten Seite befindet sich ein stürmischer Jüngling, der auf einem Wasserross sitzt und einen zerstörenden Felsblock schleudert, vorne auf der linken Seite eine sanfte Nymphe, die einen Wasserstier leitet. Errichtet wurde der Brunnen in den Jahren 1893 bis 1895 von dem Bildhauer Adolf von Hildebrand anlässlich der Fertigstellung der Wasserversorgung Münchens aus dem Mangfalltal, die aktuell ein Problem der Stadt München mit der Stadt Miesbach werden könnte. Und übrigens: in München gibt es ca. 700 Brunnen...



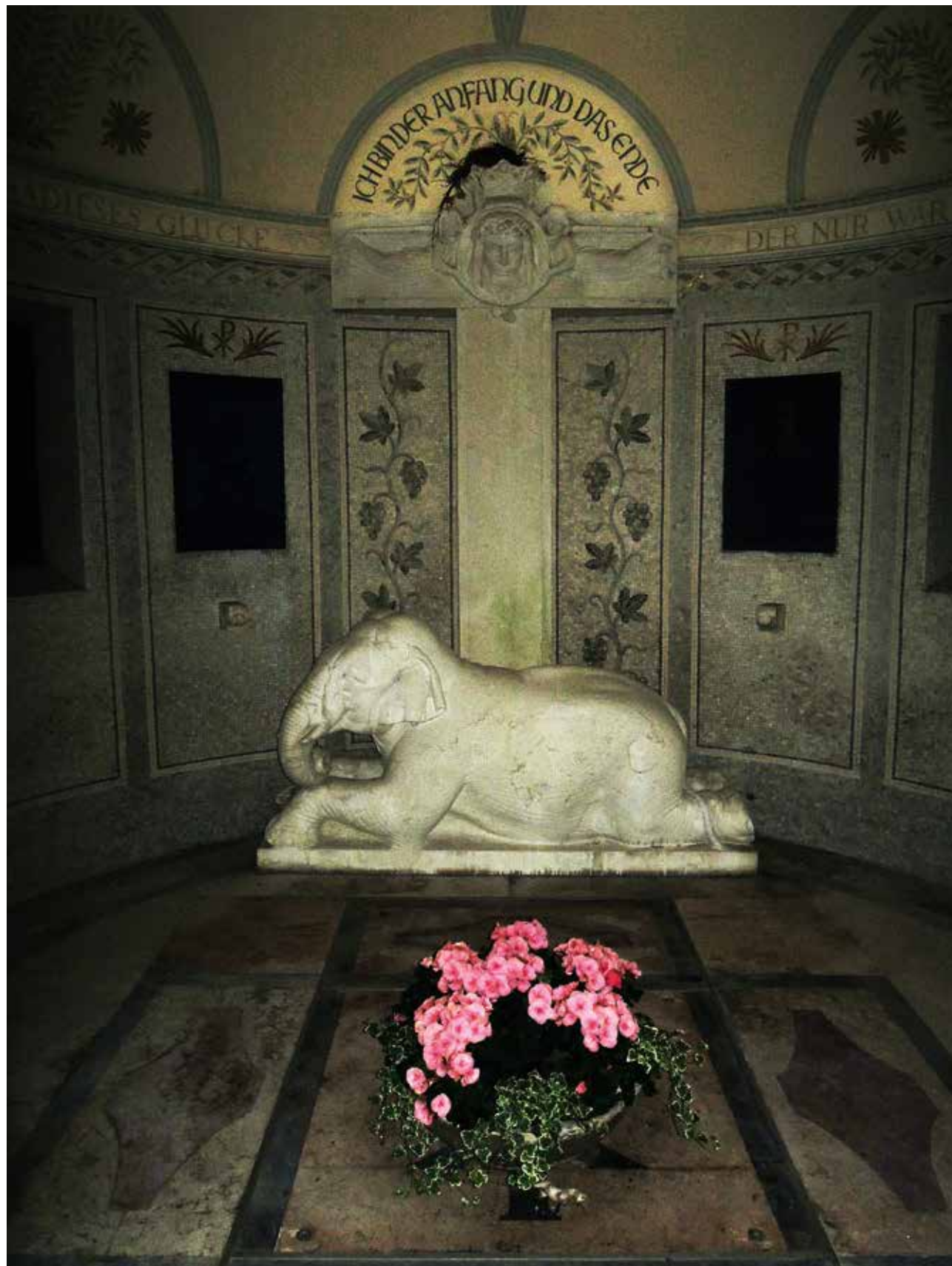
DIE GRUFT DER FAMILIE BAUER, WALDFRIEDHOF

Die Entstehung einer Gruft als Grab kann auf den christlichen Brauch zurückgeführt werden, in dem kirchliche Würdenträger oder Heilige in sogenannten Krypten beigesetzt wurden. Anders als eine Krypta, also ein Raum, der sich meist unter dem Altar einer Kirche oder eines Doms befindet, kann eine Gruft sich jedoch überall auf einem Friedhof befinden. Außerdem können Verstorbene in einer Gruft unabhängig von kirchlichen und weltlichen Rängen beigesetzt werden...



GRUFT IM WALDFRIEDHOF

Die Bezeichnung Gruft leitet sich vom Begriff Krypta ab, dem heute allerdings eine separate Bedeutung zukommt. Auch Mausoleen und Grabkapellen sind im weitesten Sinne eine Gruft. Diese Grabstätten sind aber deutlich größer als eine Gruft und haben die Form eines Gebäudes...



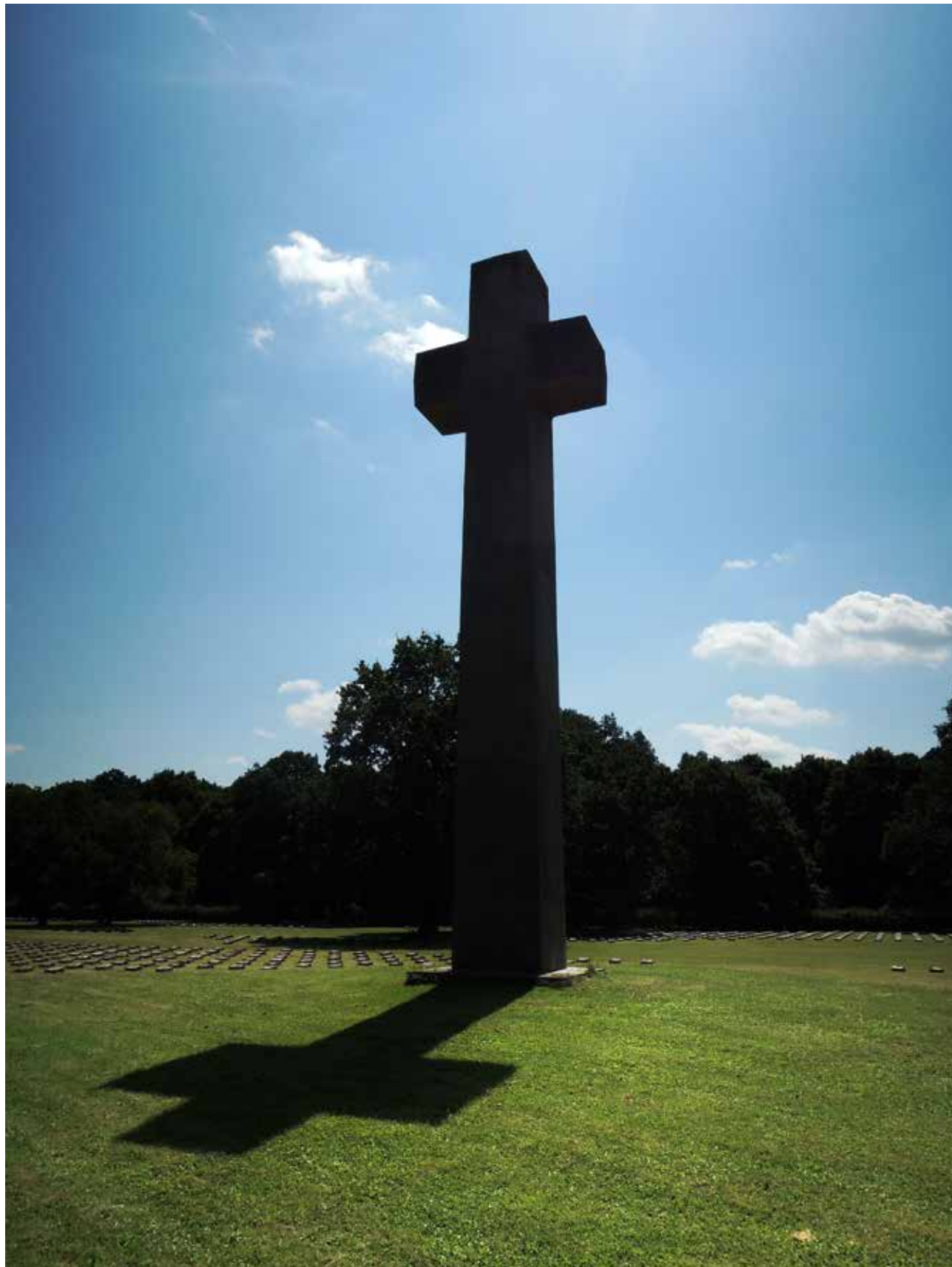
GRUFT FAMILIE CIRCUS KRONE, WALDFRIEDHOF

Die Kosten für die Beisetzung in einer Gruft unterscheiden sich je nach Art und Größe der Gruft sowie der Bedeutung des Friedhofs. Üblicherweise findet man in der Gebührenordnung des ausgewählten Friedhofs keine genauen Angaben zu der Höhe der Kosten...



DIE KAPELLE ZUM HEILIGEN KREUZ (GRUFT SCHLERETH), WALDFRIEDHOF

Da die Särge in einer Gruft meistens aus Metall oder Stein gefertigt sind findet ein verzögerter Verwesungsprozess statt. Deshalb kann die Ruhezeit der Verstorbenen bis zu 60 oder 80 Jahre betragen. Für diesen Zeitraum ergeben sich entsprechende Kosten für eine Gruft, die sich je nach Aufwand für die Grabstätte bis zum 6-stelligen Bereich bewegen können...



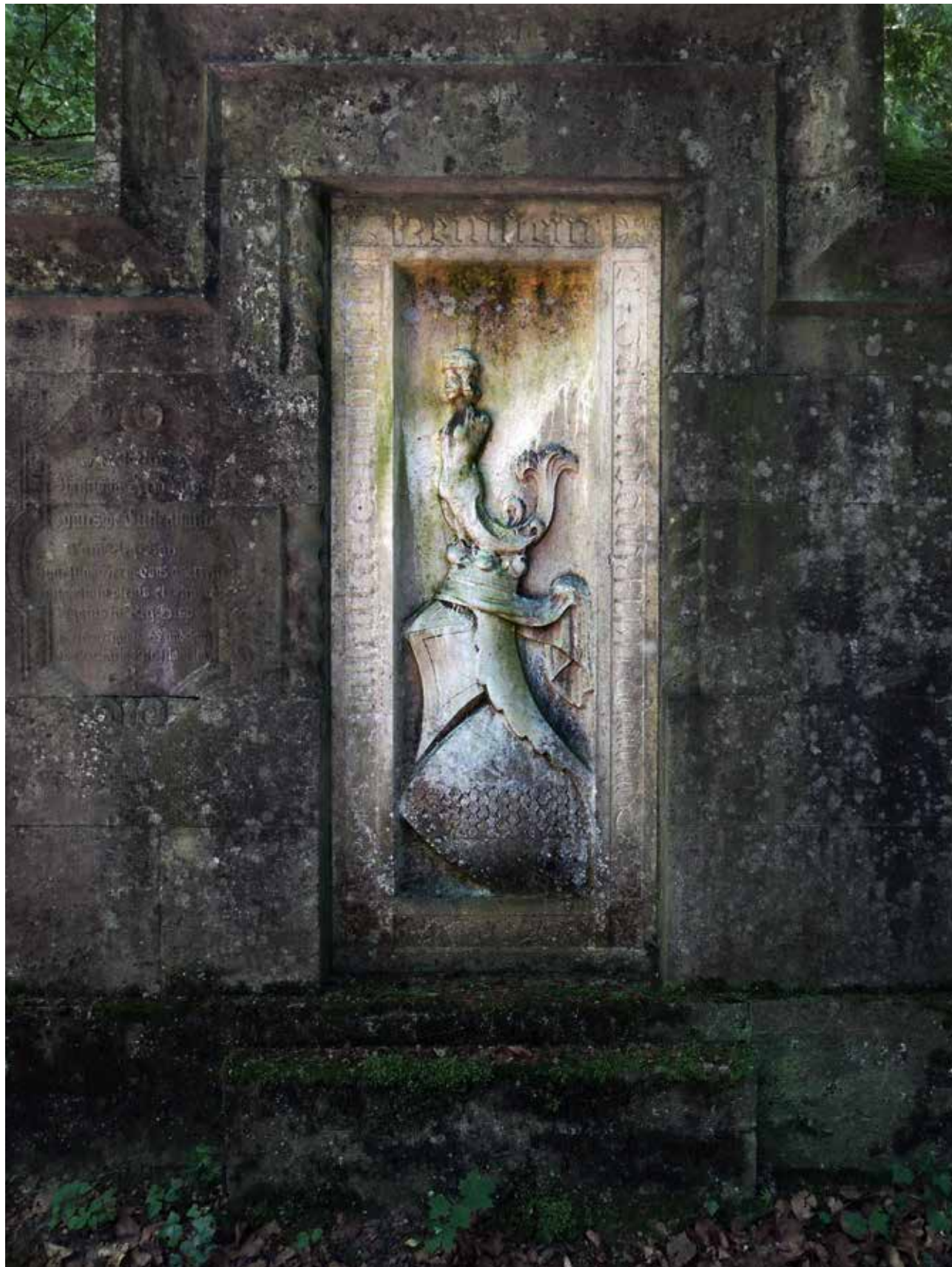
DIE VIELZAHL VON GRÄBERN AUF DEM WALDFRIEDHOF - ITALIENISCHER TEIL, CIMITERO MILITARE ITALIANO

Neben den aufwendigen Gruften existieren auf dem Münchner Waldfriedhof eine Vielzahl von unterschiedlich gestalteten Gräbern und Abteilungen wie zum Beispiel der italienische Militärfriedhof Cimitero Militare Italiano...



DIE VIELZAHL VON GRÄBERN AUF DEM WALDFRIEDHOF - VERLASSENE ORTE

Man kann auch Gräber mit bestehenden Statuen oder verlassene Gräber übernehmen sobald diese von den Angehörigen nicht mehr weiter benutzt werden...



DIE VIELZAHL VON GRÄBERN AUF DEM WALDFRIEDHOF - HELGA VON TATTENBACH

Auf dem Waldfriedhof im Alten Teil existieren noch unzählige Gräber aus den Anfängen des Friedhofs. Manche Grabsteine beinhalten historische Zeugnisse, wie zum Beispiel das Grab von Helga von Tattenbach, auf dem das ungewöhnliche Stammwappen der Familie zu sehen ist. Im Original besteht es aus einer rotbekleideten Melusine (armlose Nixe) mit rotem Fischschwanz, die auf ihren goldenen Haaren einen roten Hut mit Hermelinstulp (Leiste aus Hermelin) trägt. Dabei sitzt sie auf einem Helm mit rotsilberner Decke und auf einem schrägen und geschuppten Schild im Anschnitt. Die Familie Tattenbach war ein altbayerisches Adelsgeschlecht, das vom Mittelalter bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts eine bedeutende Rolle in Bayern spielte und Liegenschaften im gesamten deutschen Raum besaß...



DIE VIELZAHL VON GRÄBERN AUF DEM WALDFRIEDHOF - ELISABET WOSKA

Die Zahl der Prominentengräber liegt weit über 350, unter anderem von Michael Ende, Anneliese Fleyenschmidt, Leni Riefenstahl, Elisabeth Volkmann, Karl Schönbeck, Franz von Stuck, Hildegard Hamm-Brücher oder Hansjörg Felmy, dessen Grabstätte an einem Baum nur durch den Schriftzug „HJF“ gekennzeichnet ist. Weiterhin gibt es Gräber, die anscheinend mit einer versteckten Videokamera überwacht werden wie zum Beispiel das Grab von dem ukrainischen Nationalhelden Stepan Bandera.

Hier ein fantasievolles Grab der österreichischen Schauspielerin Elisabeth Woska...



1919, DER GEISELMORD IM LUITPOLD-GYMNASIUM

Hier auf den beiden Seiten zwei Motive, die eine tragische Verbindung aufweisen: Im Zuge der Novemberrevolution 1918 hatte Kurt Eisner am 8. November den Freistaat Bayern als Republik ausgerufen. Nach seiner Ermordung am 21. Februar 1919 herrschte in Bayern das Chaos. Unter anderem erfolgte im Luitpold-Gymnasium, das damals als Kaserne diente die Hinrichtung von zehn Geiseln. Als Gedenken an die Geiseln wurden daraufhin im Waldfriedhof ein Grabstein und zwei verdeckte Bodenplatten errichtet...



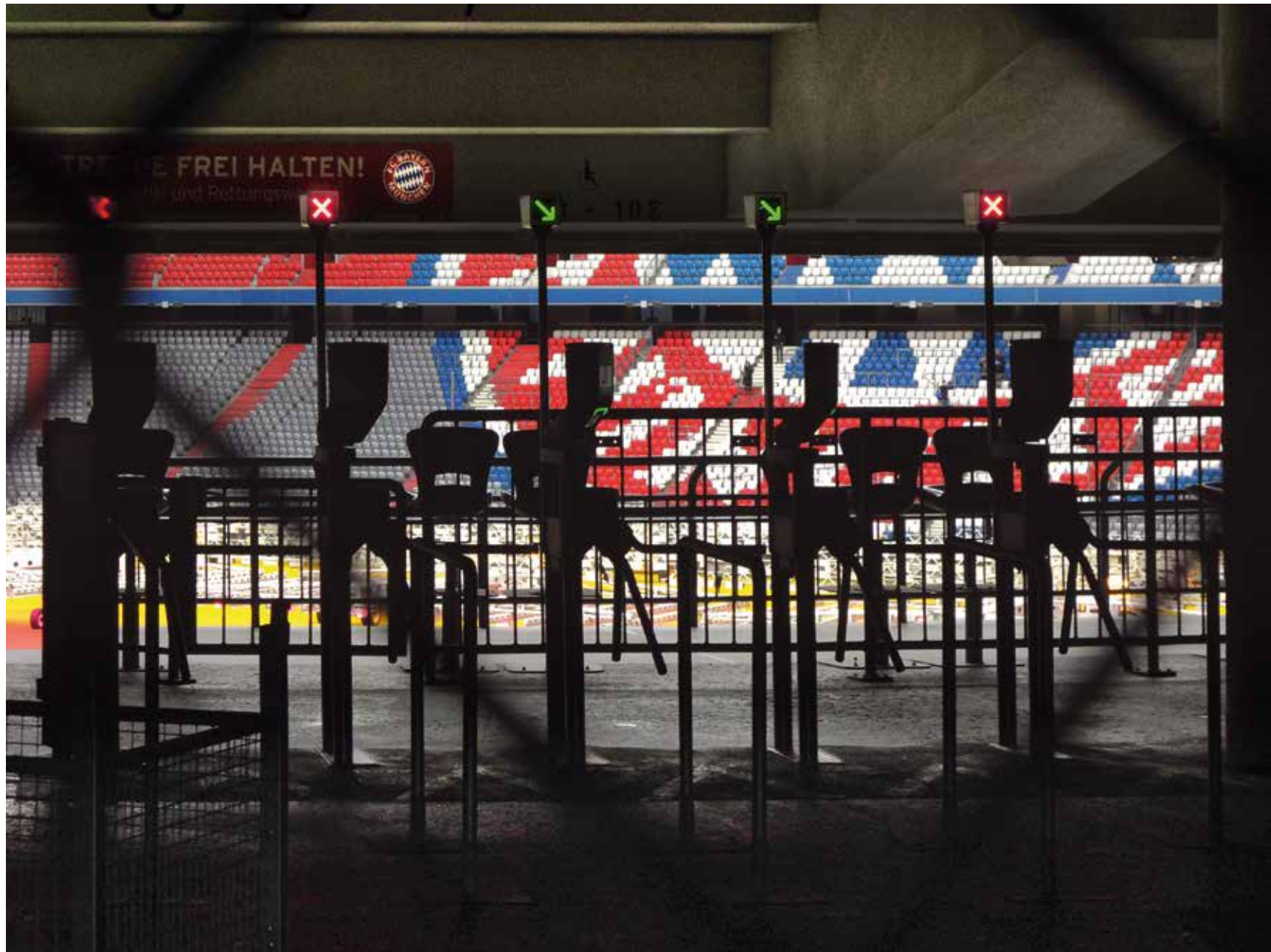
THE SEVEN

Das Gebäude des Gymnasiums wurde ab 1921 anschließend bis 1944 als Neues Realgymnasium genutzt. Am 24. April desselben Jahres brannte es nach einem Bombenangriff vollständig aus. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges entstand an seiner Stelle ein Heizkraftwerk, das im Jahr 2001 seinen Betrieb einstellte und das 2011 an einen privaten Investor verkauft wurde, der es zu einem Wohn- und Büroensemble umbaute. Eigentlich sollte ursprünglich auf der Terrasse des 56 Meter hohen Gebäudes ein Restaurant entstehen, aber nach finanziellen Überlegungen entschied sich der Investor für ein Penthouse, das damals anschließend für 20 Millionen Euro verkauft wurde. Mit den weiteren Wohnungen ist das "The Seven", wie es heute in der Müllerstraße 7 genannt wird, die teuerste Adresse der Stadt München...



DIE ALLERHEILIGENKIRCHE AM KREUZ

Eine Grabtafel mit Kreuzigung an der Allerheiligenkirche. Diese Kirche ist ein ungeschliffenes Juwel in der Innenstadt von München. Wunderbar gestalteter Innen- und Altarraum einer spätgotischen Friedhofskirche – nach Süden ausgerichtet. Aufgrund der etwas “versteckten” Lage ist sie zu fast jeder Zeit ein entschleunigter Ruhepol zwischen dem Sendlinger Tor und dem Marienplatz...



DIE ALLIANZ ARENA

Im Jahr 2016 montierten österreichische Bergsteiger 8.000 Philips ColorGrazee Leuchten an der Allianzarena mit insgesamt 380.000 LEDs. 45 Tonnen Material wurden verbaut. Neben den Leuchten wurden auch mehrere hundert Steuerungskomponenten und mehr als 5.000 Meter Netzkabel montiert. Damit alles gleichmäßig beleuchtet wird, wurden alle Leuchten mit speziellen Optiken ausgestattet, deren Linsen das Licht maßgeschneidert auf die Oberflächen der rautenförmigen Kissen verteilen. Eine Stunde Stadionbeleuchtung kostet ca 80 Euro.

Statt wie bisher nur in Rot, Weiß und Blau kann die Allianz Arena seitdem in 16 Millionen Farben erstrahlen und auch mit verlaufenden Farben. Ebenfalls neu ist eine umlaufene Effektbeleuchtung im Fassadendach des Stadions, die das Spielgeschehen des FC Bayern München begleitet...



DAS WURMECK AM NEUEN RATHAUS

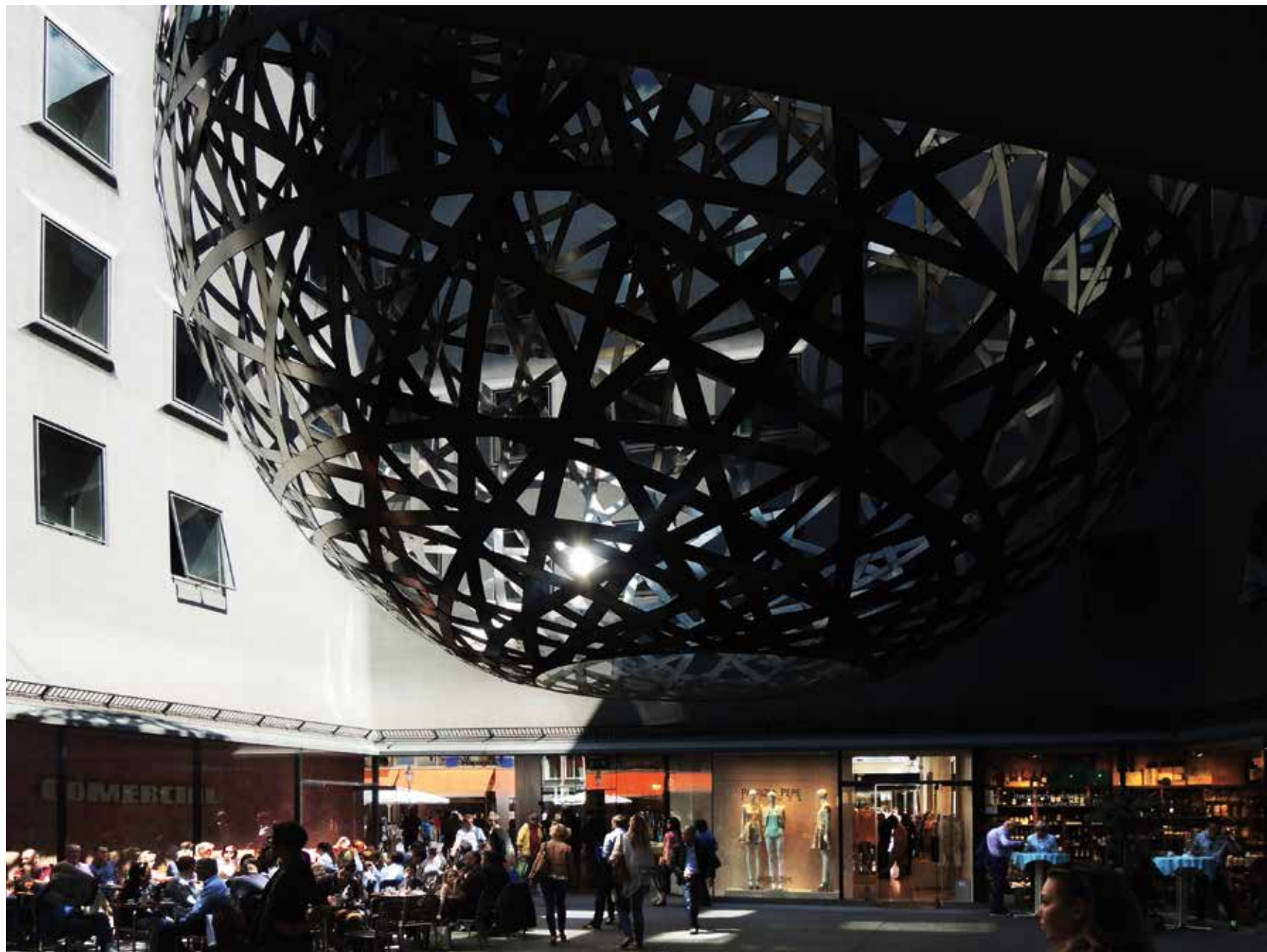
Der Lindwurm steigt auf, ein Bürger stürzt zu Boden, vom Gifthauch des Tieres getroffen, Frauen und Kinder flüchten nach den Seiten. Links rüsten sich Landsknechte und Bürger zum Gefecht gegen den Drachen. Sie laden eine Kartaune und im rechten Feld feiert der Schäfflertanz den Sieg über den Lindwurm. An der südwestlichen Ecke des Neuen Rathauses in München symbolisiert ein furchterregender schwarz-grüner Drachen einen schrecklichen Lindwurm, der mit seinem Atem laut Legende im Jahr 1517 die Pest verbreitete. Allerdings wurde an diesem Ort der Name "Wurmeck" schon lange vor der Pest-Epidemie urkundlich erwähnt. Der Name erinnert an die Drachentötersaga des Heiligen Georg oder an das Wappen der Familie Schönecker, in dem ein Panther-ähnliches Fantasiegebilde vorkommt...



DER FURTHER DRACHENSTICH

Eigentlich hat der Heilige Georg keinen wirklichen Drachen getötet, sondern in Lydda = Lod (in der Nähe von Tel Aviv) einen Anführer einer persischen Räuberbande, der den Namen "Nahfr" = "Schlange" oder "Drache" trug. Im Laufe der Zeit entwickelte sich der Heilige Georg zu einer Legende, in der er durch die Tötung eines Drachen das Böse besiegte. Seine Verehrung breitete sich überall auf der Welt aus, sogar in Furth im Wald, wo jedes Jahr im August im ältesten Volksschauspiel Deutschlands der "Further Drachenstich" aufgeführt wird.

Der Hausbesitzer am Steinbeisplatz in Laim stammt aus Furth im Wald und ist ein begeisterter Fan dieses Volksschauspiels und ließ deswegen durch den Maler Nino Wazc eine bildschöne Version des Heiligen Georg an die Hauswand malen...



DIE FÜNF HÖFE

Die Fünf Höfe sind: der Amirahof im Norden, der Viscardihof im Nordosten, der Perusahof im Osten, der Maffei Hof im Süden und der Portiahof leicht westlich zur Kardinal-Faulhaber-Straße.

Die Stahlkugel "Sphere" im Viscardihof wurde von Ólafur Eliasson gestaltet.

Die Fünf Höfe sind unter der Leitung des Architekturbüros Herzog & de Meuron bei weitgehender Erhaltung der Gebäudeteile des Altbestands in den Jahren 1998 bis 2003 entstanden. Es gibt dort 60 hochwertige Geschäfte und Restaurants bei ca. 7 Millionen Besuchern im Jahr. Im März 2024 wurde diese Luxus-Passage für 800 Millionen Euro an die Hexal-Gründer Andreas und Thomas Strüngmann verkauft...



DAS PHARAO-HAUS

Das Pharao-Haus in Oberföhring wurde 1974 erbaut, erinnert aus der Ferne an eine ägyptische Pyramide und besitzt 400 Luxus-Apartments mit stufenförmigen Terrassen, von denen manche größer sind als die Wohnung selbst. "Hier war immer ein bisschen was los", erzählt ein Eigentümer eines Apartments, der schon von Anfang an hier wohnt. "Hier gibt's Partys und zugleich viel Gartenarbeit." Nicht zu erwähnen die dunklen Geschichten aus den 90er Jahren wie zum Beispiel ein häufig vorkommendes Champagnertrinken im hauseigenen Schwimmbad, einen Drogenumschlagplatz und einen mysteriösen "Export-Service". Heute liegen die Schwierigkeiten mehr bei Katzen und Eichhörnchen, die keine Schwierigkeiten haben, bis ins achte Stockwerk zu gelangen...



DIE SURFWELLE AN DER FLOSSLÄNDE

Auf einem einfachen Brett und einem Seil hat Arthur Pauli 1971 versucht, auf einer Welle an der Floßlände in Thalkirchen zu surfen. Ein damals unbedeutender und lächerlicher Akt der Selbstverwirklichung, der jedoch in den folgenden Jahren weitreichende Wirkungen haben sollte. Bereits 1975 gab es den ersten Bayerischen Meister im Riversurfen. Auch Quirin Rohleder fing damals mit seinen Vorbildern Dieter Deventer und Steffen Dietrich an, am Eisbach mit einem einfachen und zugeschnittenen Styrodurbrett auf der Welle zu balancieren...



DIE SURFWELLE AM EISBACH

Das Surfen auf diesen Wellen war verboten. Erst im Jahr 2010 unter dem damaligen Bürgermeister Christian Ude und mit einer Interessengemeinschaft wurde das Surfen legalisiert. Zuvor gab es zum Teil unwirkliche Jagdszenen von der Polizei auf die wilden Akteure. Heute ist die durch technische Hilfsmittel rasanter gemachte Eisbachwelle eine Adresse, die schon weltbekannte Surfer besucht und benutzt haben, unter anderem die Surf-Legende Robby Naish...



DIE FLOSSLÄNDE

28 Kilometer mit dem Holzfloß durch das Isartal von Wolfratshausen bis nach München. Durch die Eisenbahn verlor das Transportmittel "Floß" für den Warenverkehr zunehmend an Bedeutung und wurde ab Anfang des 20. Jahrhunderts nur noch für den Tourismus eingesetzt. Aktuell erreichen heutzutage von Mai bis September etwa 600 Flöße mit Musikband und Bierbänken das Ziel an der Zentrallände. Start in Wolfratshausen von 8.00 bis 9.30 Uhr. Maximal 60 Personen. Je nach Wasserstand benötigt ein Floß zwischen fünf und sieben Stunden. Für eine Einzelperson kostet die Fahrt ca. € 250.00, inklusive Bustransfer von München nach Wolfratshausen, Musik und Unterhaltung, Fassbier (Augustiner), alkoholfreie Getränke, Bayrische Brotzeit, Grillspaß und einen Bierkrug als Souvenir...



DER HIRSCHGARTEN

Der Hirschgarten hat eine sehr abwechslungsreiche Geschichte. 1720 wurde er als Fasanerie angelegt, ab 1767 wurde Hopfen angebaut. Ab 1786 wurden 17.000 Maulbeerbäume für eine Seidenraupenzucht gepflanzt, was sich jedoch nicht rentierte. Um 1780 wurde ein ca. 44 Hektar großes Jagdrevier für den Adel geschaffen und 100 Dam- und Edelhirsche ausgesetzt. 1791 erfolgte durch den Kurfürsten Karl Theodor die Freigabe des Parks für die Münchner Bürger und in der Mitte der Bau des Jägerhauses als erste Gastronomie. Wegen dem Bau der Bahnstrecke München-Augsburg wurde der Hirschgarten 1840 verkleinert und 1958 zum städtischen Erholungspark mit Biergarten umgestaltet. 1970 nach Süden erweitert. 2007 gab die Deutsche Bahn einen Großteil des ehemaligen Rangierbahnhofes auf und schaffte damit Platz für neue Wohnquartiere. Westlich des Hirschgartens befindet sich noch immer ein zwei Hektar großes Gehege mit Dam- und Muffelwild...



BVS-GESCHÄFTSSTELLE UND BILDUNGSZENTRUM MÜNCHEN, RIDLERSTRASSE

Am 1. November 1920 ruft die Bayerische Gemeindebeamtenkammer eine Fachabteilung ins Leben. Diese hat den Auftrag, die Aus- und Weiterbildung der Staatsdiener zu zentralisieren und zu vereinheitlichen. Im Jahr 1926 wird sie als selbstständige Einrichtung weitergeführt und in Bayerische Verwaltungsschule umbenannt. Seit dem ersten Tag sorgt die Bayerische Verwaltungsschule dafür, dass den Bürgern bei Staat und Kommunen kompetente Ansprechpartner zur Verfügung stehen...



DER VATER-RHEIN-BRUNNEN “AUF DER INSEL“

Wieso steht eine Vater-Rhein-Statue “Auf der Insel“ mitten in der Isar? Ursprünglich stand die von Adolf von Hildebrand 1903 geschaffene Skulptur in Straßburg (lateinisch Argentorato) auf dem Broglieplatz und war dem Flussgott Rhenus gewidmet. Nach dem Einzug der Franzosen in Straßburg wurde sie 1918 abgebaut und 1932 in München auf der kleinen Insel gegenüber der Museumsinsel aufgestellt. Als Bezahlung bekam Straßburg ein Bildwerk von der Stadt München...



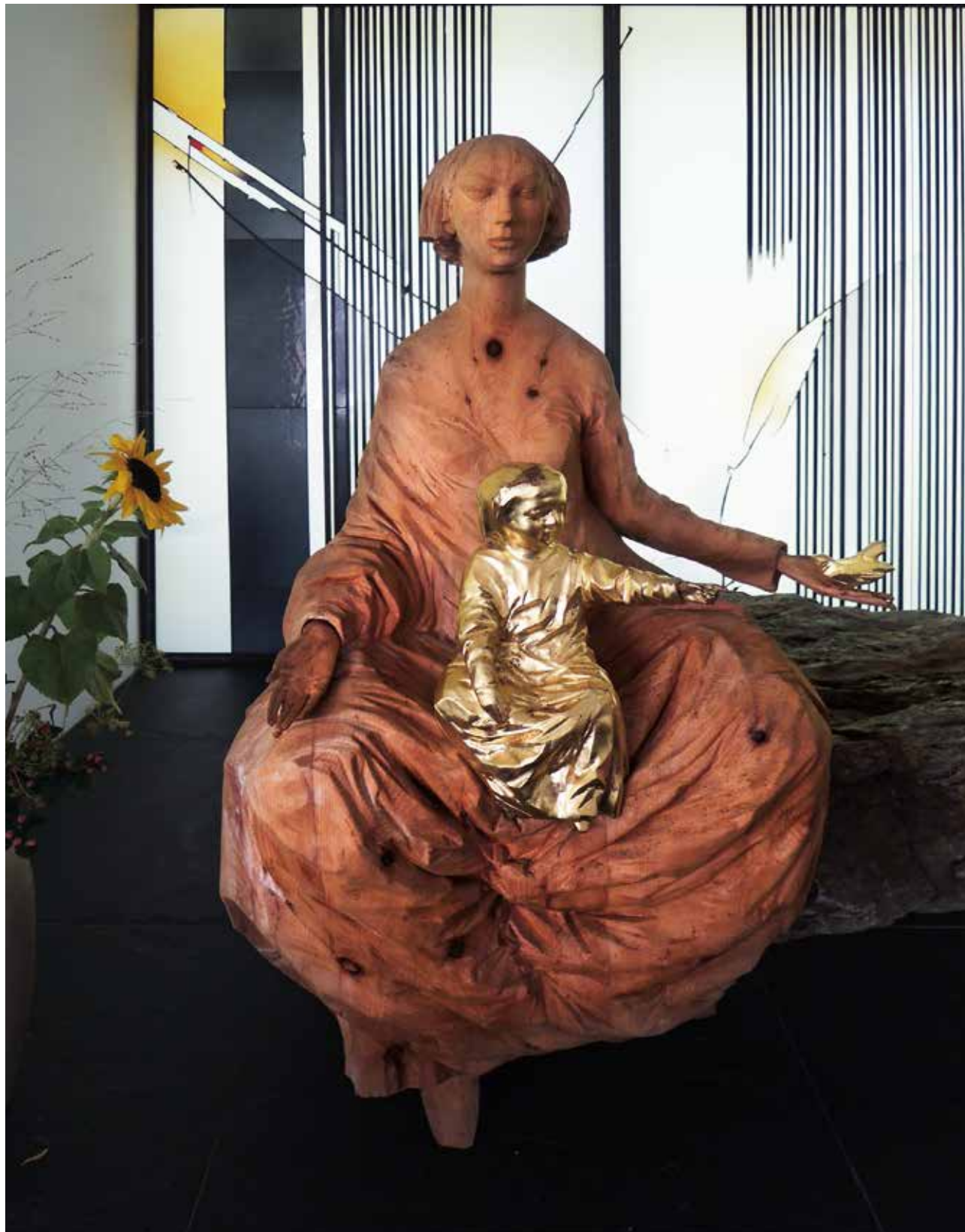
FUSSBALLPLATZ IN LOCHHAM VORHER - NACHHER

Es war einmal...einer der romantischsten und schönsten und geheimsten Fußballplätze der Welt - in der Nähe von Lochham (48°07'33.2"N 11°27'14.5"E).
Jetzt ist er Geschichte...



DIE MARIA IN DER PULVERTURMSTRASSE

Wenn es draußen schön ist, liest die Maria am Vormittag immer die Zeitung auf der Bank vor ihrem Haus...



DIE MADONNA MIT GOLDENEM KIND IM AUGUSTINERKLOSTER MARIA EICH IN PLANEGG

Maria - eine zeitlos schöne Statue mit einem goldenen Kind auf ihrem Schoß und einem goldenen Vögelchen in ihrer Hand. Eingefügt in die Altarkomposition sitzt die Madonna mit dem goldenen Kind seit der Neugestaltung der Wallfahrtskirche 2008 vor dem Buntglasfenster, auf dem der Heilige Geist wie ein Lichtstrahl auf sie herabkommt und in die Welt hineinwirkt. Die Bildhauerin Carola Heine fertigte diese nahezu lebensgroße Marienfigur aus Zirbelholz, naturbelassen, ohne farbige Fassung, nicht in prunkvolle Gewänder gehüllt und ohne Insignien der Macht, sondern als ganz gewöhnliche Frau. Gerade deshalb kommen die Menschen gerne zu ihr. Sie können sich in ihr wiederfinden und bei ihr etwas zur Ruhe kommen...



DIE MÜNCHNER KRIPPEN

Viele kennen Krippen nur in Verbindung mit Weihnachten. Darüber hinaus gibt es aber sogenannte Jahreskrippen, in denen mehrmals im Jahr neue Themen inszeniert werden. Ein besonders wichtiger Zeitpunkt für Inszenierungen ist das Geschehen rund um Ostern. Krippen haben in München eine lange Tradition und von daher ist München die Stadt mit den weltweit meisten Jahreskrippen. Hier ein Beispiel aus der Fronleichnamskirche in der Senftenauerstraße: Die Auferstehung...



DIE KREUZUNG HÖNLE-SULZBECKSTRASSE IN KLEINHADERN

Ein Foto aufgenommen während der Pandemie. Ein blauer Himmel ohne Streifen und eine Kreuzung in einem ruhigen Wohngebiet in Kleinhadern. Die Straßen sind benannt nach Alois Höhle, einem Volkssänger und Humorist, bekannt mit seinem Lied vom Fensterputzer Kare (*1871-†1943) und nach Josef Sulzbeck (*1767-†1845) einem Kontrabassist und Kapellmeister, dem der übermütige Ausruf "Hurraxdax, pack's bei der Hax!" zugeschrieben wird...(naja)...



DIE KIESSTRASSE IN GIESING

Früher gab es hier in Obergiesing Kiesgruben.

In der Kiesstraße 3 wurde die Kinoverfilmung von "Meister Eder und sein Pumuckl" mit Gustl Bayrhammer gedreht. Giesing wurde erstmalig bereits im Jahr 790 als "Kyesinga" erwähnt (abgeleitet vom Namen Kyeso oder Kyso) und ist somit knapp 400 Jahre älter als München selbst...



ESV MÜNCHEN, MARGARETHE-DANZI-STRASSE

Der Verband Deutscher Eisenbahner-Sport-Vereine (VDES) ist die Dachorganisation der in Deutschland ansässigen Eisenbahner-Sport-Vereine (ESV). Durch regelmäßige sportliche Betätigungen sollen die Gesundheit und Lebensfreude der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Eisenbahnbereich, einschließlich deren Familienangehörigen, erhalten und gefördert werden...



DAS RESIDENZTHEATER, MAX-JOSEPH-PLATZ

Ein Beispiel von einem Fassaden-Banner vor dem Residenztheater am Max-Joseph-Platz, das seit der Intendanz von Andreas Beck mit individuellen Stückzitaten aus den neuesten Produktionen oder zu jeweils tagesaktuellen gesellschaftlichen Kontexten am Eingang präsentiert wird...



WESTSEITE VON ST. JOHANN BAPTIST, HAIDHAUSEN

Die katholische Pfarrkirche St.Johann Baptist am Johannisplatz in Haidhausen gehört mit zu den interessantesten Kirchen in München. Der Kirchenpatron Johannes Baptist de La Salle (1651 - 1719) war ein französischer Priester, Pädagoge und Ordensgründer. Er wird in der katholischen Kirche als Heiliger verehrt...



OSTSEITE VON ST. JOHANN BAPTIST

Die Kirche entstand in den Jahren 1854 – 1879. Der Bau einer neuen und größeren Kirche wurde jahrelang im Stadtviertel Haidhausen propagiert, aber erst unter Pfarrer Johann Georg Walser (1807–1871) in Angriff genommen und durch dessen 29 Bettelreisen durch ganz Bayern ermöglicht - sogar bis an den Hof Kaiser Franz Josefs in Wien. Die lange Bauzeit richtete sich nach dem zähen Geldeingang, der nicht nur aus Spenden bestand, sondern auch aus Zuschüssen der Stadt München. Später musste die Pfarrgemeinde unter anderem aus Einnahmen von Lotterien die Kirche der Stadt München wieder abkaufen...



VILLA AM ISARHANG

Eine neugotische Villa am Isarhang, erbaut 1847 oberhalb von Maria Einsiedel, einem Gemeindeteil von Thalkirchen, wo sich auch das Asam-Schlössl, das Naturbad Maria Einsiedel und die Floßlände befinden...



MARIA EINSIEDELBACH

Im 14. Jahrhundert wurde am heutigen Ort Maria Einsiedel die Schadeneckmühle nach dem Namen eines Müllers errichtet. Sie war bis ins 19. Jahrhundert in Betrieb. Der heutige Maria-Einsiedelbach diente dazu als Mühlbach.

Der 1493 urkundlich nachweisbare Name »Maria Ansidl bei Jernsem« führt zurück auf ein im Jahr 829 entstandenes Vesperbild in der Wallfahrtsstätte Maria Einsiedel, welches eine sitzende Gottesmutter darstellt, die den Leichnam des Sohnes auf ihrem Schoß hält...



DER STICHSTEG

Der Stichsteg am 1997 neu gebauten Marienklausensteg auf der Höhe der Isar in Thalkirchen/Harlaching ist ein interessanter Ort, der beim Überqueren des Flusses zum Verweilen einlädt, denn auf diesem Steg kann man einige Meter über den nördlichen Flusslauf gehen und bekommt am Ende auf der alten Trennmauer einen Eindruck von den Kräften der Isar...



DAS SCHLEUSENWÄRTERHÄUSCHEN

In unmittelbarer Nähe zum Marienklausensteg steht seit 1908 ein Schleusenwärterhäuschen, in dem bis in die 70er Jahre ein Schleusenwärter die Schleuse des Isarkraftwerks bedient hatte. Danach wurden die Schleusen automatisch eingestellt. Nach dessen Tod wurde im Jahr 2011 das Wohn- und Arbeitsgebäude als nicht mehr "artgerecht" für Münchner Angestellte angesehen und für einen privaten Verkauf freigegeben. Der Preis, den ein junges Ehepaar dafür bezahlt hat ist nicht bekannt...



TECHNISCHES BETRIEBSZENTRUM DES BAUREFERATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Unter allen städtischen und öffentlichen Zweckbauten in Moosach ist das Technische Betriebszentrum des Baureferats der Landeshauptstadt München - kurz TBZ genannt - einer der schickeren und moderneren organisierten Gebäude. Hier sind die Verkehrszeichenbetrieb, Straßenbeleuchtungsorganisation sowie die Verkehrsleittechnik des Münchner Westens untergebracht...



TECHNISCHES BETRIEBSZENTRUM DES BAUREFERATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Das TBZ ist ein Bauchladen voller unterschiedlicher Funktionen für Straßenbeleuchtung, Verkehrstechnik, Verkehrszeichenbetrieb und für das Parkraummanagement. Der Neubau ist ein gelungener Königsbau mit Solartechnik, Schallschutz und einer ausgeklügelten Logistik...



DAS KUNSTPROJEKT “STADTLICHTUNG” IN ALLACH

Im Sommer 2018 wurden im Karl-Gayer-Tunnel an der Schnittstelle zwischen Allach und Untermenzing feierlich zahlreiche Wandgemälde präsentiert, die der Künstler Martin Blumöhr mit mehr als 40 Schülern aus verschiedenen Schulen entworfen und umgesetzt hat. Zu sehen sind erstaunliche und nachdenkliche Motive aus der lokalen Erlebniswelt der Schüler wie zum Beispiel eine vielseitige Natur, Blumen und Bäume aber auch ein in Flammen stehender Bus als auch ein Grab eines Kindes mit Spielzeugautos oder ein Panzer des örtlichen Rüstungsunternehmens Krauss-Maffei...



DIE HEINRICH-HEINE-GROTTE IM FINANZGARTEN

Der Dichter Heinrich Heine hat nur ein Dreivierteljahr in München verbracht, von November 1827 bis Juli 1828. Er hatte vergeblich auf eine Professur an der Universität gewartet und deswegen im Nachhinein München immer verspottet. Wegen seiner Berühmtheit wurde jedoch 1962 im Finanzgarten immerhin ein Denkmal geschaffen, das dem Bezirksausschuss München allerdings nicht besonders gefällt. Dort sitzt hinter Gittern eine Frau mit einem gebärfreudigen Becken, die wohl die griechische Königstochter Nausikaa darstellen soll (sie hatte den schiffbrüchigen Odysseus am Strand entdeckt und ihm eine Rückkehr nach Ithaka ermöglicht).

Auf der Tafel auf der linken Seite steht der Text eines Heine-Gedichts: Die Rose – Die Lilie – Die Taube – Die Sonne – Die liebt ich einst alle – (Im Originaltext steht noch eine letzte Zeile: „In Liebeswonne“, aber die wurde aus unerfindlichen Gründen gestrichen).

Die etwas merkwürdige und umstrittene Gedenkstätte wurde von dem bedeutenden Bildhauer Toni Stadler geschaffen und wird deswegen von der Bayrischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen gegen alle Proteste verteidigt...



DER KRONPRINZ-RUPPRECHT-BRUNNEN

Der Kronprinz Rupprecht (1869-1955) war der Sohn des letzten Bayerischen Königs Ludwig III aus dem Haus Wittelsbach. Sein vollständiger Titel lautete bis 1918: Seine Königliche Hoheit Rupprecht Maria Luitpold Ferdinand Kronprinz von Bayern, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben, Pfalzgraf bei Rhein.

Er war ein Gegner des aufkommenden Nationalsozialismus und bemühte sich bis zu seinem Tod um die Wiederherstellung der Monarchie.

Der Brunnen wurde 1961 vom Bildhauer Bernhard Bleeker geschaffen und im selben Jahr aufgestellt. Auf der Kugel steht die Justitia, die eine Gerechtigkeitswaage in der rechten Hand hält und auf der linken Hand eine Pallas Athene trägt, die wiederum für Sieg, Kunst und Wissenschaft steht. Der Brunnen steht vor der Bayerischen Akademie der Wissenschaften...



GARAGE BEIM KUNSTLABOR 2, DACHAUER STRASSE

Eine Garageneinfahrt neben dem KUNSTLABOR 2 an der Dachauer Straße, das im Jahr 2021 als Münchens größte kulturelle Zwischennutzung in die ehemaligen Räume des Gesundheitsamtes eingezogen ist. 60 Räume wurden in Raum-Installationen verwandelt und dürfen betreten werden. Außerdem ist das KUNSTLABOR 2 (es gab schon einmal ein KUNSTLABOR 1 in der Landsberger Straße) ein Ort für Mixed Events, in dem Konzerte, Lesungen und Performances stattfinden. Das Motiv auf dem Garagentor stammt von der Künstlerin Mina Mania...



BANKSY

Der bis heute anonyme Graffiti-Künstler Banksy ist wohl aktuell der umstrittenste Straßenkünstler der Welt. Seine Werke tauchen in aller Welt auf. Australien, Frankreich, Großbritannien, Israel, Italien, Jamaika, Kanada, Kuba, Mali, Mexiko, Österreich, Palästinensische Autonomiegebiete, Spanien, Ukraine, USA. War er auch hier in Nymphenburg?...



DIE STATUE “KRAFT“ IM BAVARIAPARK

Die von dem umstrittenen Bildhauer Fritz Behn (NSDAP-Zugehörigkeit ja oder nein?) im Jahre 1907 geschaffene Skulptur “Kraft“ im Bavariapark zeigt einen Felsbrocken tragenden Herkules auf einem Stier. Die Staue soll eine kraftvolle und geballte Wirkung auf den Betrachter ausüben, denn immerhin hatte Herkules in seiner 7. Aufgabe den kretischen Stier bezwungen und für einen kurzen Moment das Firmament der Erde getragen (siehe Herkules und Atlas). Früher hieß der Bavariapark Theresienhain (1831) und bildete einen ideellen Rahmen für die angrenzende Ruhmeshalle. Als 1850 die Bavaria-Statue eingeweiht wurde erhielt der Park seinen heutigen Namen. Nach der Umwandlung 1908 in ein Ausstellungsgelände änderte sich in den folgenden Jahrzehnten sein Erscheinungsbild durch öffentliche Zugänge und weitere Veränderungen. Nach dem Umzug der Messe nach Riem im Jahr 1999 wurden viele Rekonstruktions- und Instandsetzungsverfahren durchgeführt, die einen voll zugänglichen und beliebten Park ermöglichten...



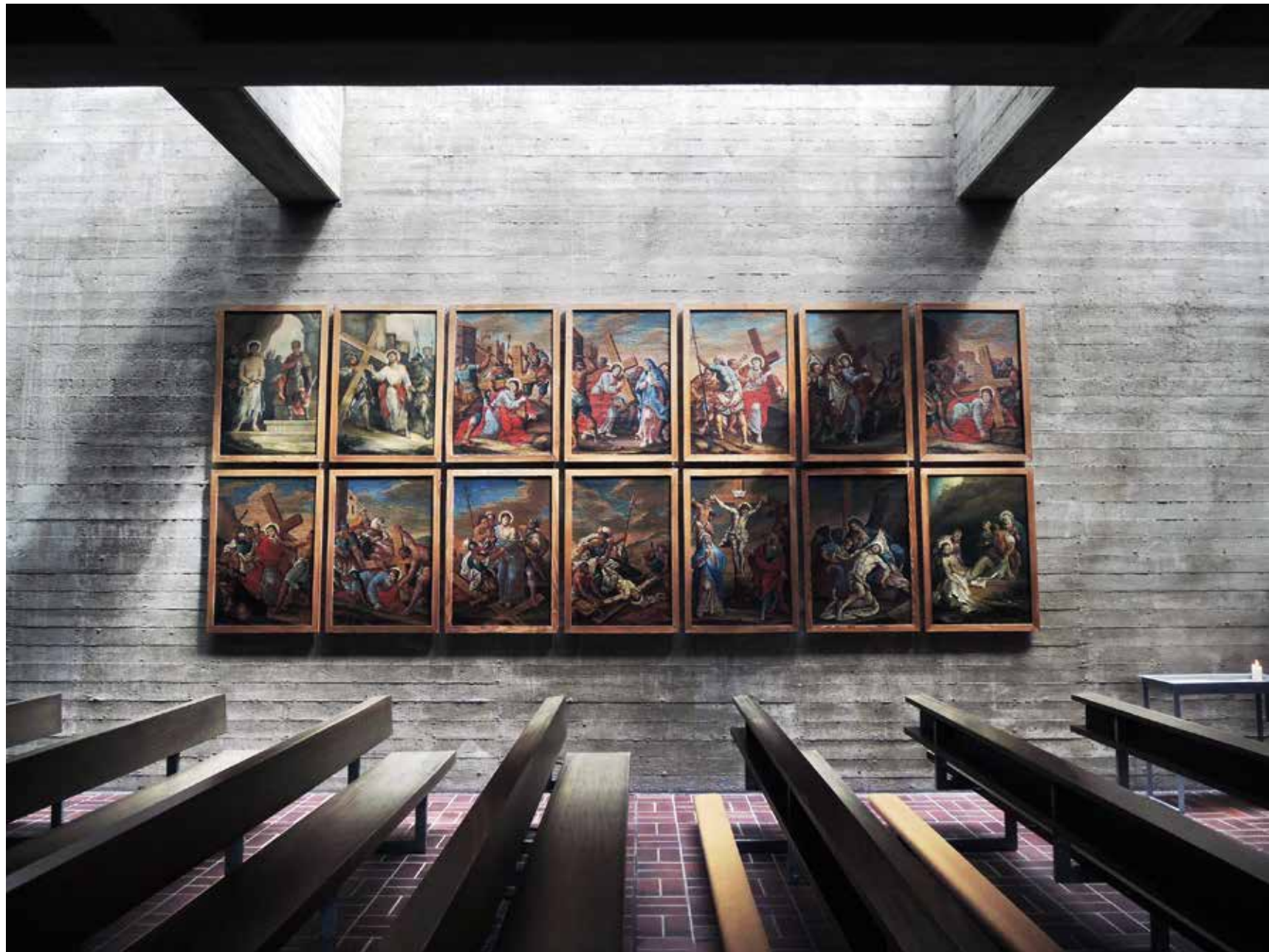
LAIM, ENDELHAUSERSTRASSE

Eines von vielen architektonischen Kunstwerken in der Endelhauserstraße in Laim...



LAIM, ENDELHAUSERSTRASSE

Wie schon erwähnt: Eines von vielen architektonischen Kunstwerken in der Endelhauserstraße in Laim...



ST. CHRISTOPH IN DER FASANERIE

Der heilige Christophorus, der ursprünglich Reprobis hieß, stammte aus Kanaan und war ein hässlicher Riese. Auf der Suche nach dem mächtigsten Mann auf Erden, dem er dienen wollte, traf er auf Jesus Christus, der sich ihm als Kind zeigte und ihn bat, ihn über einen Fluss zu tragen. Als Christophorus dieser Bitte folgte, hatte er das Gefühl, dass er sämtliche Last der Welt auf seinen Schultern trug. Christus offenbarte sich ihm und verwandelte als Beweis für seine Person den Stab von Christophorus in einen grünen Baum. Christophorus bekehrte daraufhin Ungläubige, widerstand weiblichen Verführungen (!), Feuer konnte ihm nichts anhaben und Pfeile, die auf ihn geschossen wurden blieben in der Luft stehen. Schließlich wurde er enthauptet.

Die Architektur der Kirche wurde 1971 von dem Architekten Erhard Fischer erbaut und wird dem Modernen Brutalismus zugeordnet. Erst 1993 wurde nachträglich ein freistehender Turm errichtet. Der quadratische Innenraum belegt eine sehenswerte architektonische Freiheit und wird durch ein von vier Stahlstützen getragenes Dach abgedeckt. An der Ostseite gibt es eine sogenannte Werktagkirche, in der alle 14 Kreuzwegstationen nebeneinander an einer Wand hängen...



DAS HEIZKRAFTWERK SÜD

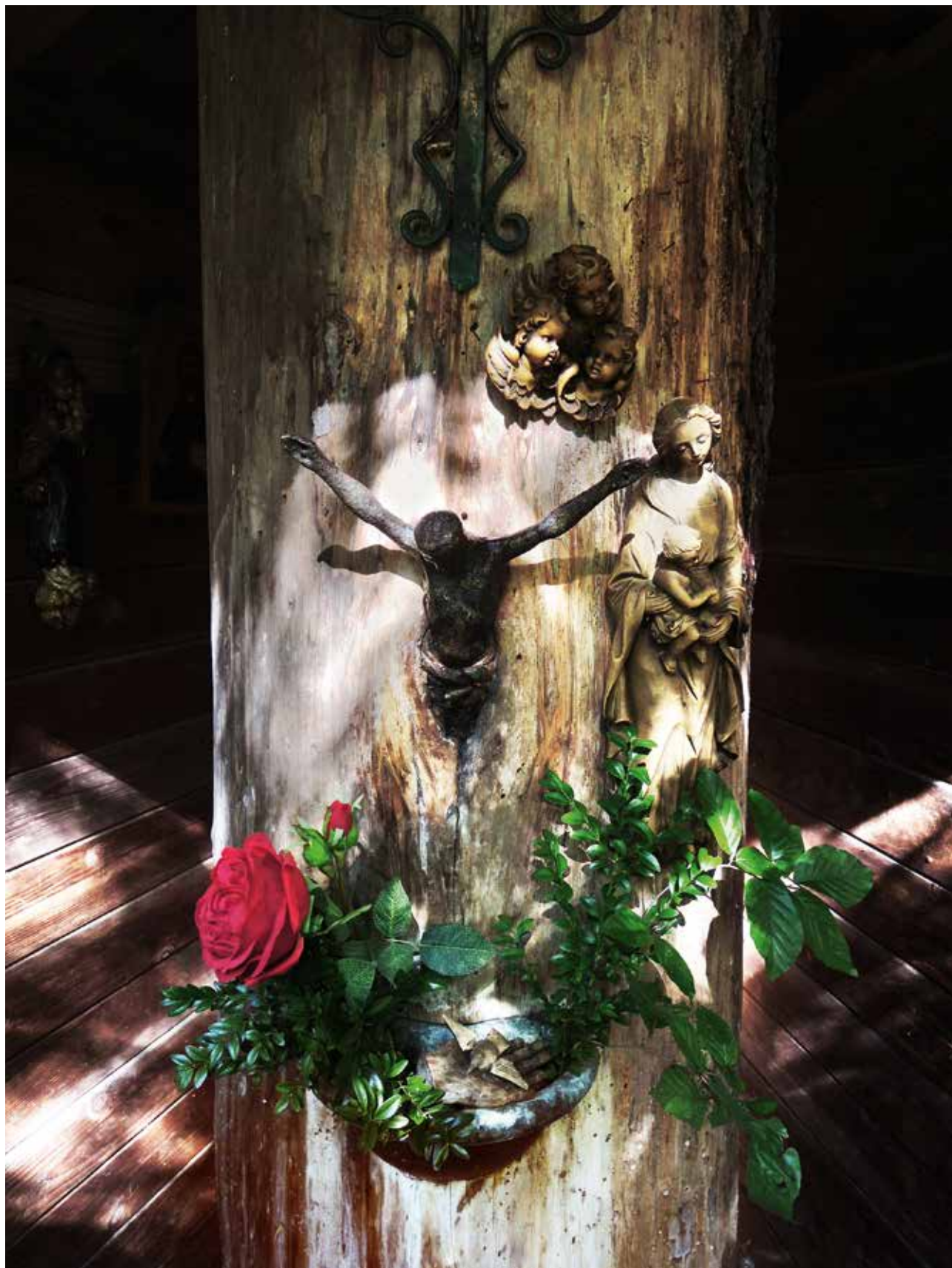
Erbaut: 1899-1969-1980-2004-2014-2020.

Was 1899 mit dem Betrieb eines Kohlekraftwerks in der Isartalstraße - heute Schäftlarnstraße - begann, hat sich zu einem internationalen Konzern entwickelt. Der Kraftwerksstandort dokumentiert den Wandel und die Vielfalt regionaler Stromerzeugungstechnologien. Ausgehend von dem ursprünglich hier errichteten konventionellen Dampfkraftwerk wurde Ende der 1960er Jahre erstmals Fernwärme ausgekoppelt, der Primärenergieeinsatz von Steinkohle auf Erdgas umgestellt und in den 1980er Jahren eine GuD-Anlage in Betrieb genommen (Gas-und-Dampf-Kombikraftwerk). Die neuesten Errungenschaften sind eine Power-to-Heat-Anlage, die auch "negative Regelenergie" zur Verfügung stellen kann sowie eine Geothermie-Anlage. Der hier auf dem Foto von 2019 sichtbare und 176 Meter hohe Schornstein war seit 1997 ohne Funktion und wurde 2020 abgerissen...



FUJIKO NAKAYA, NEBEL IM HAUS DER KUNST

Fujiko Nakayas Nebelskulpturen sind natürlich und künstlich zugleich. Der Nebel besteht aus purem Wasser, das unter hohem Druck aus winzigen Düsen spritzt, die das Wasser in ultrafeine Tröpfchen zerstäuben. Der Nebel verdunstet und reiht sich anschließend in den natürlichen Wasserkreislauf ein. Im Innern vom Haus der Kunst wurden für den Kunstnebel der Japanerin im Jahr 2022 besondere Auffangbecken installiert...



DIE KAPELLE CHRIST IM STAMM. GRÄFELFING

Angeblich zum Gedenken an jene Menschen, die in den Nachkriegstagen ums Leben gekommen waren wurde dieser "Christus am Kreuze" an einer Fichte im Lochhamer Schlag befestigt und im Laufe der Zeit von dem Baum beschlagnahmt. Nachdem ein starker Wind die Fichte gefällt hatte, stellte man die untere Hälfte des nackten Stammes als Marterl auf. 1995 errichtete die Zimmerei Georg Rothmayr aus Stockdorf eine kleine Kapelle um die beliebte Gedenkstätte.

Nach einer langen Recherche kam heraus, dass die Stätte zufällig von einem Mann erschaffen wurde, der 1945 im Wald ein Kruzifix gefunden und es einfach in den Baum gesteckt hatte...



FRIEDHOF PASING

1938 wurde damals Pasing, die fünftgrößte Stadt in Oberbayern nach München eingemeindet. Im Jahr 2006 wurden die Friedhofsgebäude grundlegend saniert und anschließend mit dem Fassadenpreis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet. Markant ist der kirchenähnliche Glockenturm auf der Trauerhalle. Etwa 6500 Grabstätten befinden sich auf dem grünen Friedhof mit Hecken und altem Baumbestand...



WOHNANLAGE FÜR STUDIERENDE AM STIFTSBOGEN

Eine Wohnanlage im Münchner Westen mit Platz für fast 600 Studierende. Als Wohnform gibt es hier Zimmer in WGs und Teilapartments mit eigenem Bad...



WEICHENSTELLWERK, FRIEDENHEIMER BRÜCKE

Weichen werden heutzutage in Deutschland - mit wenigen Ausnahmen - ausschließlich von elektronischen Stellwerken gesteuert. In Zukunft werden alle jedoch durch digitale Anlagen ersetzt. Ein Weichenstellwerk ist ein Antiquariat aus Zeiten, in denen die Züge mit höchsten 60 Km/h im abzweigenden Strang fahren. Heutzutage gibt es Anlagen, die mit über 200 km/h befahren werden können...



EINE STERNSCHNUPPE AN DER HACKERBRÜCKE

Eigentlich sollte das eine Aufnahme vom Saturn, Jupiter und einem zunehmenden Mond werden – siehe im Hintergrund – dann kam eine Sternschnuppe dazwischen...



DIE LANDSHUTER ALLEE

Mitte des 19. Jahrhunderts verlief auf der heutigen Landshuter Allee eine eingleisige Bahnstrecke von München nach Landshut. Damals hieß die Allee Fabrikstraße, nach der Lokomotivfabrik Krauss & Comp. Ab 1902 hieß sie dann Landshuter Allee. Während des Ersten Weltkrieges wurde sie in Hindenburgstraße umbenannt, nach dem Zweiten Weltkrieg erhielt sie wieder ihren ursprünglichen Namen zurück.

Seit 2005 steht an der Landshuter Allee eine Messstation zur Umweltbeobachtung, an der zum ersten Mal in Deutschland der EU-Grenzwert für Feinstaub überschritten wurde. Im Sommer 2015 wurde daher ein Tempolimit von 50 km/h eingeführt, im Juni 2024 sogar ein Tempolimit von 30 km/h, was allerdings nicht lange Bestand haben wird, da sich vermehrt Rückstaus auf den Fahrbahnen bilden, die angeblich noch mehr Feinstaub verursachen...



ST. LUDWIG

Der Name Ludwig stammt aus dem Altfränkischen – Hlodowig – und bedeutet “ruhmreicher Kämpfer”.

St. Ludwig – Ludwig der Heilige – war Ludwig IX. (1214 - 1270) und König von Frankreich aus der Dynastie der Kapetinger. Er hat sich sein Leben lang für Gerechtigkeit und Frieden eingesetzt, gründete Krankenhäuser und Klöster. Er unternahm zwei Kreuzzüge und starb während dem zweiten in Tunis.

St. Ludwig - auch Ludwigskirche genannt - in der Ludwigstraße wurde von Ludwig I. in Auftrag gegeben und nach 15 Jahren Bauzeit 1844 eingeweiht.

Das Altarfresko “Das Jüngste Gericht” in der Kirche von Peter von Cornelius ist nach Michelangelos jüngstem Gericht das zweitgrößte in der Welt.

Ein weiteres Kunstwerk ist das mosaikartige Kirchendach, das aber nur aus der Vogelperspektive gänzlich sichtbar ist...



DER ALTE SCHLACHTHOF

Durch die Auslagerung von vielen industriellen und flächenintensiven Betrieben aus dem Schlachthof werden gerade sehr viele Flächen frei, auf denen Quartiere entstehen, die sich rasant verändern.

1878 entstanden, wurde der Schlachthof Anfang der 2000er Jahre in "Markthallen München" umbenannt, in denen heute Großhandelsbetriebe, Feinkostläden, Kulturzentren und die beste Weißwurst der Region in der Gaststätte am Großmarkt zu finden sind...



DIE KIDLERSTRASSE IN SENDLING

Die Kidlerstraße, benannt nach dem Münchner Weinwirt Johann Georg Kidler, einem der Organisatoren des Widerstands während der Sendlinger Mordweihnacht 1705...



DAS LEDIGENHEIM IN DER BERGMANNSTRASSE

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts gab es in München unerträgliche Wohnverhältnisse, vor allem für alleinstehende Männer und Frauen aus den unteren Schichten. Daher machte es sich 1913 ein Verein zur Aufgabe, für Alleinstehende Wohnheime zu errichten, die eine bezahlbare Unterkunft bieten konnten, darunter auch das Ledigenheim für Männer in der Bergmannstraße (Damenbesuch ist dort verboten). Durch großzügige Schenkungen und Beiträge der Stadt München wurde 1927 ein Gebäude mit 417 Zimmern von jeweils der Größe von 6,8 bis 8,2 qm errichtet, in denen es ein Bett mit Tisch und Stuhl und einem Waschbecken mit fließendem Wasser gab, das für damalige Verhältnisse keineswegs verständlich war.

1957 und 2014 bis 2019 wurde das Gebäude umfassend renoviert und auf Warmwasser umgestellt. Heute werden dort 382 Zimmer vermietet, die zwischen € 200,00 und € 500,00 kosten...



DAS MAXIMILIANEUM

Der Begriff "Maximilianeum" bedeutet Dreifaches: Eine Studienstiftung, das Bauwerk und das Bayerische Parlament.

König Maximilian II. ließ 1857 auf der Isarhöhe den Grundstein für einen großen Nationalbau zur "Hebung des monarchischen nationalen Volksgeistes" legen. Zusätzlich sollten dort talentvolle bayerische Jünglinge jeglichen Standes ausgebildet werden, um Lösungen für höhere Aufgaben des Staatsdienstes zu finden.

Die Vollendung des aufwendigen und oft nachgebesserten Kulturzentrums im Jahr 1876 erlebte der König nicht mehr.

Nach langen Sanierungs- und Umbauarbeiten des im Zweiten Weltkrieg beinahe völlig zerstörten Bauwerkes zog 1949 der Bayerische Landtag dort ein.

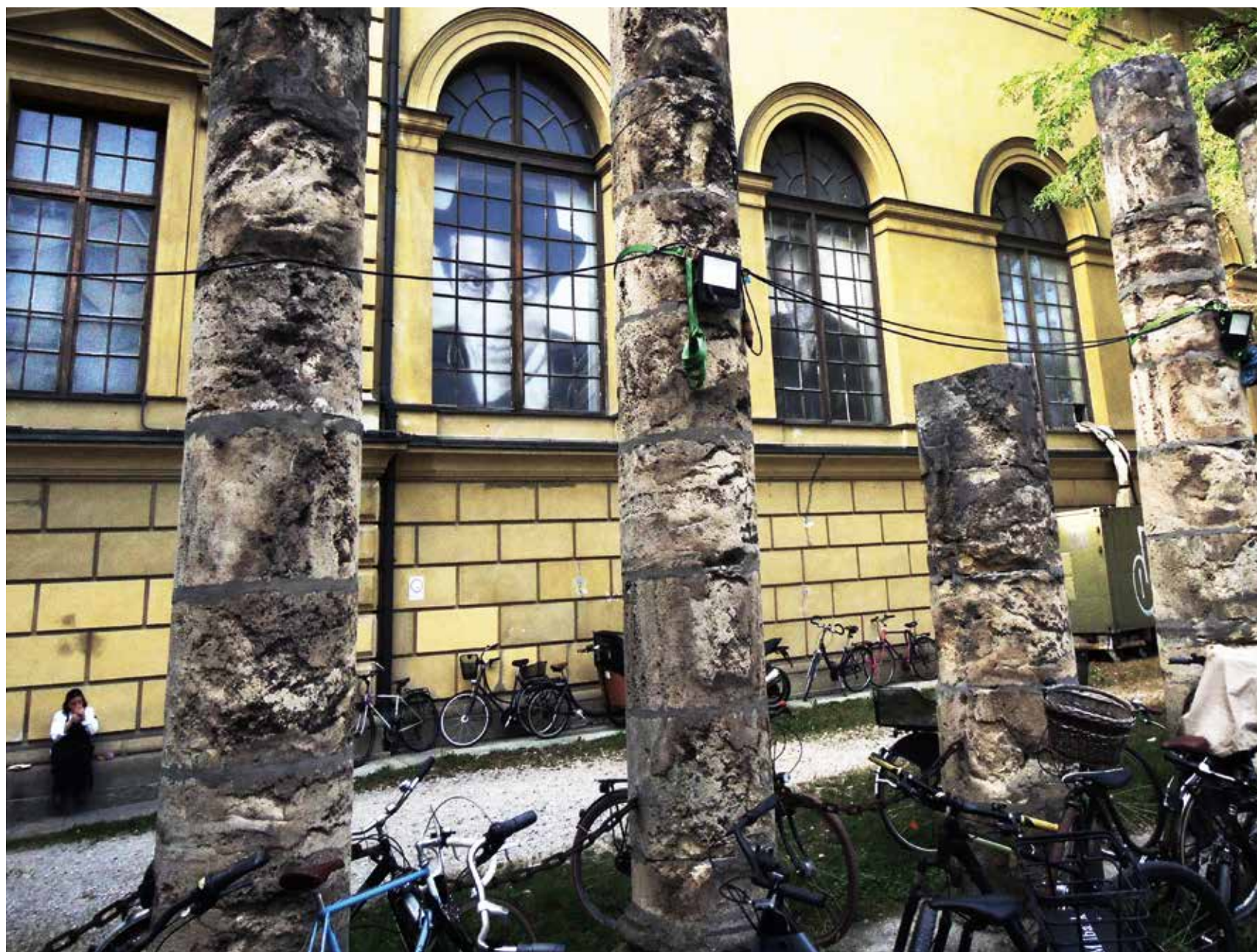
Seit 1980 wird auch begabten bayerischen Mädchen ein Stipendium ermöglicht.

Von 1992 bis 1994 erfolgte eine Umgestaltung der Räume, 2010 bis 2012 zusätzliche Ergänzungsbauten und seit 2018 befindet sich eine 85 kW PV-Solaranlage auf den Flügelbauten. Die Werbung von Calvin Klein mit David Beckham für Unterhosen auf der Mauer war wohl eine Ausnahme, denn sie existiert nicht mehr...



DIE WINTHIRKIRCHE AM FRIEDHOF NEUHAUSEN

Der selige Winthir war ein Wanderprediger, der im 8. Jahrhundert nach Neuhausen kam. Nach einer Überlieferung soll er der Sohn eines heidnischen Grafen aus Irland gewesen sein, der mit einem Maultier Salz über die Alpen beförderte. Laut Angaben der damaligen Bauern soll er ihnen auch bei zahlreichen Krankheiten geholfen haben. Hunderte Jahre später wurde über seinem Grab Ende des 15. Jahrhunderts eine Kirche errichtet, im Volksmund das Winthirkircherl genannt. Tatsächlich fand man 1932 bei einem Teileinsturz der Kirche ein Skelett eines groß gewachsenen Mannes zusammen mit einem Baumstumpf, was mit der Überlieferung übereinstimmte, dass Winthir unter einer Linde begraben wurde. Heutzutage sind auf dem kleinen Winthirfriedhof die Prominenten Oskar von Miller, Sigi Sommer, Jörg Hube und die Gebrüder Fritz und Elmar Wepper begraben...



DAS SÄULENFRAGMENTE AM THEATER IM MARSTALL

Im Jahr 1526 hatte der Herzog Wilhelm IV. auf dem heute gepflasterten Marstallplatz einen Lustgarten nach italienischem Vorbild mit Häuschen, Brunnen, Irrgarten und Fischteichen anlegen lassen, der nur über eine Zugbrücke erreichbar war. Er symbolisierte einen Ort, der mit Eindruck den Wandel und das Wachstum Münchens in der damaligen Zeit vor Augen führte. Es gibt nur wenige Quellen, die etwas über diesen grünen Garten und die Säulen preisgeben, der sich damals am Rand der Stadt befunden hatten und wo es damals noch Felder und Äcker gab...

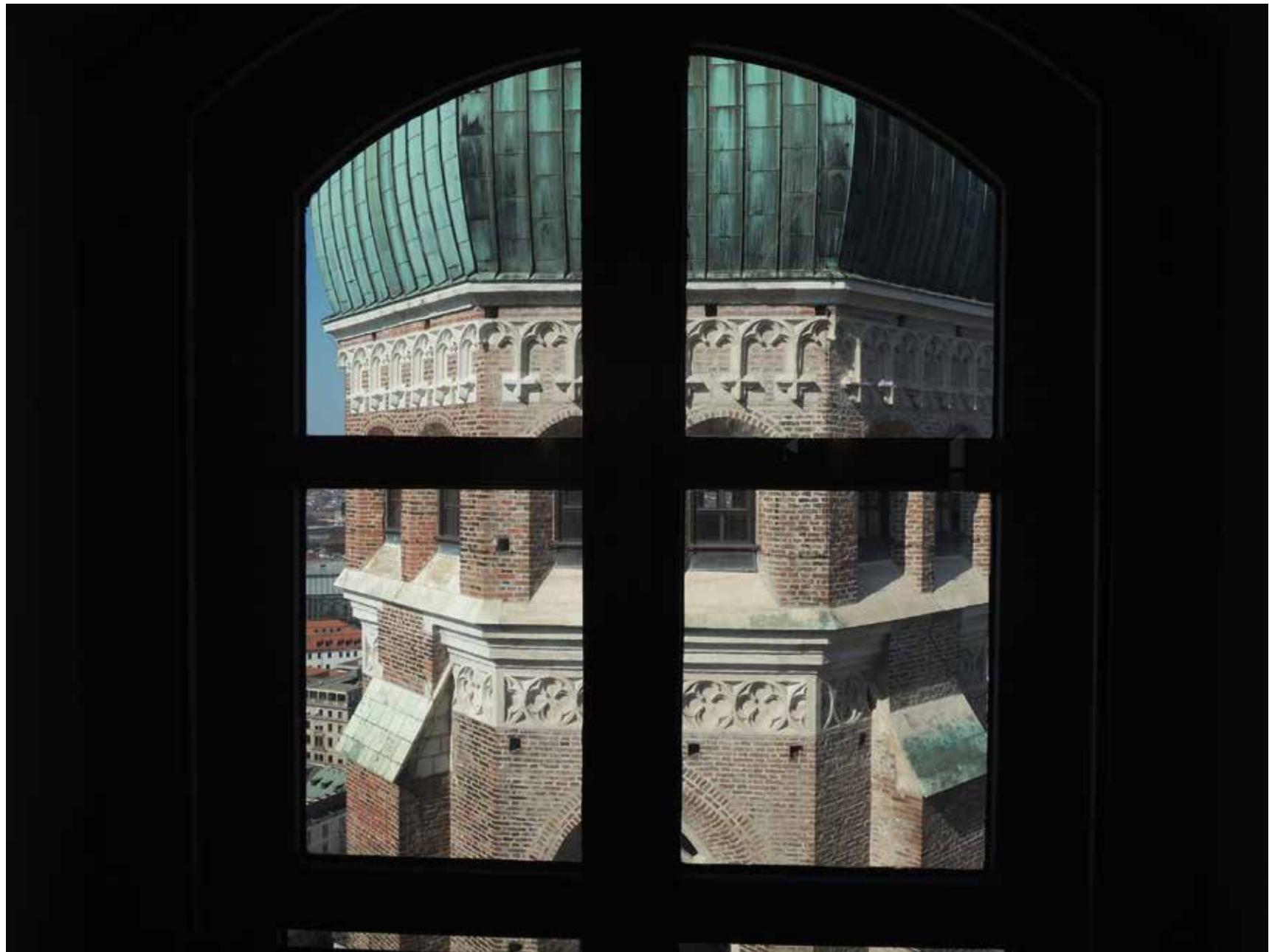


DIE FRAUENKIRCHE

Die Frauenkirche ("Der Dom zu Unseren Lieben Frau") ist das Wahrzeichen der Stadt München. Mit dem Begriff Frauenkirche ist "Unser lieben Frauen" gemeint. Damit ist aber nur eine einzelne Person bezeichnet, nämlich Maria, die Mutter von Jesus. Vor 1000 Jahren hieß der Genitiv des Wortes "Frau" abweichend zu heute "Frauen".

Im Laufe der Zeit wurde dann der Name verkürzt auf "Frauenkirche" oder in anderen Städten auf "Liebfrauentempel".

Der erste nachgewiesene Kirchenbau der Frauenkirche stammt aus der Zeit nach 1255, ab 1468 bis 1488 trat an seine Stelle die heutige gotische Hallenkirche. Die charakteristischen Turmkuppeln folgten 1525. Nach vielen Veränderungen wurde 1859 das Kircheninnere im neugotischen Stil komplett umgestaltet. Nach schweren Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche danach sehr nüchtern saniert und erst wieder ab 1994 mit zahlreichen erhaltenen Ausstattungen bestückt...



DER NORDTUM DER FRAUENKIRCHE

Ein Blick vom Südturm zum Nordturm der Frauenkirche. Der Nordturm ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Im Gegensatz zum Südturm, der seit 2022 nach vielen Jahren wieder geöffnet wurde und zwar mit einem modernen Aufzug und einem gemütlichen Aufenthaltsort in der Turmstube. Beide Türme sind entgegen von Gerüchten übrigens fast gleich hoch, der Nordturm ist um 12 cm höher (98,57 Meter). Ihn umgibt aktuell eine mystische Geschichte, denn in ihm soll sich eine Empfangs- und Sendeanlage des Bundesnachrichtendienstes befinden. Die Kirche weiß angeblich nichts davon und schweigt...



DIE GERNER BRÜCKE ÜBER DEN NYMPHENBURGER SCHLOSSKANAL

Ursprünglich waren Brücken über den 1730 erbauten Schlosskanal nicht vorgesehen. Wegen dem zunehmenden Verkehr wurde jedoch 1892 zuerst die Ludwig-Ferdinand-Brücke gebaut und fünf Jahre später die Gerner Brücke, die 1927 umgebaut und 1994 saniert wurde. Heutzutage wird die Fußgängerbrücke unter den kritischen Blicken der Anwohner gerne zu einem abendlichen Aufenthalt mit Wein oder Bier genutzt. Weiterhin findet alle zwei Jahre in Neuhausen das Wasservogelfest statt (das letzte war am 30. Juli 2023). Man trifft sich vormittags mit Musikkapellen am Rotkreuzplatz, läuft dann im Festzug zur Gerner Brücke, wo ein als Wasservogel verkleideter Bursche (oder Madel) von der Brücke nach Osten hin in den Kanal geworfen wird. Danach geht's weiter in den Taxisgarten. Der ursprünglich heidnische Brauch diente dazu, die Flüsse zu besänftigen und wurde 1828 von König Ludwig I. verboten, weil es während eines Wasservogelfestes vor dem Schloss zu Schlägereien zwischen Neuhauser und Moosacher Buben gekommen war. 2007 hob Herzog Franz von Bayern das Verbot wieder auf...



DIE PASSIONSKAPELLE VON ST. MARIA RAMERSDORF

Die Geschichte der Kirche St. Maria liegt etwas im Dunklen, weil bei einem Brand im 18. Jahrhundert das dortige Pfarrarchiv vollständig vernichtet wurde. Allerdings verweist der Turm auf ein hohes Alter und eine wechselvolle Geschichte, denn sein massives Untergeschoss stammt noch aus romanischen Zeiten. Darauf sitzt ein spätgotischer Teil mit einer spätbarocken Kuppel. Die bedeutsame Kirche ist ein wichtiger Wallfahrts- und Gnadenort und bekannt wegen ihres Reichtums an Reliquien. Im 17. Jahrhundert wurde eine Passionskapelle mit einem Kreuz tragenden Jesus an die Innenseite der Friedhofsmauer angebaut...



DIE EISENBAHNBRÜCKE ÜBER DIE LINDWURMSTRASSE

Am Jugendstilgeländer an der Eisenbahnbrücke an der Lindwurmstraße war bis vor kurzem ein eher unauffälliger Lindwurm zu sehen. Er wird nun eine ganze Weile nicht mehr zu sehen sein, denn seit März 2024 wird die Brücke saniert und nach 100 Jahren wieder neu errichtet. Das kann jedoch bis 2029 dauern. Die Lindwurmstraße wird bis dahin nur eingeschränkt befahrbar sein. Die Fahrbahn wird um einen guten Meter tiefergelegt, um eine Möglichkeit für die Durchfahrt einer Straßenbahn zu ermöglichen. Ob nach der Fertigstellung wieder eine Tram zwischen Lindwurmstraße und Harras verkehren wird bleibt jedoch offen (Ende der 60er Jahre stillgelegt). Die ehemalige Sendlinger Landstraße wurde 1878 nach dem Würzburger Mediziner Josef von Lindwurm benannt und der unauffällige Lindwurm wird nach einigen Jahren wieder renoviert am Geländer zu sehen sein...



DIE WESTEND-UNTERFÜHRUNG

Die Westendstraße ist die Straße Münchens mit den am meisten wechselnden Verkehrsführungen: Einbahnstraßen, in beiden Richtungen befahrbar, nur mit dem Fahrrad durchgehend befahrbar oder durch einen Mittelstreifen getrennte Fahrbahnen mit oder ohne Trambahngleisen. Früher wurde sie der Innere oder der Äußere Hadererweg genannt (Harderun bedeutete "bei den Waldleuten"), ab 1878 nur noch Hadererweg. Nach der Eingemeindung von Laim und Neuhausen wurde sie in Westendstraße umbenannt. Die doppelte Bahnunterführung wurde 1899 bis 1903 errichtet und ist wie die Unterführung an der Lindwurmstraße dringend sanierungsbedürftig...



DAS PEP IN NEUPERLACH

PEP steht hier nicht für "Politisch exponierte Person" oder für "Postexpositionsprophylaxe" sondern für "Perlacher Einkaufs-Passagen" (früher) oder "Perlacher Einkaufs-Paradies" (heute). Das Anfang der 1980er Jahre eröffnete und immer wieder erweiterte "PEP-Einkaufszentrum München-Neuperlach" (offizielle Bezeichnung) ist mit 60 000 m² Verkaufsfläche und 137 Geschäften das größte Einkaufszentrum in München. Der Ort hat wie alles in Neuperlach einen etwas sterilen und abseitigen Ruf, aber wenn man erst einmal vor Ort ist, dann überraschen ein das unglaubliche Angebot von Verkaufsartikeln aller Art, interessante Restaurants und die grünen Flächen drumherum...



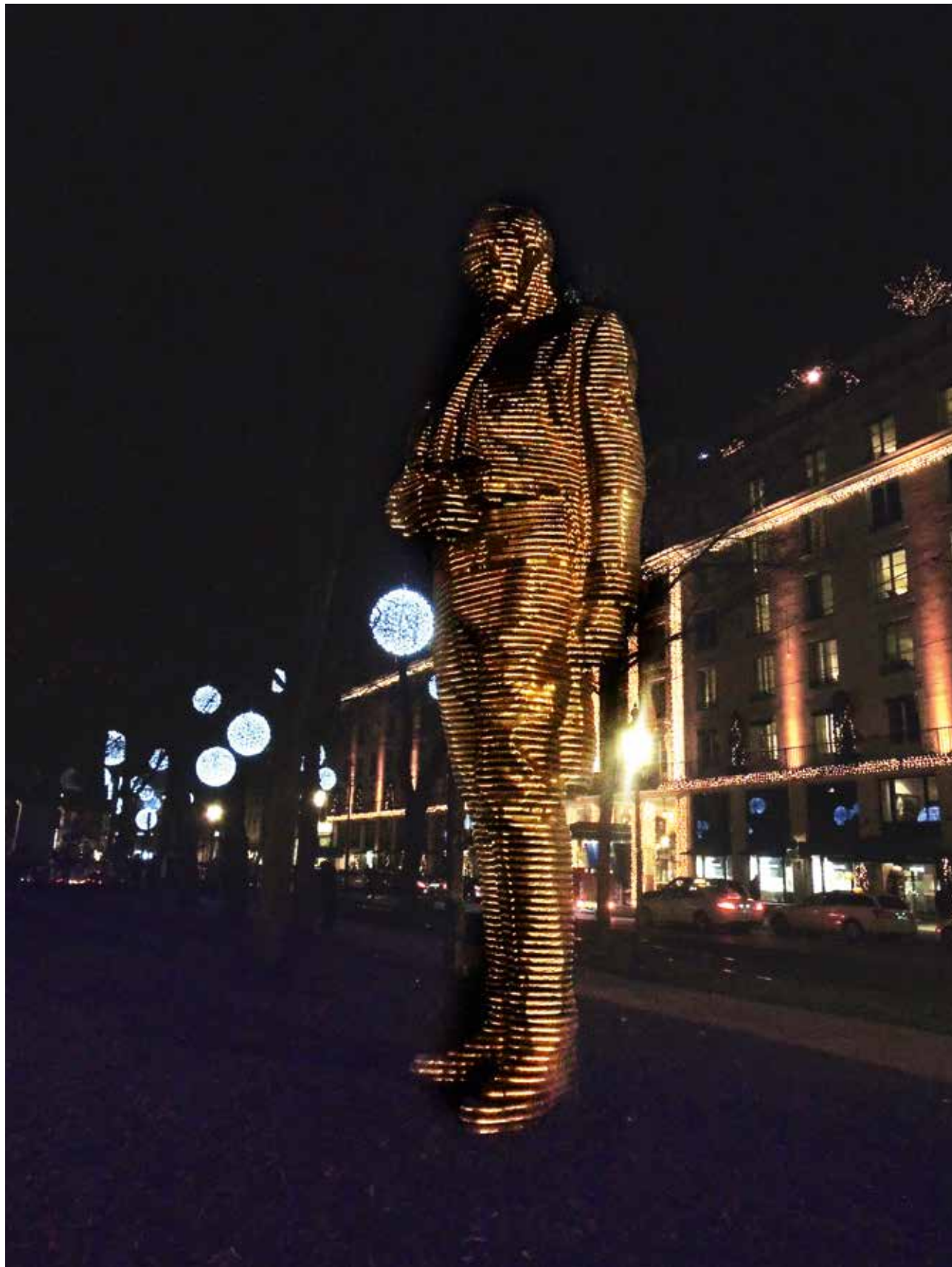
DAS MIRA-CENTER IN DER NORDHAIDE

Das Preisniveau im Mira-Einkaufscenter ist divers und eher günstig. Es wurde 2008 im neu erschlossenen Stadtquartier Nordhaide fast am Ende der Schleißheimer Straße zwischen dem Hasenberg und Milbertshofen eröffnet. Die aktuellen Bewertungen für das Einkaufszentrum gleichen den farbig lackierten Metallpanelen – sie sind sehr unterschiedlich...



DIE ALTE UTTING

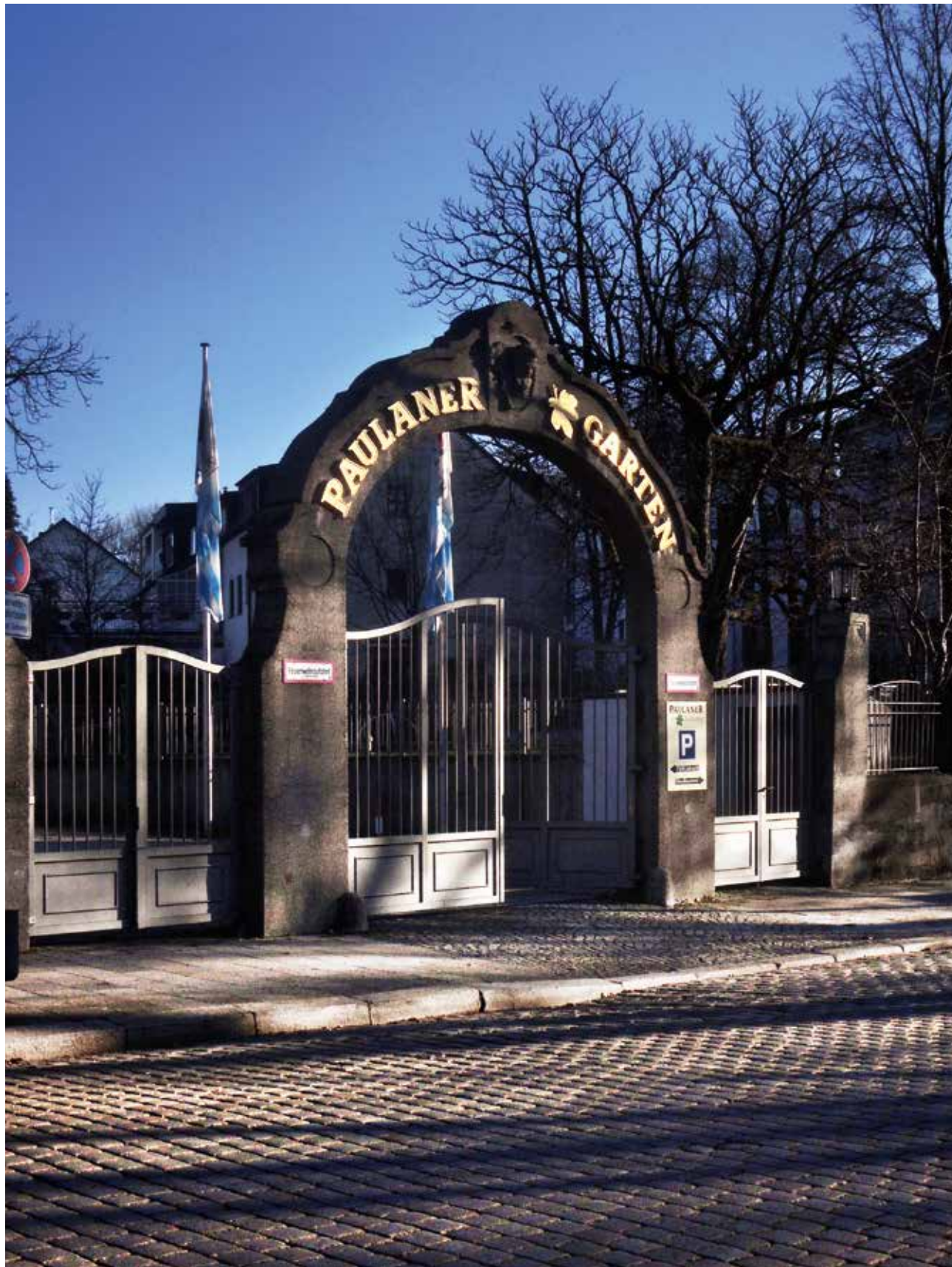
MS Utting hieß das Schiff früher (Motorschiff Utting). Da es mittlerweile eine neue MS Utting auf dem Ammersee gibt, wurde diese MS Utting auf den Namen "Alte Utting" umgetauft. Gebaut 1950 als Passagierschiff und zugelassen für den Transport von 400 Personen. Bevor es jedoch verschrottet wurde, ist das Ausflugschiff 2017 in zwei Hälften jeweils an zwei Tagen in der Nacht in die Lagerhausstraße nach München zu einer stillgelegten Brücke transportiert worden und wurde dort wieder zusammengesetzt (wo es nun nicht mehr als Schiff, sondern als ein Gebäude registriert ist). Deswegen war es nicht sehr schnell möglich, die Utting in ein Event-Projekt oder ein Party-Schiff umzuwandeln, denn hier mussten zunächst alle möglichen Auflagen erfüllt werden. Wobei es sehr erstaunlich war, dass die Stadt München innerhalb weniger Zeit erlaubt hatte, ein Schiff vom Ammersee in Sendling auf eine Brücke zu setzen. Diese extreme Aktion hat aber immerhin dazu geführt, dass die Alte Utting sogar neulich in der New York Times erwähnt wurde...



DIE MAXIMILIAN-VON-MONTGELAS-STATUE

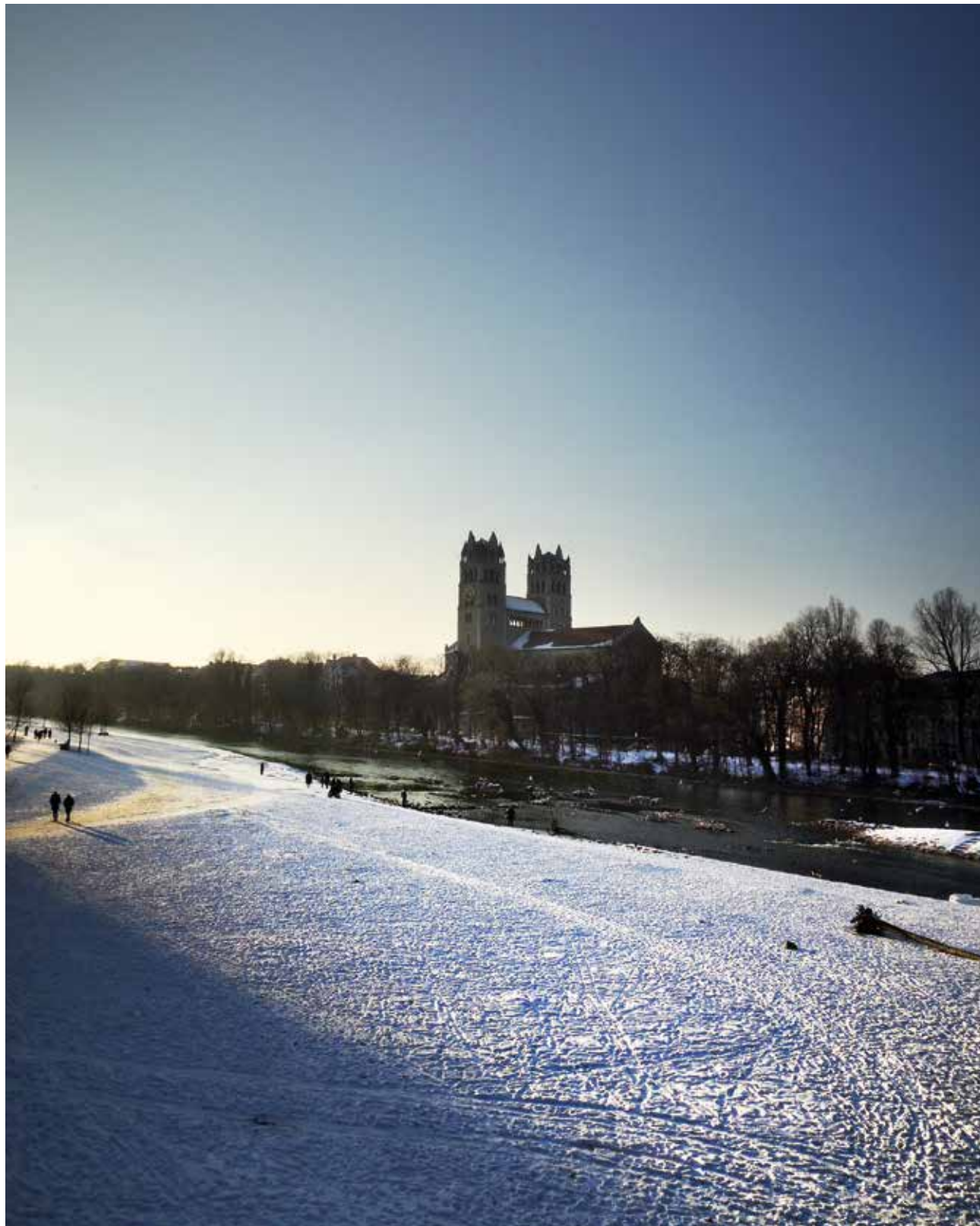
Die Statue ist 6 Meter hoch, 9,5 Tonnen schwer, mit einer Fünf-Achs-Fräse aus einem Aluminiumblock mit tiefen Rillen auf der Oberfläche herausgefräst und 2005 auf dem Promenadeplatz aufgestellt. Die Künstlerin Karin Sander sagt dazu: "Meine Idee war: Wenn man die Figur aus der Nähe sieht, löst sie sich gleichsam auf und wird abstrakt. Je weiter man sich aber von ihr weg bewegt - und das ist in diesem städtebaulichen Bereich ja möglich -, desto realistischer wird sie."

Maximilian Carl Joseph Franz de Paula Hieronymus Freiherr von Montgelas, ab 1809 Graf von Montgelas (Aussprache [mōʒə'la], bairisch "montschelas", 1759 - 1838), war ein wichtiger bayerischer Minister und hatte am Promenadeplatz sein Palais errichten lassen, welches heute als Hotel Bayerischer Hof bezeichnet wird...



DER PAULANER AM NOCKHERBERG

Fangen wir einmal ganz von hinten an: Franz von Paola (1416 - 1507) war der Gründer des Paulaner Ordens. Die "ob der Au" im Kloster Neudeck ansässigen Paulaner-Mönche brauten Bier spätestens ab 1634 und ab 1651 wurde jedes Jahr im Frühling eine besonders starke Biersorte ausgeschenkt, nämlich das "Sankt-Vater-Bier", das spätere Salvator-Bier. Im Jahr 1806 pachtete der Brauer Franz Xaver Zacherl die Paulaner-Brauerei und kaufte sie schließlich 7 Jahre später, wodurch sie zu einer bürgerlichen Brauerei wurde. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde im Frühling die Starkbierzeit eingeführt und seit 1858 traten zur Umsatzsteigerung in der Brauerei Gstanzlsänger und Volksschauspieler auf. 1950 gewann die Starkbierprobe ihre heutige Form, in der Politiker "derbleckt", also kabarettistisch dargestellt wurden. Der Name des Nockherbergs stammt von der Bankiersfamilie Nockher, die seit 1789 auf der Isarhöhe das sogenannte Nockherschlösschen besaß...



ST. MAXIMILIAN AN DER ISAR

Drei Luftangriffe am 6. September und am 2. Oktober 1943 sowie am 13. Juli 1944 beschädigten die Kirche so schwer, so dass ein Wiederaufbau fast unmöglich geworden war. Trotzdem konnten ab Ostern 1946 in einer baulichen Notlösung wieder regelmäßig Gottesdienste stattfinden. Was nicht wieder erneuert wurde, das waren die charakteristischen beiden Turmspitzen, die nach dem Krieg durch Notdächer ersetzt wurden und die auch heute noch so existieren. Aufgrund dieses provisorischen Erscheinungsbildes wird die Maximilianskirche auch "Notre-Dame der Isar" genannt.

Ein weiterer Prominenter neben der Kirche ist der Pfarrer Rainer Maria Schießler, dessen unkonventionelle Seelsorge ihn seit 1993 weit über die Münchner Stadtgrenzen bekannt machte. Er arbeitete als Bedienung im Schottenhamel-Zelt auf dem Oktoberfest, hatte eine eigene Talkshow beim Bayerischen Rundfunk, hält einmal im Jahr eine "Viecherl-Messe" in der Kirche ab, lebt seit 25 Jahren mit seiner Haushälterin zusammen und schreibt Bücher, von denen eines mit der TV-Serie "Himmel, Herrgott, Sakrament" verfilmt wurde.

Eines seiner Zitate lautet: "Ich habe den lieben Gott in manchen Kneipen besser kennengelernt als in manchem Bibelkreis."...



DIE WEISSE TAUBE AM HOFGRABEN

Der Hofgraben ist ein Teil eines Festigungsgrabens und am Alten Hof gelegen. Ein kleines Stück davon hieß Hofgrabenbach, der im 19. Jahrhundert zugeschüttet wurde. Die darauf errichtete Straße erhielt den Namen "Hofgraben". Die abgebildete Treppe am Hofgraben ist ein Zugang zu einer Kernspintomographie und wird aktuell gerade saniert...



DER KABINETTSGARTEN

Aus einem Hühnerhof wird ein kleines Juwel, das Mitte des 19. Jahrhunderts am östlichen Rand der Residenz entstanden ist und nur durch eine schmale Öffnung durch eine abgrenzende Mauer betreten werden konnte. Ursprünglich gab es dort einen Springbrunnen inmitten einer Rasenfläche. Im 20. Jahrhundert verwilderte der Garten und wurde als Gemüsegarten oder als Hühnerhof benutzt und war lange Zeit verschlossen. 2002 wurde eine Neugestaltung beschlossen und damit eine für die Allgemeinheit kleine, aber erholsame Oase geschaffen...



DIE ALTE PFARRKIRCHE ST. MARGARET IN SENDLING

Da hat doch früher jeder schon einmal aufgestöhnt: Man ist die Lindwurmstraße nach Westen gefahren und steht dann am Sendlinger Berg mit angezogener Handbremse direkt an der Hangkante bei Rot an der Ampel. Auf der rechten Seite kann man sich während des Wartens das Schmied-von-Kochel-Denkmal ansehen und an der linken Seite sieht man an der nördlichen Außenwand einer alten Kirche ein großes Fresko des Malers Wilhelm Lindenschmit, auf dem der Held von der Sendlinger Mordweihnacht, der Schmied von Kochel während seines Kampfes zu sehen ist.

Die Bezeichnung "Alte Kirche" trifft auf die Sendlinger Kirche St. Margaret voll und ganz zu, denn der Ursprung lässt sich bis ins 8. Jahrhundert zurückverfolgen. Bei der Mordweihnacht im Jahr 1705 wurde die Kirche so stark beschädigt, dass ein Neubau erfolgen musste. Reste von der mittelalterlichen Bausubstanz wurden im Turm verwendet und das linke Apsisfenster wurde als einziges Glasfenster wieder eingesetzt. Renovierungen gab es 1936, 1964 und 2003 auf Vorbereitung auf den dreihundertsten Jahrestag der Sendliner Mordweihnacht...



DIE SCHMERZHAFTE MUTTER GOTTES, ST. MICHAEL

Maria, die Mutter Jesu, musste miterleben, wie ihr Sohn erniedrigt, gequält und ermordet wurde. Der Schmerz durchdrang sie wie mit einem Schwert. Am Leiden anderer Menschen teilnehmen, dazu will uns die Figur der "Schmerzhaften Mutter Maria" bewegen. Durch Kerzen, die Menschen hier entzünden, möchten sie ihren Gedanken und Gefühlen des Mitleides, des Dankes oder der Bitte Ausdruck verleihen (Originaltext der Website von St. Michael)...



SUGAR MOUNTAIN IN OBERSENDLING

Theater, Musik, Tanz, Disco, Sport, Kunst, Film, Spielplatz, Meetings von allem und jedem finden in (auf) dem Sugar Mountain statt. Das Areal auf einer alten Betonfabrik belebt mit seiner Zwischennutzung das urbane und erneuerungswürdige Gelände in Obersendling. Ende 2024 soll allerdings der Abriss erfolgen und ein kreatives und inspirierendes Quartier entstehen...



HEAVEN 7 IN DER AIDENBACHSTRASSE

“Erleben Sie die atemberaubende Kunst des Künstlers Wolfgang Flatz hautnah! Besuchen Sie den Skulpturengarten auf dem Dach des Gebäudes 60 in der Kistlerhofstraße 70 in München. Lassen Sie sich von den einzigartigen Skulpturen verzaubern und erfahren Sie mehr über die Geschichte und Entstehung jedes Kunstwerks durch unsere geführten Touren!”

Das ist eine Ansage der Eventlocation HEAVEN 7 in Obersendling von Prof. Wolfgang Flatz..

Die Kunstwerke sind zum Beispiel ein Cadillac, Hubschrauber, Berghütte, Mönchsfriedhof oder eine Kopie der Freiheitsstatue von New York. Es kann aber auch sein, dass es die Kunstwerke dort auf dem Gebäude nicht mehr lange gibt, denn das Kistlerhof-Areal in Obersendling soll abgerissen werden...



DER EGGARTEN

Das drohende Ende einer Siedlung.

Der Eggarten in der heutigen Lerchenau wurde um 1600 die Eggern genannt ("Ödgarten" wegen des kargen Bodens). Um 1700 war er Teil der Wittelsbacher Fasanerie und um 1920 wurde die Fläche für Siedlungszwecke zur Verfügung gestellt. 1926 standen dort 62 Häuser. Die Erbpachtverträge liefen bis 1999...



DER EGGARTEN

Nach mehreren Verkäufen des Geländes (ca. 21 Hektar - 1 Hektar = 100 x 100 Meter) steht nun eine Rodung für neue Wohnkomplexe mit 1.800 Wohnungen an. „...es ist davon auszugehen, dass die Eigentümer eine Gewinnmaximierung anstreben...“. Proteste gibt es aus allen Lagern, auch von der Naturschutzbehörde...



AM KORBINIANSPLATZ

Der heilige Korbinian, auch Corbinian genannt war Missionar und erster Bischof in Freising (ca. 670 bis 680 bei Arpajon - ca. 724 bis 730 in Freising). Er war Eremit, wurde aber vom Papst dazu beauftragt Missionsarbeit in Gallien auszuführen. Als er bei einer Reise nach Rom in den Alpen von einem Bär überfallen wurde, dressierte er das Tier und setzte es als Lastenträger ein - so sagt die Legende...



DER GLOCKENTURM VON ST. JOHANN VON CAPISTRAN

Die katholische Kirche St. Johann von Capistran in Bogenhausen wurde 1960 geweiht und zählt mit ihrer modernen Architektur zu den bedeutendsten Sakralbauten der Nachkriegszeit.

2019 forderte die Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde Charlotte Knobloch eine Namensänderung der Kirche, da der Franziskanerprediger Johannes Capistranus (1386 – 1456) für die Verfolgung und Ermordung vieler Juden verantwortlich gewesen war. Laut Erzbischof München ist dieses jedoch nicht möglich, da der Name auf einen Vorschlag des Franziskanerordens zurückgeht, zu dem der umstrittene Heilige gehört...



DER HOFGARTEN

Die rasante Geschichte des Münchner Hofgarten startete 1560 unter Herzog Albrecht von Bayern mit der Gestaltung eines Renaissancegartens und einem Lusthaus und einem Arkadengang und dem 1614 errichteten zentralen Dianatempel mit der Tellus-Bavaria-Statue. Die Geschichte ging dann weiter 1617 mit einer Ausdehnung nach Westen. 1781 folgte die Churfürstliche Galerie an der Galeriestraße und das Deutsche Theatrumuseum. Das erste Bauwerk von Leo von Klenze 1816 war dann das Hofgartentor. 1824 entstand das Bazargebäude (vormals Turnierhaus) und 1852 der von Ludwig Schwanthaler geschaffene Nymphenbrunnen und im Osten die Hofgartenkaserne (statt drei Lusthäusern), Vorläufer des Bayerischen Armeemuseums. Seit 1920 befindet sich dort in Front das Münchner Kriegerdenkmal. Nach dem Zweiten Weltkrieg und einer völligen Zerstörung wurde der Hofgarten in den Stilelementen eines Landschaftsgartens und eines Renaissancegartens gestaltet und präsentiert sich heute in einer etwas erholameren Form...



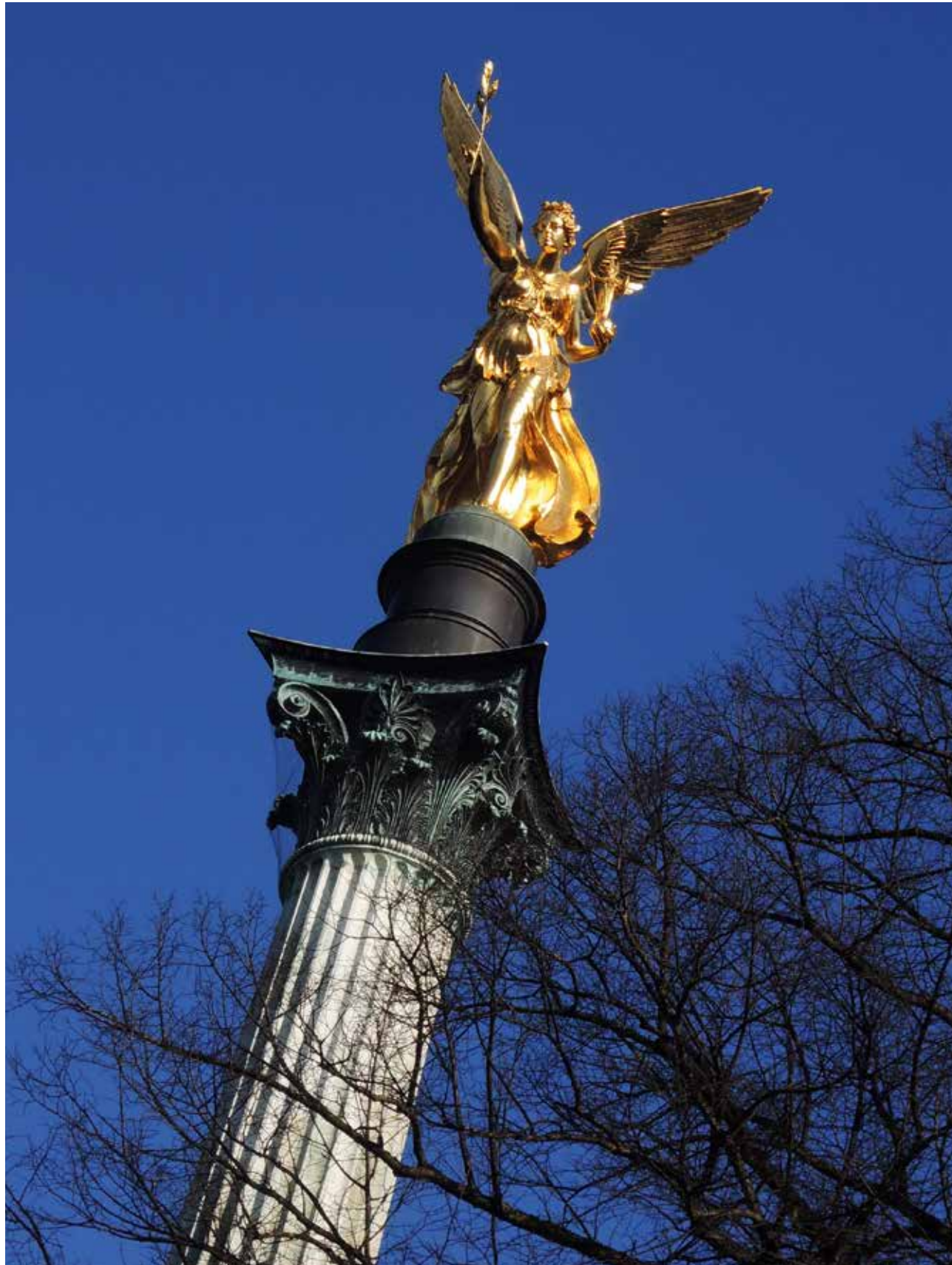
DIE BAYERISCHE STAATSKANZLEI

Ursprünglich war der Kuppelsaal der Bayerischen Staatskanzlei die Ruhmeshalle eines Armeemuseums, das 1905 von Prinzregent Luitpold eröffnet wurde. Von dem Museum blieb nach dem zweiten Weltkrieg nur eben dieser Kuppelsaal weitgehend unzerstört erhalten. Nachdem er lange Zeit unsaniert und abgesperrt am Hofgarten gestanden hatte wurde er nach einem Architekturwettbewerb und heftigen Auseinandersetzungen 1988 zum Neubau einer Bayerischen Staatskanzlei und dem Sitz des Bayerischen Ministerpräsidenten umgestaltet. Angeblich wurde dabei bis zur Fertigstellung 1993 auf Wunsch des damaligen Ministerpräsidenten Max Streibl noch ein intimer Raum mit Zirbelholzverkleidung angelegt, der wegen hoher Kosten wieder Aufsehen erregte, weil in ihm angeblich jede Woche ein Weißwurstfrühstück stattfindet...



AN DER KLENZESTRASSE

Die Klenzestraße (Erstnennung um 1830) wurde nach Leo von Klenze (1784 - 1864) benannt. Er war ein bedeutender Architekt, Maler und Schriftsteller. Zu seinem Aufgabenbereich gehörte unter anderem die Umgestaltung von München, wie zum Beispiel den Marstall, den Königsplatz, die Ludwigstraße, die Glyptothek, die Ruhmeshalle, die Alte Pinakothek oder die Residenz...



DER FRIEDENSENGEL

Der sechs Meter hohe Friedensengel erinnert an das 25-jährige Jubiläum des Friedensschlusses nach Ende des Deutsch-Französischen Krieges von 1870 bis 1871. Der Friedensengel ist kein Engel im christlichen Sinne, sondern vielmehr die schreitende Siegesgöttin Nike, die in einer Gemeinschaftsarbeit von den Künstlern Heinrich Düll, Georg Pezold und Max Heilmeier den Arbeiten des griechischen Bildhauers Paionos nachempfunden wurde. In der rechten Hand hält sie einen Ölweig, in der linken Hand ein auf einer Kugel stehendes Palladion (Schnitzbild der Pallas Athene). Gegossen wurde sie von Ferdinand von Miller, eingeweiht im Jahre 1899, 1983 und 1999 renoviert und neu vergoldet...



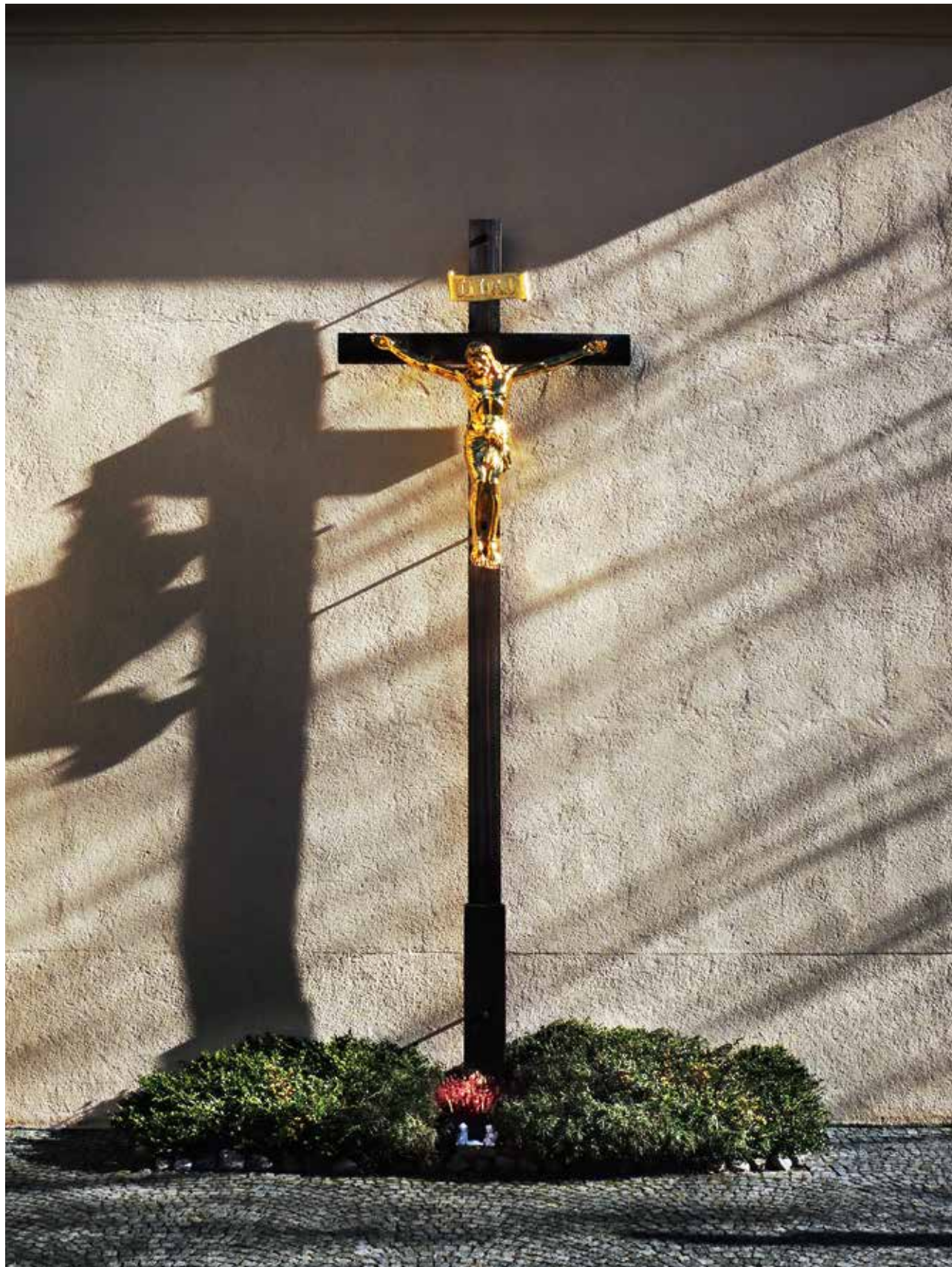
DAS EHEMALIGE HAUPTZOLLAMT

Wegen seiner Lage am Mittleren Ring direkt neben der Donnersbergerbrücke und seiner markanten gläsernen Kuppel ist das ehemalige Hauptzollamt sehr präsent im Stadtbild. Es wurde im Jahr 1912 errichtet, weil durch einen Aufschwung des Fernhandels das Zollamt an der Bayerstraße nicht mehr genügte. Im Jahr 1900 waren noch 24.000 trockene und 3560 flüssige Kolli eingetroffen. Zehn Jahre später waren es schon 48.000 bzw. 7000 Kolli. Kolli (oder auch Colli) stellt jegliche Art von Transportgut dar, welches sich einzeln transportieren lässt. Bei dem Wort handelt es sich um einen Plural. Kollo oder Callo ist das einzelne Stück. Eine Palette mit 10 Kartons und einer Teppichrolle ist also ein Kollo mit 11 Kolli (das muss man nicht verstehen...). Bis 2004 war der Gebäudekomplex das Hauptzollamt, seitdem wird es von verschiedenen Abteilungen der Bundeszollverwaltung genutzt...



ST. PIUS

Die Kirche St. Pius fällt unter die Vielfalt der Moderne und wurde 1932 nach Plänen des Architekten Richard Berndl im Zusammenhang mit der Planung der Großsiedlung Neu-Ramersdorf geschaffen. Sie zählt mit ihrem monumentalen und traufseitigen Fassadenblock zu den Sakralbauten der frühen Moderne im Süddeutschen Raum...



ST. ULRICH IN LAIM

1315 wurde erstmals die Kirche urkundlich in einer Freisinger Matrikel erwähnt. Wahrscheinlich ist die Kirche sogar älter und geht auf die Gründungszeit Laims zurück. Im 15. Jahrhundert wird ein Neubau vermutet. Der jetzige Kirchenbau stammt aus den Jahren 1912 bis 1916 und ist dem heiligen Ulrich geweiht...



EINGANG ST. ULRICH IN LAIM

Ulrich (Uodalrīh ca. 890 - 973) war ein Sohn eines Dillinger Gaugrafen und wurde 923 Bischof von Augsburg. Er hatte 955 erfolgreichen Anteil in der Schlacht am Lechfeld, in der er die Heere der Königs und dessen abtrünnigen Sohn vereinte und sein Ulrichskreuz den angreifenden Ungarn entgegenhielt. Im späten Mittelalter war der Vorname Ulrich einer der verbreitetsten...



DER KAUFHOF AM STACHUS

Im Jahr 2022 wurde der Kaufhof am Stachus nach 71 Jahren geschlossen. In den Gründungszeiten waren die Besitzer stolz darauf gewesen, die allererste Rolltreppe in München zu präsentieren. In den folgenden Jahrzehnten wurde das Gebäude sieben Mal um- und ausgebaut. Aktuell soll der Blick in die Zukunft angeblich vielversprechend sein. Genauere Pläne existieren allerdings noch nicht, bis auf eine geplante öffentliche Dachterrasse im 9. Stockwerk. Eine Fertigstellung vor 2026 wird es nicht geben. Momentan steht das Gebäude leer. Manchmal finden in dem weitläufigen Räumen Ausstellungen statt wie zum Beispiel eine Darstellung von weltberühmten Gemälden...



DER EHEMALIGE ROSSMARKT

Bis 1805 wurde am Roßmarkt am Oberanger unweit vom Rindermarkt der Pferdemarkt abgehalten, später dann in der Schmellerhalle am Rand vom Schlachthof. Zur Erinnerung an den alten Roßmarkt stehen seit 1982 im Hof der Branddirektion München (Adresse: Roßmarkt 3) zwei Bronzepferde geschaffen vom Starnberger Bildhauer Claus Nageler...



DER OLYMPIAPARK

Schieben wir doch einmal die heutige optische Vorstellung vom Olympiapark beiseite, denn hier auf dem ebenen (!) Gelände wurde am 3. Mai 1931 der erste Münchner Verkehrsflughafen mit einem sogenannten Großflugtag eröffnet. 60 000 Menschen waren zusammen gekommen. Ein wahres Spektakel: Ballonfahrten, Doppeldecker-Geschwader, Flughelden wie Stör und Udet flogen in Loopings über das Gelände, zwei Fallschirmspringer erschienen über den Köpfen der Zuschauer und die Sensation "La Cierva", ein Zwischending aus Propellerflugzeug und Hubschrauber wurde präsentiert. Die Welt war groß geworden, eine Fernreise für die meisten unerreichbar, die Entwicklung schlug über den Köpfen zusammen...



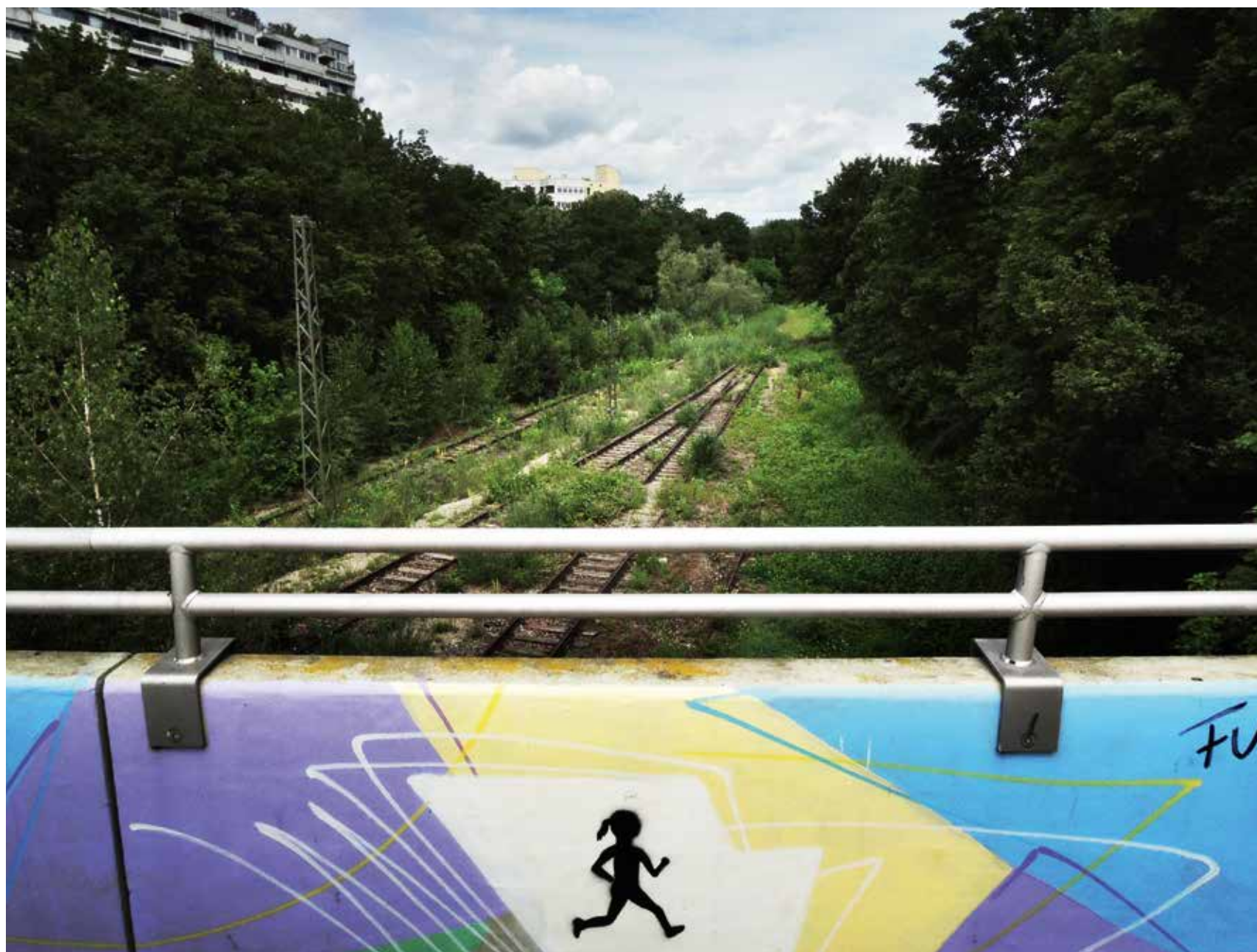
DER OLYMPIAPARK

Erhalten geblieben ist davon nichts. Schon 5 Jahre später beschloss die Stadt München, den Flughafen zu verlagern. 1939 wurde der Flughafen München-Riem eröffnet, denn die steigenden Flugzahlen und größere Maschinen verlangten mehr Platz. In Riem entstand nicht nur ein Flughafen, sondern auch als Propaganda der Nationalsozialisten ein "Stadion der Luftfahrt" mit einer Zuschauertribüne für bis zu 100.000 Menschen...



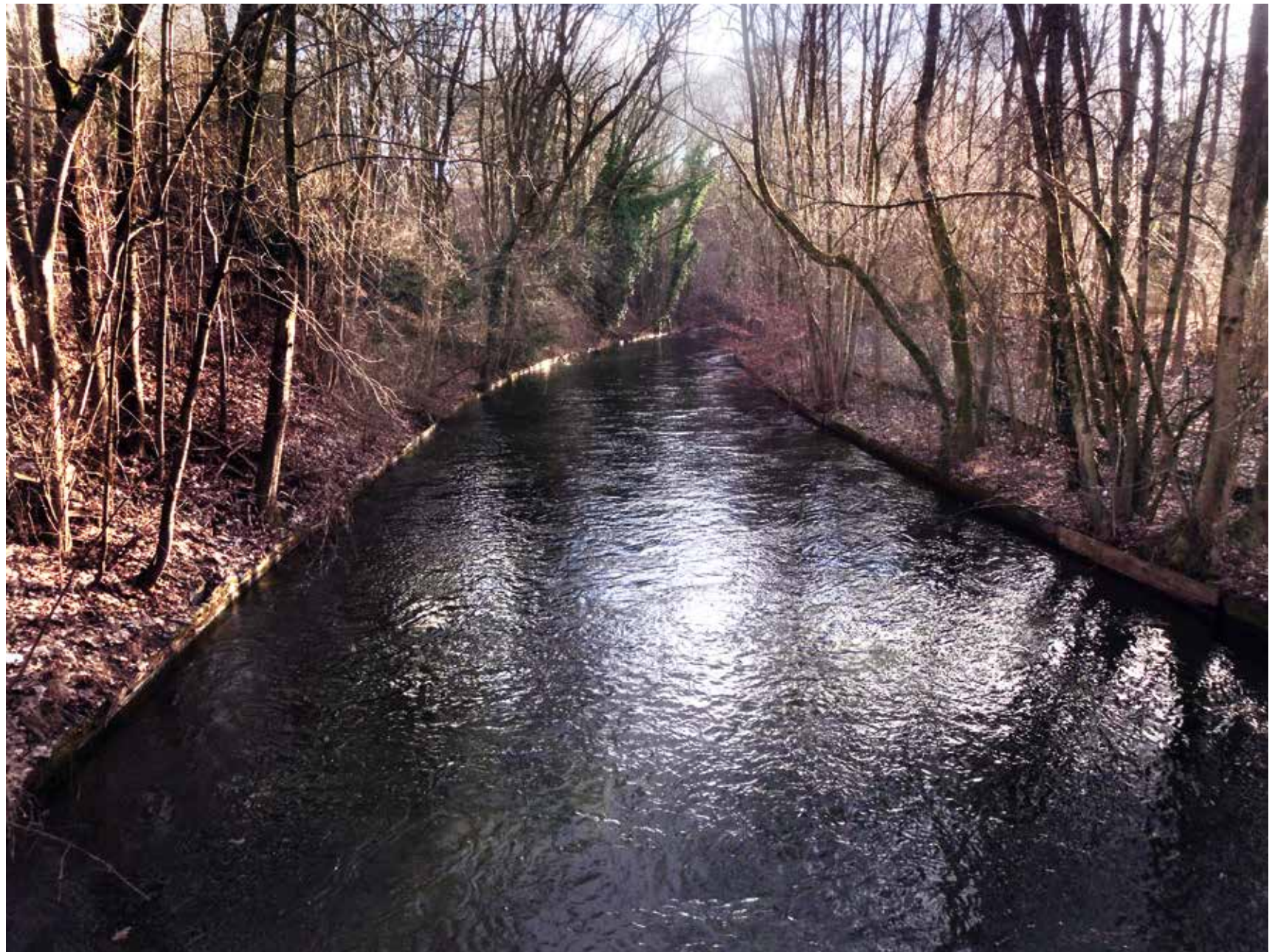
DER OLYMPIAPARK

Das verlassene Oberwiesenfeld diente bis 1968 als Sportflugplatz. Im südlichen Bereich war bereits von 1947 bis 1958 als künstliche Erhebung ein Schuttberg von 56 Metern Höhe entstanden (heute gut 60 Meter durch den Schotter der Olympialinie U 3). Nachdem das Internationale Olympische Komitee 1966 die Spiele an München vergeben hatte, begannen zwei Jahre später die Bauarbeiten des Olympiaparks nach dem Entwurf des Stuttgarter Architekturbüros Behnisch & Partner...



DER KUSOCINSKIDAMM

Der Kusocinskidamm im Olympiapark ist nach einem polnischen Sportler benannt, der 1932 in Los Angeles als erster Mann für Polen Olympiagold über 10 000 Meter gewann und 1940 als Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime ums Leben kam. 2022 wurden die Geländer der Fußgängerbrücke von dem Künstler Benjamin Calliari-Herzberg mit Graffiti verziert, die sich auf Presse und Journalismus bezieht. Etwas interessanter sind die stillgelegten Gleise, die nach der Brücke im Norden enden. Nachdem der 1988 für die olympischen Spiele etwas südlich errichtete S-Bahnhof nach einem tragischen Unfall geschlossen wurde (Kinder waren auf einen abgestellten Kesselwagen geklettert und mit der Hochspannungsleitung in Berührung gekommen), sollte hier eigentlich das Ende des Tunnels für den Transrapid zum Flughafen entstehen, was jedoch 2008 nach einem Volksbegehren zu den Akten gelegt wurde. Im Vorfeld gab es 2002 eine Rede vom damaligen Bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber, aus der die berühmten Phrasen wie „...wenn Sie vom Hauptbahnhof...“ und „...in zehn Minuten zum Flughafen...“ zu geflügelten Worten wurden...



DER AUER MÜHLBACH

Der Auer Mühlbach ist ein 7 Kilometer langer, größtenteils kanalisierter Stadtbach. Er ist ein Gewässer dritter Ordnung mit einem konstanten Zu- und Abfluss von 10 Kubikmetern pro Sekunde. Da man damals Mühlräder nicht an der wilden Isar bauen konnte, schuf man diesen regulierbaren Mühlbach, der schon im 14. Jahrhundert auf der Höhe der Marienklause mit Hilfe von einem Stauwehr abgeleitet wurde. Der Bach trieb Getreide-, Hammer- und Walkmühlen an, Sägewerke und Schleifereien, lieferte Wasser für Haus und Garten, Färbereien und Gerbereien, wurde zum Löschen für Brände benutzt und diente zur Entsorgung für Fäkalien und Abfällen...



DAS KRAFTWERK BÄCKERMÜHLE

Die vergessene Wasserkraft.

“Untätig war des Wassers Lauf und niemand achtete mehr darauf.
Hier war die Wasserkraft vergessen, weil von Atomkraft man besessen.
Was doch der Mensch in stolzem Wahn in der Natur zerstören kann!
Das möge man bedenken - in Zukunft sollte die Vernunft uns lenken.
Vergesst nicht unsere Wasserkraft und lasst sie uns erhalten -
das mahnten schon die Alten.“

Günter Tremmel

Neu-Erbauer und Betreiber des Laufwasserkraftwerks Bäckermühle seit 1986.

Der Text steht an der Südwand des Gebäudes am Auer Mühlbach in der Nähe des Candidplatzes...



DIE AUER DULT

Hier gibt es: Geschirr und Haushaltswaren, Antiquitäten, Korbwaren, Spielzeug, Gardinen, Filzpantoffel, Gewürze, Marmeladen, Trachtenzubehör, Zirbenkissen, Saftpressen, Gesundheitswaren, Putzgeräte, geschärfte Messer, Socken, Hüte und alles Weitere, was man sich vorstellen kann. Und drumherum: ein Russenrad (das ist eigentlich ein Miniatur-Riesenrad, das so heißt, weil die Idee zu diesem Fahrgeschäft aus Osteuropa kam), ein Karussell, Autoscooter, Schiffsschaukel, Kettenflieger, Essstände und ein Biergarten...



DIE AUER DULT

Die erste Dult (der Name "Dult" oder "tult" bedeutet "Kirchenfest") fand 1310 als Jakobidult am Anger, dem heutigen Sankt-Jakobs-Platz statt, später dann ab 1791 in der Kaufingerstraße und ab 1905 am Marienhilfplatz und das ab dann sogar dreimal im Jahr (im Frühjahr die Maidult, im Sommer die Jakobidult, im Herbst die Kirchweihdult). In der Marienhilfkirche ist während der Auer Dult noch folgendes geboten: eine zehnminütige Mittagsmeditationen, das Orgelspiel "Orgel um Drei", samstags und sonntags. Am Mittwoch um 15 Uhr gibt es 20 Minuten Orgelmusik in der Kirche...



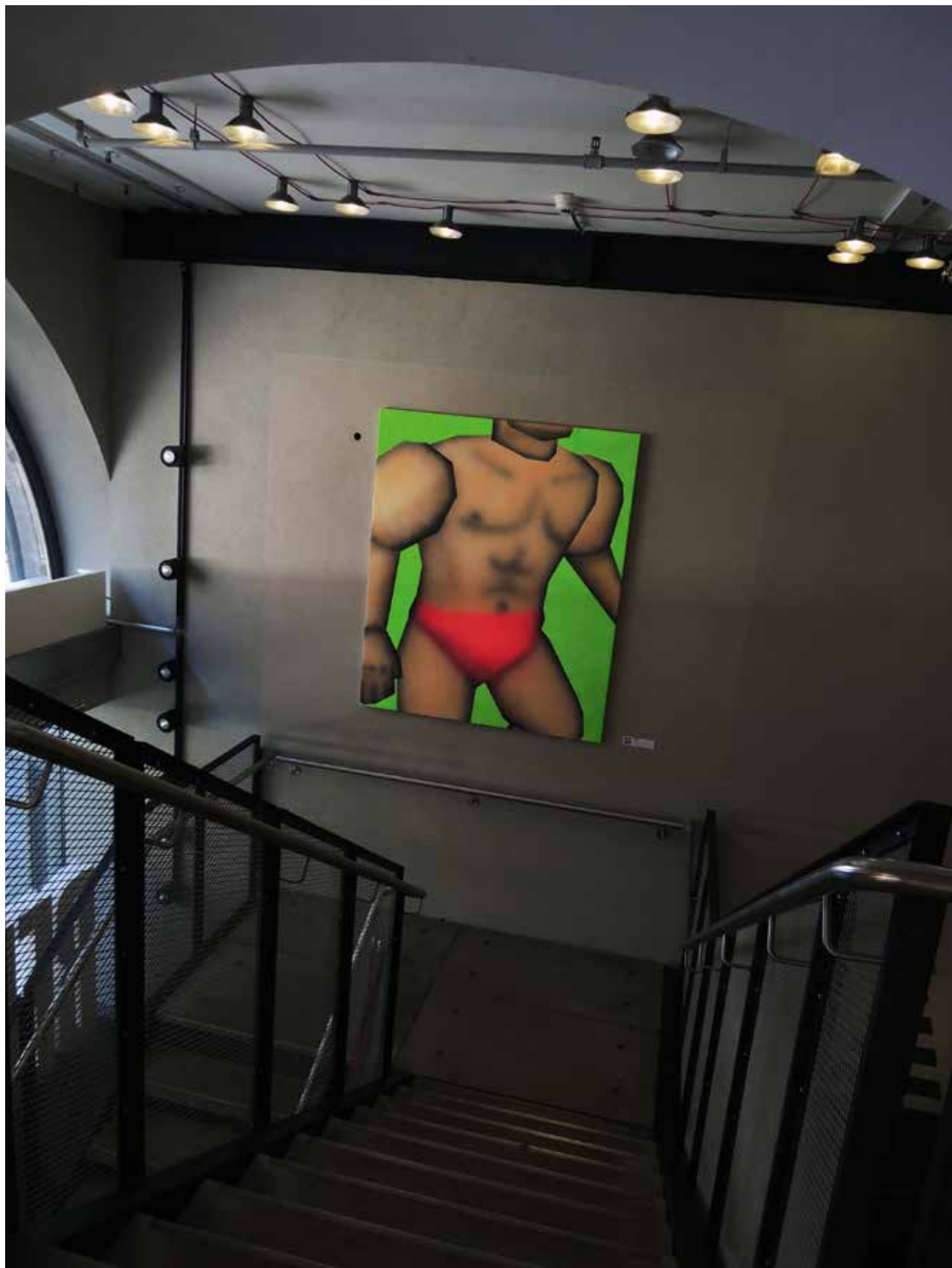
DER PRUNKHOF IM NEUEN RATHAUS

Der Anblick des Neugotischen Rathauses vom inneren Prunkhof aus ist besonders in der Dämmerung und am Abend sehr beeindruckend. Hier kann man tagsüber im Sommer und auch zu später Zeit abends die Speisen und Getränke des Ratskellers genießen...



DAS NEUE MÜNCHNER RATHAUS

Viele Münchner glauben zu wissen, dass das Neue Rathaus in München im späten Mittelalter gebaut wurde, dabei ist es erst in drei Bauabschnitten in den Jahren 1867 – 1881, 1889 – 1892 und 1898 – 1905 nach den Plänen des Architekten Georg von Hauberrisser im neugotischen Stil entstanden. Es verfügt über 400 Zimmer, in denen mehr als 600 Menschen arbeiten (plus Oberbürgermeister) und dessen Keller von Anfang an fast komplett als Gaststätte (Ratskeller) ausgebaut wurde. Auf der Spitze des Rathhausturmes steht das Münchner Kindl, geschaffen von dem Bildhauer Anton Schmid, dessen Sohn Ludwig Schmid-Wildy Modell stand (ein später bekannter bayerischer Schauspieler). Das damals sehr teure Glockenspiel im 85 Meter hohen Turm ertönte (damals mit etwas schrägen Tönen) erstmals im Jahre 1908 jeden Tag um 11 Uhr. Heutzutage zusätzlich seit 1972 um 12 Uhr und von März bis Oktober zusätzlich um 17 Uhr. Jeden Abend um 21 Uhr löscht ein Nachtwächter in beleuchteten Seiten-Erkern die Lichter der Stadt und ein Schutzengel bringt das Münchner Kindl zu Bett. Weitere sehr interessante Informationen kann man in einer gut lesbaren Form unter <https://www.muenchen.de/sehenswuerdigkeiten/bauwerke-und-denkmaeler/neues-rathaus> abrufen...



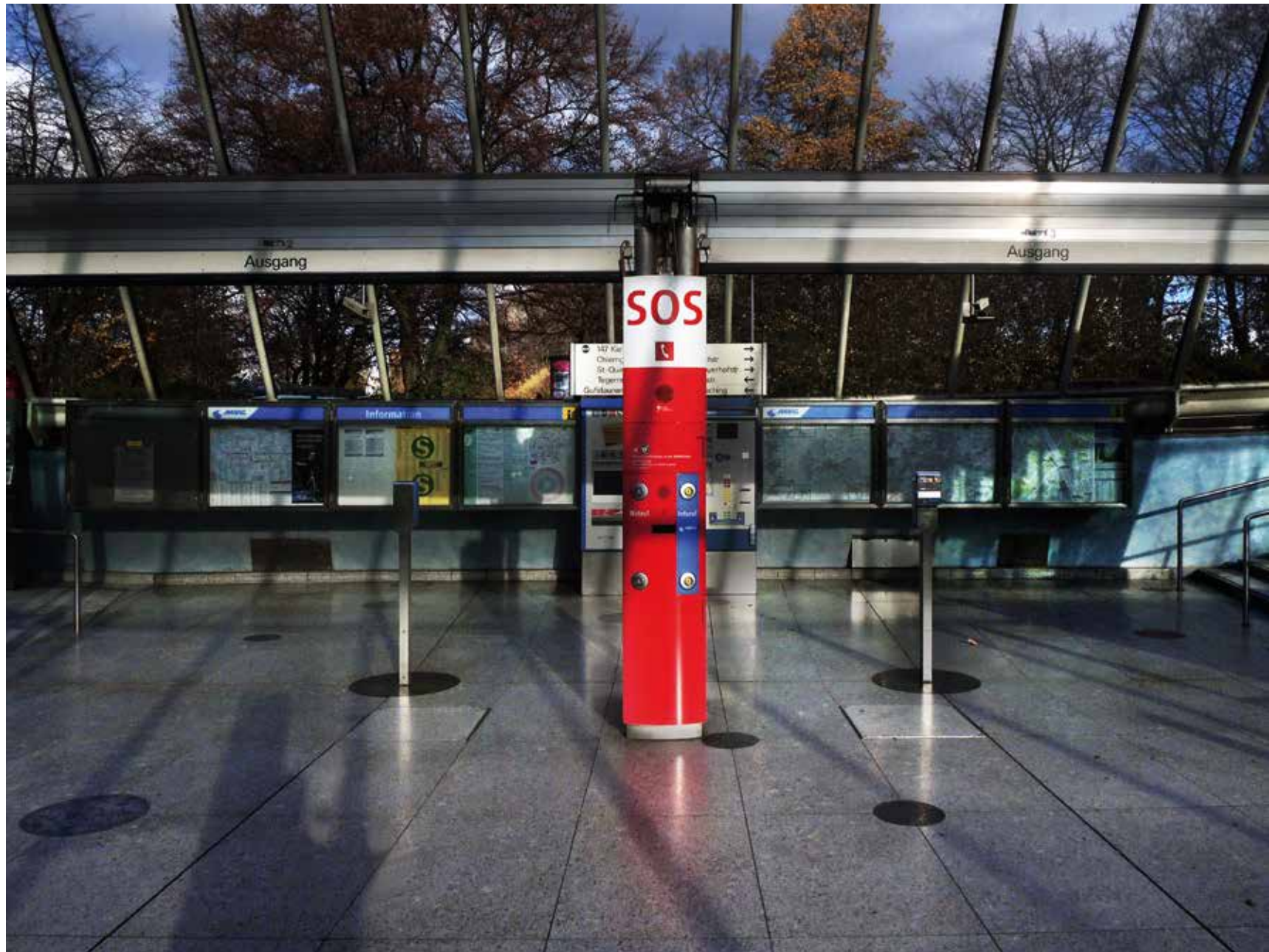
WERBUNG IM RATHAUS FÜR DAS BERGSON

Eine Ausstellung im Neuen Rathaus macht Werbung für das BERGSON...



DAS BERGSON IN AUBING

Seit Anfang der 80er Jahre ist das Heizkraftwerk in Aubing stillgelegt und diente seitdem unter anderem der Jugend als illegale Spielstätte jeglicher geheimen Events (siehe auch DARK MUNCHS Seite 237). Auch den Mopsfledermäusen gefiel die Anlage sehr gut. Im Jahr 2005 erwarb das Familienunternehmen Allguth den 1940 errichtete Stahlbetonbau an der Bergsonstraße und plante mit einer Sanierung und Neugestaltung als Kulturstätte mit dem Namen "Das BERGSON" eine neue Periode für das als denkmalgeschützte Gebäude, in dessen Keller sich auch heute weiterhin die Mopsfledermäuse aufhalten. Im Oktober 2024 fand eine finale Eröffnung mit einem Big Bang statt. Und übrigens: Henri-Louis Bergson (1895 – 1941) war ein französischer Philosoph und Nobelpreisträger für Literatur...



DER U-BAHNHOF ST. QURINPLATZ

Nahe an der Oberfläche gelegen wurde hier ein U-Bahnhof entworfen, der sein parkähnliches Umfeld mit einbezieht und durch seine muschelförmige Glaskuppel ein helles und natürliches Tageslicht mit einbezieht, das bis hinunter auf die Gleise wahrgenommen wird. Der St. Quirin-Platz wurde nach dem heiligen Quirinus von Rom benannt, der mit dem Kloster Tegernsee in Verbindung gebracht wird...



DER STEPHANSPLATZ

Unter den Weihnachtsmärkten in München gibt es einen rosaroten Regenbogen-Stern: den Pink Christmas am Stephansplatz in der Nähe vom Sendlinger Tor. In der Adventszeit findet dort der LGBTQ*-Community Christkindlmarkt statt (LGBTQ steht für Lesbian, Gay, Bisexuell, Transgender und Queer). Mittlerweile – seit 2004 – trifft sich hier ganz München. Es gibt alles, was es auf einem Weihnachtsmarkt gibt und noch viel mehr: In den Wochen vor Weihnachten treten hier auf den Bühnen jeden Abend Travestiekünstler*innen, Sänger*innen und andere Berühmtheiten*innen in den Shows auf...



MARIA SCHUTZIN PASING

Im Jahr 1909 löste der Bau der Kirche Maria Schutz die an der Würm gelegene Kirche Mariä Geburt im Status einer Pfarrkirche ab. Im Innern der Kirche Maria Schutz gab es einen aufwendigen Bilderzyklus von Hans Kögl und Josef Hengge, der jedoch im zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Durch den bekannten Kunst- und Kirchenmaler Michael Weingartner erfolgte 1955 eine vorläufige Neubemalung, die er während einer Sanierung der Kirche 1986 durch sein flächenmäßig größtes Werk eindrucksvoll verbesserte...



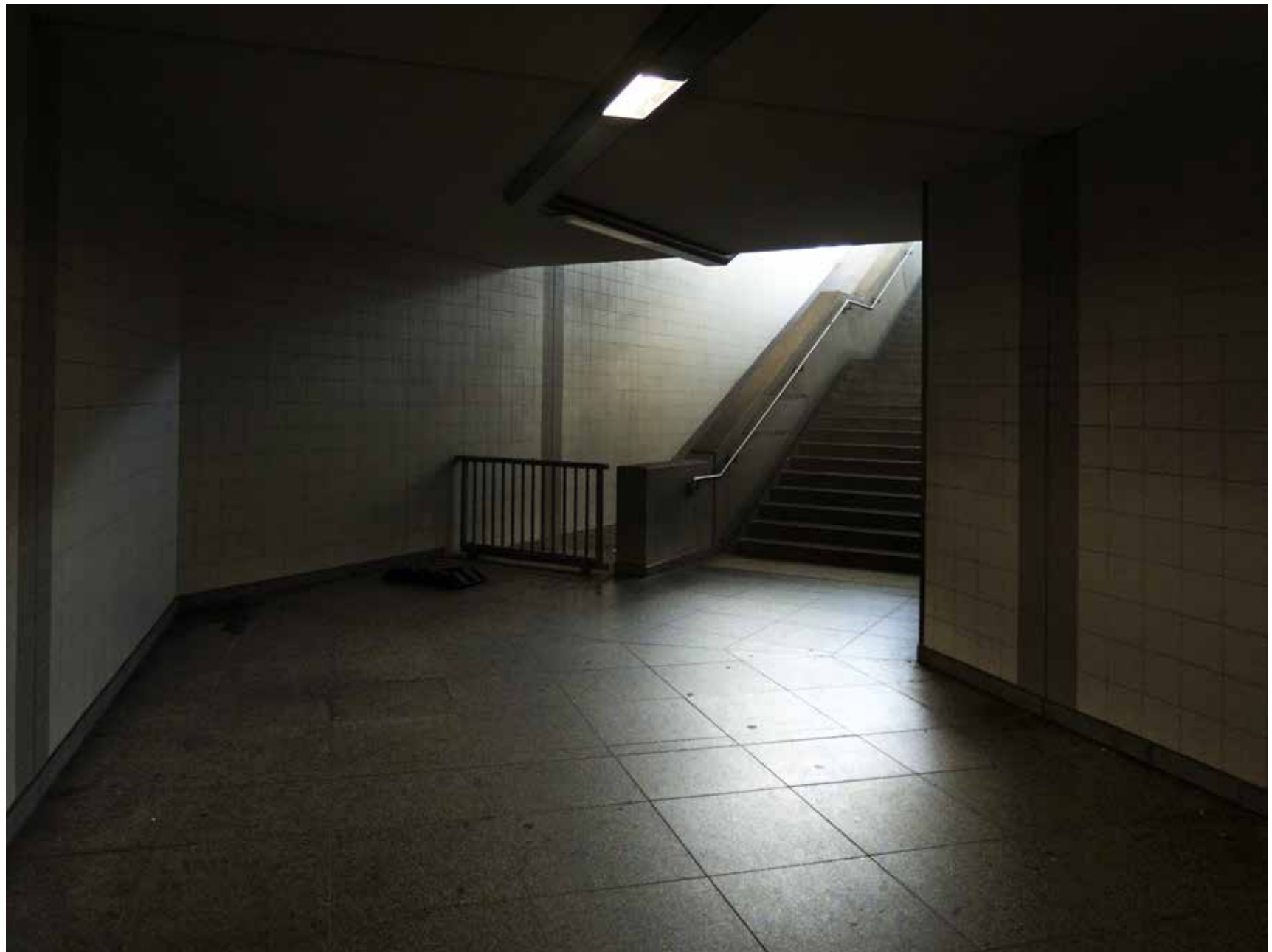
“MANN SPRICHT MIT FISCH“

Am Hachinger Bach in Ramersdorf-Perlach steht eine Bronzestatue eines Mannes am Ufer, der mit dem Finger auf einen Fisch zeigt. “Mann spricht mit Fisch“ heißt das Kunstwerk, das von der ungarischen Bildhauerin Emese Závory erschaffen und 1984 aufgestellt wurde. Lange Zeit war der “Fisch“ jedoch verschwunden gewesen, bis ihn ein Rentnerehepaar an einer versteckten Stelle des Baches weiter unten wiederentdeckte. Nun hört sich der Bronze-Fisch wieder in direkter Kommunikations-Linie die mahnenden Worte des Bronze-Seniors an...



DIE KARWENDELSTRASSE IN SENDLING

Die Karwendelstraße in Sendling war bis zum Jahr 1964 Bestandteil der Meindlstraße.
Sie ist zwischen Albert-Roßhaupter-Straße und dem Sackgassenende bei Hausnummer 40 eine Fahrradstraße...



U-BAHN-ZUGANG AM HASENBERGL

Der U-Bahnhof Hasenberg im gleichnamigen Stadtteil des Münchner Nordens wurde von den Architekten Braun, Hesselberger und Partner in Zusammenarbeit mit dem U-Bahn-Referat gestaltet. Die Lichtplanung stammt von Lichtdesign Kramer. In einem Stadtteil, der lange Jahre als sozialer Brennpunkt verschrien war und teilweise noch heute ist, erwartet man vielleicht kein Schmuckstück der U-Bahn-Architektur. Den Planern ist es jedoch gelungen, ein aus hochwertigen Materialien bestehendes, Licht durchflutetes Bauwerk zu schaffen, das ganz und gar nicht an die Tristesse einer Großwohnsiedlung erinnert.

Aus dem früheren "Kaninchenberg" wurde 1909 übrigens das "Hasenbergl"...



GRUNDSCHULE AN DER BAIERBRUNNERSTRASSE, OBERSENDLING

Man glaubt es kaum, aber diese Grundschule besteht aus Containern, die 2013 errichtet wurden und 2022 einer gründlichen Sanierung unterzogen wurden.
Eine Interimslösung, die bis 2038 bestehen soll...



DAS SCHWEIZER GENERALKONSULAT AN DER PRINZREGENTENSTRASSE

Persönliche Vorsprache: Wir bitten Sie für jegliche Art von Anliegen einen Termin zu vereinbaren und nicht ohne Termin vorzusprechen.

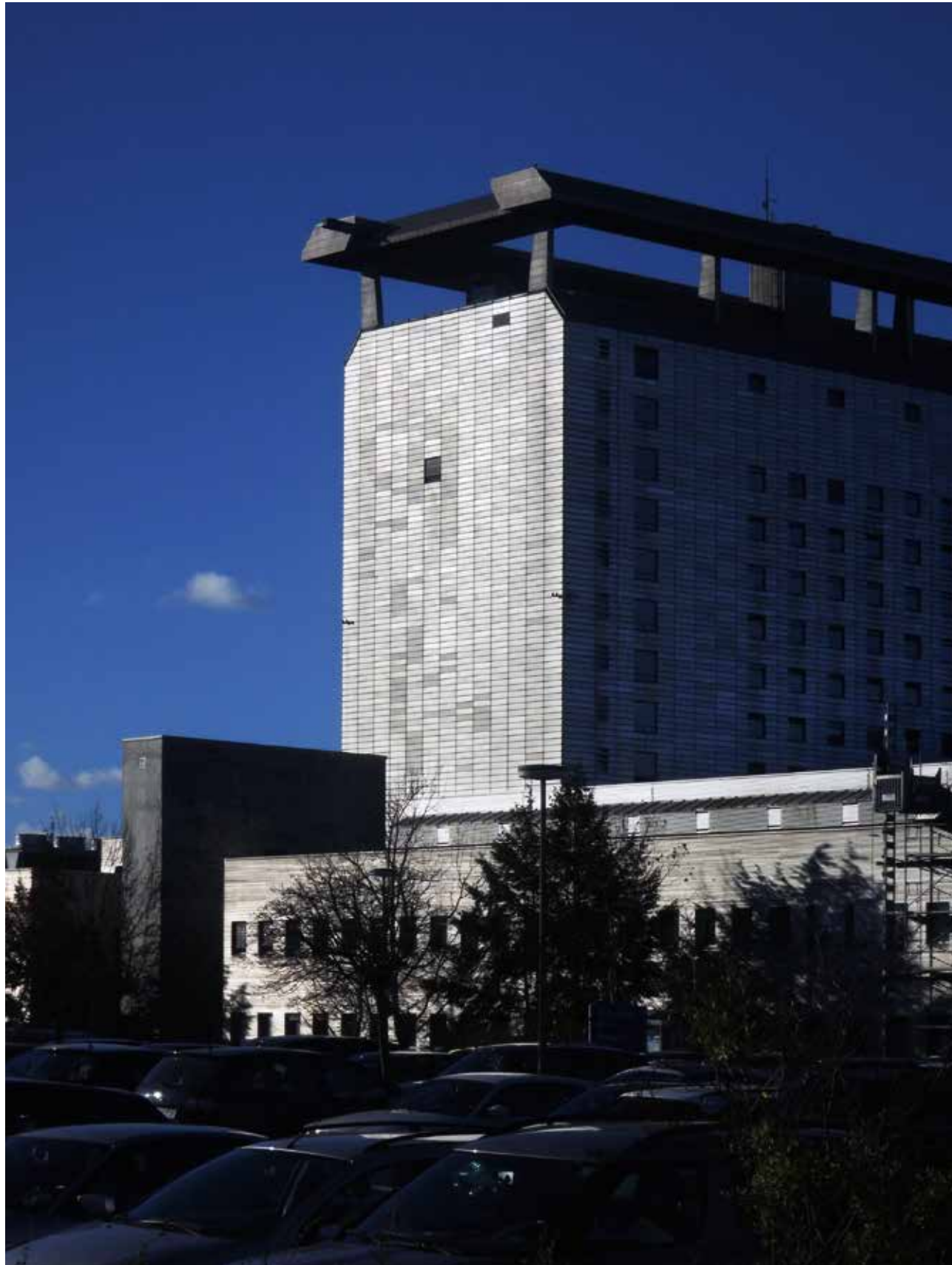
Besten Dank für Ihr Verständnis...

(Originaltext Schweizer Generalkonsulat)



GROSSHADERN

Großhadern ist in erster Linie eine bürgerliche Wohngegend. Ausnahmen sind der sogenannte "Dorfkern" mit zahlreichen fußläufig erreichbaren kleinen Geschäften sowie das Universitätsviertel rund um das Klinikum Großhadern. Bemerkenswert hoch ist die Zahl der Gaststätten und Biergärten...



DAS KLINIKUM GROSSHADERN

Die Planung für das Klinikum in Großhadern begann bereits Mitte der 1950er Jahre mit einem Ideenwettbewerb. Eine konkrete Planung und der Beginn des Baus erfolgte zehn Jahre später. Wiederum zehn Jahre später wurde das Klinikum fertiggestellt. Die Kosten betrugen 367 Millionen D-Mark. Auffällig ist vor allem die 60 Meter hohe und 205 Meter lange Anlage (1070 Betten) aus Stahlbeton, was ihr von den Medizinstudenten den Namen "Der Toaster" einbrachte. Sehr lange wird das Gebäude allerdings nicht mehr sichtbar sein, denn die einzelnen medizinischen Teilbereiche sollen in organisatorisch gut erreichbaren und einzelnen Spezialgebäuden untergebracht werden und das wäre dann das Ende vom "Toaster"...



IAA (INTERNATIONALE AUTOMOBIL AUSSTELLUNG)

Im Jahr 1897 fand in Berlin die erste Automobilausstellung statt. Zu sehen waren 8 "Motorwagen", vier Benz, zwei Lutzwagen, ein Kühlstein und ein Daimler. Zwei Jahre später waren es bereits über 100 Aussteller, was sich in den folgenden Jahrzehnten immer mehr steigerte, auch was die Beteiligung betraf, die nach und nach immer internationaler wurde.

Ab 2021 wurde das Konzept der IAA (Internationale Automobil Ausstellung) geändert. Unter der Bezeichnung IAA Mobility fand die Ausstellung zum ersten Mal unter Protesten in München statt, da fast die gesamte Innenstadt mit einbezogen wurde. Auch 2023 wurde dieses Prinzip bei 750 Ausstellern aus 38 Ländern eingehalten, was dazu führte, dass die Ludwigstraße fast eine Woche lang gesperrt war...



“TEN TOWERS“

Nördlich vom Ostbahnhof stehen seit 2005 die “Ten Towers“, ein Gebäudekomplex aus 5 Doppeltürmen, 50 Meter hoch mit einer Bürofläche von 69.000 m² und einer Frei- und Grünfläche von 43.000 m². Am Anfang hieß das Gebäude “Telekom Towers“. 2022 ist die Telekom jedoch ausgezogen und seitdem stehen fast alle Räume leer. Nach einem neuen Konzept sollen zukünftig nur einzelne Mieter gesucht und ein Teil der Anlage in ein Hotel umgewandelt werden. Im Vordergrund am Haidennauplatz finden Bauarbeiten für die zweite Stammstrecke statt...



DIE KIRCHE MARIA HEIMSUCHUNG IN DER WESTENDSTRASSE

Maria Heimsuchung ist eine katholische Pfarrkirche im Stadtteil Schwanthaler Höhe und wurde 1934 von Kardinal Michael von Faulhaber eingeweiht...



DIE MÜNCHENER RÜCKVERSICHERUNG

Was ist eine Versicherung und was ist eine Rückversicherung?

Eine Versicherung ist eine rechtliche Vereinbarung zwischen einem Versicherer und einem Versicherten, in der der Versicherte dem Versicherer im Schadens- oder Todesfall Schutz bietet. Eine Rückversicherung ist eine Versicherung, die ein Unternehmen abschließt, um schwere Verluste abzumildern, indem es sich dazu entscheidet, nicht das gesamte Verlustrisiko zu übernehmen, sondern es mit einem anderen Versicherer teilt (eine einfache Erklärung aus dem Internet). Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, die kurz auch Münchener Rück genannt wird (und ab 2009 Munich Re) ist weltweit an der Spitze aller Rückversicherungsgesellschaften. Gegründet wurde sie 1880 und residiert seit 1913 in dem Hauptgebäude an der Königinstraße. Und nicht nur dort: Im ganzen Viertel sind Gebäude mit einbezogen, die durch unterirdische Gänge miteinander verbunden sind...



DAS HOFBRÄUHAUS AM PLATZL

Alle Bayern müssen jetzt ganz stark sein: Das bekannteste Lied übers Hofbräuhaus stammt von einem Berliner: "In München steht ein Hofbräuhaus" wurde 1935 von Wilhelm Gabriel komponiert, Spitzname "Wiga". Laut einer Legende soll Gabriel die Melodie im Berliner Café am Zoo eingefallen sein. Und noch ein Schock für die Bayern: Bis ins 16. Jahrhundert wurde der Wittelsbacher Hof mit importiertem Bier versorgt, bis Herzog Wilhelm V. 1589 entschied, eine eigene Hofbrauerei zu errichten. 1608 zog die Brauerei ans Platzl. Erst im Jahr 1828 wurde das Wirtshaus (Das Weiße Hofbräuhaus) für alle zugänglich. 1896 zog die Brauerei in die Innere Wiener Straße um, wo heute der Hofbräukeller steht. Gleichzeitig wurde vom Architekten Max Littmann am Platzl ein neues Gebäude im Stil der Neorenaissance errichtet, was im 2. Weltkrieg zerstört und bis 1958 weitgehend rekonstruiert wurde...("Oans, Zwoa, Drei, Gsuffa")...



DIE UNTERFÜHRUNG VON-DER-TANN-STRASSE

Für manche Musiker ist es ein Geheimtipp: Einige Minuten den Widerhall in der Unterführung unter der Von-der-Tann-Straße zu genießen (erlaubt ist es nicht). Die Unterführung ist eine sehr schöne Verbindung zwischen dem Hofgarten und dem Englischen Garten, parallel gelegen zum 1992 anlässlich des Baus der Bayerischen Staatskanzlei neu angelegten Köglmühlbachs. Die Von-der-Tann-Straße erhielt den Namen nach Ludwig von der Tann-Rathsamhausen (1815 - 1881), einem königlich bayrischen General der Infanterie (zuvor hieß sie Frühlingsstraße)...



BAYERNS MÄRCHENKÖNIG LUDWIG II.

Für das Ende des Himmelsritts ein Nicht-Münchener-Motiv vom Ufer des Starnberger Sees in Berg, das mit einem Kreuz im Wasser den Unglücksort des Bayerischen Königs Ludwig II. anzeigt, der an dieser Stelle am 13. Juni 1886 zusammen mit seinem Psychiater Bernhard von Gudden ertrunken ist (?), erschossen wurde (?), bei einem Fluchtversuch einen Kreislaufkollaps erlitten hat (? - beide gleichzeitig?), sich gegenseitig gewürgt haben (?) - oder war es ein Mord und ein Selbstmord (?).

Die Geschichte ist so wenig greifbar wie der Geist von Ludwig II., der angeblich seitdem dort immer wieder "auftaucht". Ein anderer Geist vom "Kini" ist jedoch in ganz Bayern umtriebig, nämlich der von seiner Magie, die an vielen Orten unsterblich geworden ist - natürlich auch in München, obwohl er sich dort gar nicht so gerne aufgehalten hat...